

JOURNAL



Das offizielle Magazin des Deutschen Fußball-Bundes

LET'S GO!



Das wird richtig groß – noch nie waren so viele Teams bei einer WM, noch nie fand das Turnier in drei Ländern statt. Eines ist nicht neu: Deutschland kommt mit Ambitionen.

02

2026
DFB.DE
FUSSBALL.DE
5 EURO

IT ALL STARTS WITH PANINI.

Alle Teams. Alle Stars. Alles im neuen Stickeralbum.



PARTNER DER MÄNNER-NATIONALMANNSCHAFT



**7 STICKER
PRO PACKET**

© FIFA's Official Licensed Product Logos, and all brand elements, designs and trade names of FIFA and FIFAe tournaments, events and products are copyrights and/or trademarks of FIFA.



Liebe Freund*innen des Fußballs,



nach unserer begeisternden Europameisterschaft im eigenen Land im Sommer 2024 wirkt die bevorstehende Weltmeisterschaft zunächst weit weg von uns – räumlich, zeitlich und in mancher Hinsicht auch atmosphärisch. Und doch fühlt sie sich gleichzeitig sehr nah an. Das Interesse unserer Fans am Turnier ist gewaltig: Allein beim DFB gingen mehr als 63.000 Ticketbewerbungen für den deutschen Fanblock ein. Die drei Gruppenspiele werden entsprechend restlos ausverkauft sein. Wir freuen uns über jede einzelne Unterstützung vor Ort – und wissen zugleich um die großen organisatorischen und finanziellen Herausforderungen, die eine WM-Reise für Fans mit sich bringt.

Für unsere Fans in den USA schaffen wir mit dem German House of Soccer in New York einen zentralen Anlaufpunkt. Mitten in Manhattan entsteht erstmals in einem WM-Ausrichterland ein Ort, an dem Menschen aus aller Welt den deutschen Fußball mit all seinen Facetten erleben können – mit seiner einzigartigen Fankultur, seinen Held*innen, seinen großen Erfolgen und seinem gesellschaftlichen Engagement.

Auch bei meinen Vereinsbesuchen an der Basis spüre ich die große Vorfreude auf die Spiele unserer Mannschaft gegen attraktive Gegner, die wir nicht aus gewohnten Wettbewerben wie der UEFA Nations League kennen. Dank vergleichsweise günstiger Anstoßzeiten in Deutschland werden vielerorts Public Viewings geplant – auch in Vereinsheimen, wo der Fußball zu Hause ist.

Unsere Nationalspieler – wie Jonathan Tah, der in dieser Ausgabe im Interview spricht – berichten oft von diesem besonderen WM-Gefühl, das sie auch aus ihrer Kindheit kennen, als sie noch im Trikot auf dem Sportplatz oder zu Hause im Garten bei den großen Spielen ihrer Vorbilder mitgefiebert haben. Jetzt bekommen sie selbst die Gelegenheit, sich ihren Kindheitstraum von einer WM-Teilnahme zu erfüllen. Ich bin überzeugt, dass sie diese Chance bestmöglich nutzen werden. Unsere Mannschaft um Bundestrainer Julian Nagelsmann und sein Trainerteam, das auf den kommenden Seiten vorgestellt wird, wird bei der Weltmeisterschaft alles geben.

Mit dem Team Base Camp „The Graylyn Estate“ in Winston-Salem im Bundesstaat North Carolina haben wir optimale Voraussetzungen für sportlichen Erfolg geschaffen. Unsere Mitarbeitenden, insbesondere aus dem Teammanagement und dem DFB-Reisebüro, haben bei der sorgfältigen Auswahl des Teamquartiers in den vergangenen Monaten hervorragende Arbeit geleistet.

Am gesamten DFB-Campus ist die WM-Vorfreude spürbar. Er wird in Deutschland eine Anlaufstelle für Fans sein, die die Reise zur WM nicht antreten können. Kommen Sie gerne vorbei – in der Heimat des deutschen Fußballs.

Wir freuen uns auf Sie. Und auf die Weltmeisterschaft mit unserer Nationalmannschaft.

Herzlichst

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Bernd Neuendorf". The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Bernd Neuendorf

DFB-Präsident

INHALT

28

Die Kleinsten aller
Zeiten: Curaçao erlebt
sein blaues Wunder



10

Ins Rampenlicht:
Jonathan Tah und sein
erstes Weltturnier



16

Von Spiel zu Spiel:
Deutschlands Termine
bei der Rekord-WM



Die App DFB-MAGAZINE
gibt es zum kostenlosen
Download im App Store und
bei Google Play.

22

Teamarbeit braucht
Vertrauen – das ist
der Trainerstab



70

Die Mexico-Hilfe
engagiert sich seit
40 Jahren vor Ort



JOURNAL

Ausgabe 02 | 2026

- 6** Unser Kader für die WM
- 10** Jonathan Tahs Ausblick
- 16** 104 Spiele in der Übersicht
- 20** Home Base in den USA
- 22** Nagelsmanns Trainerteam
- 26** Räume für Träume
- 28** Curaçaos blaue Welle
- 30** Ambitionierte Ivorer
- 32** Ecuador setzt alles auf die 5
- 34** Ein Job für Mister X
- 40** Zahlen zum DFB-Team
- 44** Reise durch die Zeit
- 54** Zwayer im WM-Einsatz
- 57** Neue Regeln fürs Turnier
- 58** Was Fans wissen müssen
- 60** Zwei Zirndorfer auf Tour
- 64** Julians Vorfreude
- 66** Deutsches Haus in New York
- 70** 40 Jahre Mexico-Hilfe
- 76** Botschafter im Interview
- 80** Pionier Gus Manning
- 82** DFB-TV begleitet die WM

UNSER KADER FÜR DIE WM

Die 26 Spieler auszusuchen, die bei einem Turnier dabei sind, ist für einen Bundestrainer keine einfache Aufgabe. Der Fundus an Spielern ist groß, und es heißt dann, positive Nachrichten zu überbringen, aber auch ein paar schmerzhaft. Julian Nagelsmann und sein Trainerteam haben sich entschieden: Für diese Spieler erfüllt sich der Traum von der WM.



TOR

12

OLIVER BAUMANN

Geb.: 02.06.1990

Länderspiele/Tore: 11/0

Aktueller Verein: TSG Hoffenheim

Erster Verein: FC Bad Krozingen

1

MANUEL NEUER

Geb.: 27.03.1986

Länderspiele/Tore: 124/0

Aktueller Verein: Bayern München

Erster Verein: FC Schalke 04

21

ALEXANDER NÜBEL

Geb.: 30.09.1996

Länderspiele/Tore: 3/0

Aktueller Verein: VfB Stuttgart

Erster Verein: TSV Tudorf



Wir haben einen starken Kader, von dem ich absolut überzeugt bin. Mit der Unterstützung unserer Fans wollen wir eine sehr gute WM spielen.

Bundestrainer Julian Nagelsmann

DEFENSIVE



3

WALDEMAR ANTON

Geb.: 20.07.1996

Länderspiele/Tore: 12/0

Aktueller Verein: Borussia Dortmund

Erster Verein: Mühlener SV



18

NATHANIEL BROWN

Geb.: 16.06.2003

Länderspiele/Tore: 3/0

Aktueller Verein: Eintracht Frankfurt

Erster Verein: TSV Küssersbrunn



13

PASCAL GROSS

Geb.: 15.06.1991

Länderspiele/Tore: 18/1

Aktueller Verein: Brighton & Hove Albion

Erster Verein: VfL Neckarau



6

JOSHUA KIMMICH

Geb.: 08.02.1995

Länderspiele/Tore: 108/10

Aktueller Verein: Bayern München

Erster Verein: VfB Bösingen



23

FELIX NMECHA

Geb.: 10.10.2000

Länderspiele/Tore: 6/1

Aktueller Verein: Borussia Dortmund

Erster Verein: Manchester City



5

ALEKSANDAR PAVLOVIĆ

Geb.: 03.05.2004

Länderspiele/Tore: 9/1

Aktueller Verein: Bayern München

Erster Verein: SC Fürstentfeldbruck



22

DAVID RAUM

Geb.: 22.04.1998

Länderspiele/Tore: 36/1

Aktueller Verein: RB Leipzig

Erster Verein: Tuspo Nürnberg



2

ANTONIO RÜDIGER

Geb.: 03.03.1993

Länderspiele/Tore: 82/3

Aktueller Verein: Real Madrid

Erster Verein: VfB Sperber Neukölln



15

NICO SCHLOTTERBECK

Geb.: 01.12.1999

Länderspiele/Tore: 25/0

Aktueller Verein: Borussia Dortmund

Erster Verein: SC Weinstadt



16

ANGELO STILLER

Geb.: 04.04.2001

Länderspiele/Tore: 7/0

Aktueller Verein: VfB Stuttgart

Erster Verein: TSV Milbertshofen



4

JONATHAN TAH

Geb.: 11.02.1996

Länderspiele/Tore: 45/1

Aktueller Verein: Bayern München

Erster Verein: Altona 93



24

MALICK THIAW

Geb.: 08.08.2001

Länderspiele/Tore: 5/0

Aktueller Verein: Newcastle United

Erster Verein: TV Kalkum-Wittlaer

OFFENSIVE



20

NADIEM AMIRI

Geb.: 27.10.1996

Länderspiele/Tore: 9/1

Aktueller Verein: 1. FSV Mainz 05

Erster Verein: Ludwigshafener SC



14

MAXIMILIAN BEIER

Geb.: 17.10.2002

Länderspiele/Tore: 7/0

Aktueller Verein: Borussia Dortmund

Erster Verein: ESV Kirchmöser



8

LEON GORETZKA

Geb.: 06.02.1995

Länderspiele/Tore: 69/15

Aktueller Verein: Bayern München

Erster Verein: WSV Bochum 06



7

KAI HAVERTZ

Geb.: 11.06.1999

Länderspiele/Tore: 57/21

Aktueller Verein: FC Arsenal

Erster Verein: Alemannia Mariadorf



25

LENNART KARL

Geb.: 22.02.2008

Länderspiele/Tore: 2/0

Aktueller Verein: Bayern München

Erster Verein: Viktoria Aschaffenburg



9

JAMIE LEWELING

Geb.: 26.02.2001

Länderspiele/Tore: 4/1

Aktueller Verein: VfB Stuttgart

Erster Verein: 1. FC Schnaittach



10

JAMAL MUSIALA

Geb.: 26.02.2003

Länderspiele/Tore: 40/8

Aktueller Verein: Bayern München

Erster Verein: TSV Lehnerz



19

LEROY SANÉ

Geb.: 11.01.1996

Länderspiele/Tore: 74/16

Aktueller Verein: Galatasaray Istanbul

Erster Verein: SG Wattenscheid 09



26

DENIZ UNDAV

Geb.: 19.07.1996

Länderspiele/Tore: 7/4

Aktueller Verein: VfB Stuttgart

Erster Verein: TSV Achim



17

FLORIAN WIRTZ

Geb.: 03.05.2003

Länderspiele/Tore: 39/10

Aktueller Verein: FC Liverpool

Erster Verein: Grün-Weiß Brauweiler



11

NICK WOLTEMADE

Geb.: 14.02.2002

Länderspiele/Tore: 10/4

Aktueller Verein: Newcastle United

Erster Verein: TS Woltmershausen





DFB-FANSHOP

UNSERE TRIKOTS FÜR DEUTSCHLAND

Melde dich jetzt zum Newsletter des DFB-Fanshops an
und erhalte 10% Rabatt auf deine erste Bestellung.



DFB-FANSHOP.DE

A  Fanatics Experience





DER WEG DIESER MANN- SCHAFT IST NOCH NICHT ZU ENDE

*Im gestandenen Fußballeralter von 30 Jahren steht **Jonathan Tah** vor seinem WM-Debüt. Es wäre die beste Bestätigung für einen Spieler, dessen Karriere nicht immer geradlinig verlief, der sich aber nicht von seinem Weg hat abbringen lassen. Im Interview spricht er über das große Turnier, die Entwicklung der deutschen Mannschaft, seine ivorischen Wurzeln und sein Engagement für Toleranz.*

Jonathan Tah, kannten Sie im Leben immer Ihren Weg?

Ich weiß gar nicht, ob das überhaupt möglich ist. Es gibt immer Abzweigungen im Leben, vor die man gestellt wird. In diesen Momenten muss man dann Entscheidungen treffen. Und auf dieser Basis ebnet sich der Weg für jeden Einzelnen. Ganz individuell, kein Weg ist der gleiche. Also: Nein, ich kannte meinen Weg nicht immer.

Wer hat Ihnen geholfen, Ihren Weg zu finden?

In jungen Jahren war es vor allem meine Mutter, die mich sehr geprägt hat. Als ich dann älter wurde, waren es Freunde, verschiedene in unterschiedlichen Lebensphasen. Dann war es mein bester Kumpel. Und jetzt ist es vor allem meine Frau, die sehr viel Einfluss hatte und hat auf mich – sehr viel positiven Einfluss. Aber finden muss man seinen Weg bei aller Hilfe doch dann auch alleine. Das nimmt einem niemand ab.

Lagen auch Zweifel auf Ihrem Weg?

Es gab Momente, in denen ich mich manchmal selbst stärker hinterfragt und gedacht habe, vielleicht reicht es nicht, was ich mache. Vielleicht reicht das Talent, das ich abbekommen habe, nicht und andere sind besser. Aber das waren Momente, in denen ich nicht bei mir war, sondern zu viel nach außen statt nach innen geschaut habe, zu sehr auf das, was meine Konkurrenz macht. Ich habe zu sehr hingehört, wenn andere über mich gesprochen haben. Immer, wenn ich bei mir geblieben bin, war ich zu einhundert Prozent davon überzeugt, dass dieser Weg für mich der Richtige ist. Dass ich das Zeug dazu habe, auf dem höchsten Niveau Fußball zu spielen. Tief in mir drin hatte ich also keine Zweifel.

Wie würden Sie den Jonathan-Tah-Weg beschreiben? Auf dem Platz und im Leben?

Definitiv turbulent. Wenn man jetzt von außen draufschaut, wirkt vielleicht alles ganz entspannt und man könnte meinen, dass es schon immer so gewesen ist. Aber all das, was ich im Leben bereits erlebt habe; all diese schwierigen Phasen, die ich im Fußball, aber durchaus auch im Leben hatte, haben mich sehr geprägt und am Ende auch dazu beigetragen, dass ich jetzt gerade dort bin, wo ich bin. Das klingt jetzt aber viel zu sehr nach Ende.

Eigentlich nicht.

Gut, denn es kommt ja noch ein Teil im Fußball, auf den ich mich extrem freue. Das letzte Drittel meiner Karriere sozusagen. So wie ich mich aktuell fühle, spiele ich noch weitere zehn Jahre, vielleicht werden es dann am Ende aber auch nur acht. Jedenfalls bin ich sehr gespannt auf alles, was kommt.

Jetzt folgt für Sie nach einer sehr erfolgreichen Saison mit dem FC Bayern München aller Voraussicht nach Ihre erste WM-Teilnahme. Wie klingt das für Sie?

Sehr schön, sehr besonders. Es ist für jeden Fußballer ein Traum, eine WM spielen zu dürfen und eine Riesen-ehre, auf dieser Bühne für sein Land auflaufen zu dürfen. Zudem habe ich in der Vergangenheit schon Turniere verpasst, bei denen ich natürlich enttäuscht war, nicht dabei sein zu dürfen.



Wie weit kann der Weg der deutschen Nationalmannschaft bei der WM gehen?

Für uns ist alles drin. Wir haben eine Mannschaft, die, wenn sie in den Flow kommt, wenn sie ein Momentum bekommt, alles erreichen kann. Es gibt Nationen, die von den Namen vielleicht noch einen Tick besser aufgestellt sind als wir. Aber ich glaube nicht, dass am Ende die Namen zählen, wenn es darum geht, ein Turnier zu gewinnen. Sondern vielmehr geht es um den Zusammenhalt, den Spirit in der Mannschaft. Und deswegen ist für uns alles möglich.

Wie sehen Sie die Entwicklung der Mannschaft in den vergangenen Jahren?

Wir haben eine gute Heim-EM gespielt, wie ich finde, und uns bis dahin echt gut entwickelt. Nach diesem emotionalen Extrem haben wir uns etwas schwergetan, aber wir haben uns durchgebissen und schwierige Momente als Team überstanden. Das schweiß zusammen. Der Weg dieser Mannschaft ist noch nicht zu Ende.

Ihr Weg in die Nationalmannschaft war ja keinganz leichter. Haben Sie immer daran geglaubt, eine Weltmeisterschaft für Deutschland zu spielen?

Manchmal habe ich schon gezweifelt. Gerade dann, wenn ich die Entscheidungen nicht ganz nachvollziehen konnte. Aber auch da war es mir wichtig, mich darauf zu fokussieren, was ich kontrollieren kann, und ich kann nicht kontrollieren, ob ein Trainer mich einlädt, ob er mich zu einem Turnier mitnimmt. Mein eigenes Verhalten habe ich aber unter Kontrolle und damit die Leistung, die ich auf den Platz bringe. Und als ich angefangen habe, mich ein bisschen wegzubewegen von der Bewertung meiner Trainer hin zu dem, was ich mache, was ich für ein Spieler sein möchte, für was ich stehen und was ich ausstrahlen möchte, haben auch

Durch ein 6:0 gegen die Slowakei qualifizierten sich Tah und die deutsche Mannschaft im November vorigen Jahres für die WM.



Ich glaube nicht, dass am Ende die Namen zählen, wenn es darum geht, ein Turnier zu gewinnen. Sondern vielmehr geht es um den Zusammenhalt, den Spirit in der Mannschaft. Und deswegen ist für uns alles möglich.

meine Trainer besser verstanden: Das kriege ich von Jona und das brauche ich vielleicht noch von ihm. So hat sich das gedreht, in der Nationalmannschaft und im Verein. Es ist schön zu sehen, dass ich es auf meine Art geschafft habe.

Welche Art war das?

Ich musste mich weiterentwickeln, aber ich musste meinen Charakter nicht verändern. Früher wurde mir gesagt, dass ich als Verteidiger auch mal jemanden umhauen muss auf dem Platz. Dass ich manchmal ein Asi sein müsste. Das wollte ich aber nicht. Denn das bin ich nicht. Und ich freue mich, dass ich kein Asi sein musste, um jetzt hier zu sein.

Auch wenn Sie niemanden umhauen wollen: Sie sind ein kampfssportbegeisterter Mensch, haben sich unter anderem von den Atemtechniken des MMA-Kämpfers Israel Adesanya inspirieren lassen. Der ukrainische Boxweltmeister Oleksandr Usyk macht für seinen Erfolg vor allem Disziplin verantwortlich. Motivation kommt und geht, sagt er, die hast du mal morgens und mal nicht. Aber Disziplin muss man immer haben, wenn man erfolgreich sein will. Sie machen einen sehr disziplinierten Eindruck. Hat Ihnen das auf Ihrem Weg geholfen?

Ja, total. Aber vor der Disziplin steht für mich die Frage: Warum machst du das alles? Warum willst du diesen Weg gehen? Warum willst du diszipliniert sein? Denn es stimmt, Motivation hast du nicht jeden Tag. Du hast nicht jeden Tag Bock auf Training, Bock, den Extrameter zu gehen. Du hast nicht jeden Tag Bock, dich gut zu ernähren. Aber die Disziplin ist das, was dich am Ende auf deinem Weg hält. Aber die Frage, die man sich vorher stellen sollte, ist: Warum?

Wie haben Sie dieses „Warum“ für sich beantwortet?

Ich glaube daran, dass ich mein Talent für den Fußball aus einem bestimmten Grund bekommen habe. Nach meiner Überzeugung bekommt jeder Mensch etwas im Leben, das er besonders gut kann. Und seine Aufgabe besteht dann darin, daraus etwas zu machen, um anderen etwas zu geben. Ich bin jetzt beispielsweise in der Situation, dass ich Kindern, Jungen und Mädchen, Hoffnung schenken kann, weil sie meinen Weg durch den Fußball beobachten. Damit möchte ich mich gar nicht überhöhen, denn andere machen das genauso, indem sie Musiker sind oder Mathematiker und Kinder sich von ihnen etwas abschauen können und beschließen: Wow, das möchte ich auch machen. Das ist mein Warum.

Sie engagieren sich seit Jahren auch sozial, unter anderem seit 2019 für die DFB-Stiftung Egidius Braun. Ihnen ist es also wichtig, andere an Ihrem Weg teilhaben zu lassen und sie mitzunehmen.

Absolut. Das ist ein extremer Ansporn. Ich mache das alles nicht nur für mich. Ich möchte ein Vorbild sein. Aber kein abgehobenes, sondern eines, dem man nachzueifern kann, weil man seinen Weg nachvollziehen kann.

Haben Sie schon immer den Fußball für Ihren Weg im Leben gehalten oder gab es auch einen Plan B?

Es gab keinen Plan B. Weil es eben auch nicht viel gab, was mich von meinem Weg hätte abbringen können. Es gab zwar schon auch falsche Freunde, die andere Wege eingeschlagen haben, die ich auch hätte gehen können, oder Lehrer, die mich nicht unbedingt motiviert haben, meinen Weg weiterzuverfolgen. Aber ich habe mich nie beirren lassen und hatte immer im Kopf: Ich möchte Fußballprofi werden, das ist mein Weg und ich werde es schaffen.

Würden Sie Ihren Weg zurückgehen können Richtung Anfang und unterwegs den jungen Jonathan Tah treffen – was würden Sie ihm mit Ihrer heutigen Erfahrung mitgeben?

Es ist gut so, wie alles gelaufen ist. Aber mir hätte es sicher geholfen, damals schon zu verstehen, dass das Leben nicht immer gerade nach oben verläuft, sondern wellenförmig. Dass man die kleinen Dellen und Rückschläge in dem Moment, in dem sie auftreten, annimmt und einsieht, dass man stärker aus diesen Situationen herauskommt, wenn man sie überstanden hat. Die Akzeptanz für solche Phasen hat mir ein bisschen gefehlt. Ich habe nicht eingesehen, wenn ich gerade mal nicht auf meinem höchsten Level performt habe oder der Trainer gerade nicht voll auf mich gesetzt hat. In diesen Momenten einfach weiter dranzubleiben und nicht an sich selbst zu zweifeln, zu keinem Zeitpunkt, egal, was von außen passiert, das hätte mir sicher geholfen. Das würde ich mir mitgeben, wenn ich mich jetzt selbst treffen würde als Teenager.

Wir haben mal die Künstliche Intelligenz bemüht, zu ermitteln, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass ein Junge, der 1996 in Hamburg geboren wird, 30 Jahre später als deutscher Nationalspieler zur Weltmeisterschaft nach Nordamerika fährt. Sie liegt angeblich bei 0,001 Prozent. Die Chance, von einem Meteoriten getroffen zu werden, sei höher. Das ist krass.

Löst diese Zahl in Ihnen das Gefühl aus: Wahnsinn, was ich da geschafft habe? Oder: Da habe ich aber auch ein bisschen Glück gehabt?

Ich bin kein Mensch, der einfach an Glück glaubt. Ich glaube, dass man sich Dinge immer erarbeiten muss. Dadurch kann man dann Glück – oder vielmehr glückliche Momente – erzeugen. So wie diese WM-Teilnahme jetzt. Aber all das, was im Leben passiert, ist für mich niemals Zufall. Es kommt immer darauf an, wie du mit Situationen umgehst. Aber wenn ich das jetzt höre, ist das natürlich total verrückt. Ich bin keiner, der sich selbst gerne lobt, aber ich bin schon stolz darauf, dass ich diesen Weg gegangen und jetzt hier bin.

Und die Wahrscheinlichkeit, dass derjenige, der es zur Weltmeisterschaft schafft, dann auch noch familiäre Wurzeln in der Elfenbeinküste hat, einen der drei deutschen Gegner in der Vorrunde, ist sicher gar nicht mehr messbar. Wenn Sie nicht an Glück glauben, dann vielleicht an Schicksal oder Vorsehung?

Auch in diesem Fall glaube ich nicht an Zufall. Irgendwie soll sich da wohl ein Kreis schließen für mich, es soll wohl so sein. Ich versuche es aber gar nicht kaputt zu denken, sondern freue mich eher, dass es so kommt. Wir hätten ja eigentlich schon vor der WM ein Freundschaftsspiel gegen die Elfenbeinküste haben sollen. Da habe ich mich schon drüber gefreut und gedacht: Wow, verrückt. Und jetzt spielen wir bei der WM gegeneinander. Das ist noch unglaublicher.

Sie sind im vergangenen Jahr in das Heimatland Ihres Vaters gereist. Wie wichtig ist Ihnen die Verbindung nach Afrika, wie sehr gehört auch die Elfenbeinküste zu Ihrem Weg?

Diese Verbindung ist mir wichtig. Die Elfenbeinküste

ist schon präsent in meinem Leben, in meinem Alltag. Diese Wurzeln sind einfach ein Teil von mir und geben mir auch etwas. Wenn ich mir anschau, wo mein Vater herkommt, wie er nach Deutschland gekommen ist, was er durchmachen musste – er hat mir alles erzählt und vermittelt –, hat es mir brutal geholfen, Dinge einzuordnen. Wenn ich im Fußball eine schwierige Phase erlebe, ist diese schwierige Phase im Vergleich zu seiner gefühlt nichts. Es ist wichtig, diese Perspektive und diese Verbindung zu den Dingen außerhalb des Fußballs nicht zu verlieren.

Sie brauchten Geduld, um in der deutschen Nationalmannschaft anzukommen. Haben Sie mal mit dem Gedanken gespielt, für die Elfenbeinküste aufzulaufen?

Der ivoirische Verband hat mich, als ich 17 Jahre alt war, gefragt, ob ich für sie spielen will. Aber ich bin in Deutschland aufgewachsen und habe hier die Junioren-Auswahlen durchlaufen. Es kam für mich nicht in Frage, für die Elfenbeinküste zu spielen. Aber die Verbindung ist da – und sie ist etwas Besonderes für mich.

Auf Ihrem Weg haben Sie auch Rassismus erlebt, der gehört leider auch zu Ihrer Geschichte. Haben Sie das Gefühl, dass wir auf dem Weg im Kampf gegen Rassismus Fortschritte gemacht haben?

Ich sehe schon eine Entwicklung. Es findet ein Generationenwechsel statt, die Kids wachsen heute viel offener und toleranter auf. Die schauen nicht mehr so stark auf die Unterschiede, sondern sehen alle als gleichwertige Teile einer großen Gesellschaft. Aber viele ältere Menschen, auch aus meiner Generation, unterscheiden noch stärker und sehen eher das Spaltende. Deshalb bin ich zwar im Kampf gegen Rassismus, aber eigentlich bin ich viel mehr im Kampf für Toleranz. Denn wenn wir immer nur darüber reden, dass wir gegeneinander sind, dann werden wir nie zusammenkommen. Dann bleiben wir immer in unterschiedlichen Lagern. Jeder versucht, seine Interessen und seine Meinungen irgendwie durchzudrücken, und am Ende gibt es keine Lösung. Aber die einzige Lösung ist doch eigentlich Toleranz und Liebe füreinander. Klar, es gibt Situationen, in denen du ganz klar und deutlich machen musst, das geht nicht und hier ist die Grenze. Aber der Austausch ist mir viel, viel wichtiger. Wenn wir nicht mehr miteinander reden, bleibt jeder in seinem Lager und es führt zu nichts.

In der abgelaufenen Saison gab es eine Szene im Stadion in Leverkusen, in der Sie kurz in die falsche Kabine abgebogen sind, in die Heimkabine Ihres früheren Vereins und nicht in die der Gäste. War das sinnbildlich: Wenn Jonathan Tah kurz mal falsch abbiegt und seinen Weg verlässt, korrigiert er sofort wieder?

Für mich war es ein lustiger Moment. Im Tunnel links abzubiegen, war immer mein Weg in die Kabine in Leverkusen. Das war lange mein Ablauf, daran haben sich die Muskeln wohl in diesem Augenblick erinnert. Das kann man aber sicherlich auch symbolisch sehen. Ich gehe meinen Weg. Auch wenn ich mal gegensteuern muss.





Bereit für mehr: Tah und Kollegen haben die Weltmeisterschaft in den Blick genommen.

WIR SCHAUEN VON SPIEL ZU SPIEL

48 Teams, 104 Spiele, drei Gastgeber – so viel WM war noch nie. Da ist es umso wichtiger, den Überblick zu behalten. Und auch ein bisschen herausfordernd.

VORRUNDE

GRUPPE A

Do., 11. Juni, 21 Uhr, Mexico City
Mexiko – Südafrika

Fr., 12. Juni, 4 Uhr, Guadalajara (Zapopan)
Südkorea – Tschechien

Do., 18. Juni, 18 Uhr, Atlanta
Tschechien – Südafrika

Fr., 19. Juni, 3 Uhr, Guadalajara (Zapopan)
Mexiko – Südkorea

Do., 25. Juni, 3 Uhr, Mexico City
Tschechien – Mexiko

Do., 25. Juni, 3 Uhr, Monterrey (Guadalupe)
Südafrika – Südkorea

GRUPPE B

Fr., 12. Juni, 21 Uhr, Toronto
Kanada – Bosnien-Herzegowina

Sa., 13. Juni, 21 Uhr, San Francisco Bay Area (Santa Clara)
Katar – Schweiz

Do., 18. Juni, 21 Uhr, Los Angeles (Inglewood)
Schweiz – Bosnien-Herzegowina

Fr., 19. Juni, 0 Uhr, Vancouver
Kanada – Katar

Mi., 24. Juni, 21 Uhr, Vancouver
Schweiz – Kanada

Mi., 24. Juni, 21 Uhr, Seattle
Bosnien-Herzegowina – Katar

GRUPPE C

So., 14. Juni, 0 Uhr, New York/New Jersey (East Rutherford)
Brasilien – Marokko

So., 14. Juni, 3 Uhr, Boston (Foxborough)
Haiti – Schottland

Sa., 20. Juni, 0 Uhr, Boston (Foxborough)
Schottland – Marokko

Sa., 20. Juni, 2.30 Uhr, Philadelphia
Brasilien – Haiti

Do., 25. Juni, 0 Uhr, Miami (Miami Gardens)
Schottland – Brasilien

Do., 25. Juni, 0 Uhr, Atlanta
Marokko – Haiti

GRUPPE D

Sa., 13. Juni, 3 Uhr, Los Angeles (Inglewood)
USA – Paraguay

So., 14. Juni, 6 Uhr, Vancouver
Australien – Türkei

Fr., 19. Juni, 21 Uhr, Seattle
USA – Australien

Sa., 20. Juni, 5 Uhr, San Francisco Bay Area (Santa Clara)
Türkei – Paraguay

Fr., 26. Juni, 4 Uhr, San Francisco Bay Area (Santa Clara)
Paraguay – Australien

Fr., 26. Juni, 4 Uhr, Los Angeles (Inglewood)
Türkei – USA

GRUPPE E

So., 14. Juni, 19 Uhr, Houston
Deutschland – Curaçao

Mo., 15. Juni, 1 Uhr, Philadelphia
Elfenbeinküste – Ecuador

Sa., 20. Juni, 22 Uhr, Toronto
Deutschland – Elfenbeinküste

So., 21. Juni, 2 Uhr, Kansas City
Ecuador – Curaçao

Do., 25. Juni, 22 Uhr, Philadelphia
Curaçao – Elfenbeinküste

Do., 25. Juni, 22 Uhr, New York/New Jersey (East Rutherford)
Ecuador – Deutschland

GRUPPE F

So., 14. Juni, 22 Uhr, Dallas (Arlington)
Niederlande – Japan

Mo., 15. Juni, 4 Uhr, Monterrey (Guadalupe)
Schweden – Tunesien

Sa., 20. Juni, 19 Uhr, Houston
Niederlande – Schweden

So., 21. Juni, 6 Uhr, Monterrey (Guadalupe)
Tunesien – Japan

Fr., 26. Juni, 1 Uhr, Dallas (Arlington)
Japan – Schweden

Fr., 26. Juni, 1 Uhr, Kansas City
Tunesien – Niederlande

GRUPPE G

Mo., 15. Juni, 21 Uhr, Seattle
Belgien – Ägypten

Di., 16. Juni, 3 Uhr, Los Angeles (Inglewood)
Iran – Neuseeland

So., 21. Juni, 21 Uhr, Los Angeles (Inglewood)
Belgien – Iran

Mo., 22. Juni, 3 Uhr, Vancouver
Neuseeland – Ägypten

Sa., 27. Juni, 5 Uhr, Seattle
Ägypten – Iran

Sa., 27. Juni, 5 Uhr, Vancouver
Neuseeland – Belgien

GRUPPE H

Mo., 15. Juni, 18 Uhr, Atlanta
Spanien – Kap Verde

Di., 16. Juni, 0 Uhr, Miami (Miami Gardens)
Saudi-Arabien – Uruguay

So., 21. Juni, 18 Uhr, Atlanta
Spanien – Saudi-Arabien

Mo., 22. Juni, 0 Uhr, Miami (Miami Gardens)
Uruguay – Kap Verde

Sa., 27. Juni, 2 Uhr, Houston
Kap Verde – Saudi-Arabien

Sa., 27. Juni, 2 Uhr, Guadalajara (Zapopan)
Uruguay – Spanien

GRUPPE I

Di., 16. Juni, 21 Uhr, New York/New Jersey (East Rutherford)
Frankreich – Senegal

Mi., 17. Juni, 0 Uhr, Boston (Foxborough)
Irak – Norwegen

Mo., 22. Juni, 23 Uhr, Philadelphia
Frankreich – Irak

Di., 23. Juni, 2 Uhr, New York/New Jersey (East Rutherford)
Norwegen – Senegal

Fr., 26. Juni, 21 Uhr, Boston (Foxborough)
Norwegen – Frankreich

Fr., 26. Juni, 21 Uhr, Toronto
Senegal – Irak

GRUPPE J

Mi., 17. Juni, 3 Uhr, Kansas City
Argentinien – Algerien

Mi., 17. Juni, 6 Uhr, San Francisco Bay Area (Santa Clara)
Österreich – Jordanien

Mo., 22. Juni, 19 Uhr, Dallas (Arlington)
Argentinien – Österreich

Di., 23. Juni, 5 Uhr, San Francisco Bay Area (Santa Clara)
Jordanien – Algerien

So., 28. Juni, 4 Uhr, Kansas City
Algerien – Österreich

So., 28. Juni, 4 Uhr, Dallas (Arlington)
Jordanien – Argentinien

GRUPPE K

Mi., 17. Juni, 19 Uhr, Houston
Portugal – DR Kongo

Do., 18. Juni, 4 Uhr, Mexico City
Usbekistan – Kolumbien

Di., 23. Juni, 19 Uhr, Houston
Portugal – Usbekistan

Mi., 24. Juni, 4 Uhr, Guadalajara (Zapopan)
Kolumbien – DR Kongo

So., 28. Juni, 1.30 Uhr, Atlanta
DR Kongo – Usbekistan

So., 28. Juni, 1.30 Uhr, Miami (Miami Gardens)
Kolumbien – Portugal

GRUPPE L

Mi., 17. Juni, 22 Uhr, Dallas (Arlington)
England – Kroatien

Do., 18. Juni, 1 Uhr, Toronto
Ghana – Panama

Di., 23. Juni, 22 Uhr, Boston (Foxborough)
England – Ghana

Mi., 24. Juni, 1 Uhr, Toronto
Panama – Kroatien

Sa., 27. Juni, 23 Uhr, New York/New Jersey (East Rutherford)
Panama – England

Sa., 27. Juni, 23 Uhr, Philadelphia
Kroatien – Ghana

FINALRUNDE

SECHZEHNTELFINALE

- 1 So., 28. Juni, 21 Uhr, Los Angeles (Inglewood)
Zweiter Gruppe A – Zweiter Gruppe B

- 2 Mo., 29. Juni, 19 Uhr, Houston
Erster Gruppe C – Zweiter Gruppe F

- 3 Mo., 29. Juni, 22.30 Uhr, Boston (Foxborough)
Erster Gruppe E – Dritter Gruppe A/B/C/D/F

- 4 Di., 30. Juni, 3 Uhr, Monterrey (Guadalupe)
Erster Gruppe F – Zweiter Gruppe C

- 5 Di., 30. Juni, 19 Uhr, Dallas (Arlington)
Zweiter Gruppe E – Zweiter Gruppe I

- 6 Di., 30. Juni, 23 Uhr, New York/New Jersey (East Rutherford)
Erster Gruppe I – Dritter Gruppe C/D/F/G/H

- 7 Mi., 1. Juli, 3 Uhr, Mexico City
Erster Gruppe A – Dritter Gruppe C/E/F/H/I

- 8 Mi., 1. Juli, 18 Uhr, Atlanta
Erster Gruppe L – Dritter Gruppe E/H/I/J/K

- 9 Mi., 1. Juli, 22 Uhr, Seattle
Erster Gruppe G – Dritter Gruppe A/E/H/I/J

- 10 Do., 2. Juli, 2 Uhr, San Francisco Bay Area (Santa Clara)
Erster Gruppe D – Dritter Gruppe B/E/F/I/J

- 11 Do., 2. Juli, 21 Uhr, Los Angeles (Inglewood)
Erster Gruppe H – Zweiter Gruppe J

- 12 Fr., 3. Juli, 1 Uhr, Toronto
Zweiter Gruppe K – Zweiter Gruppe L

- 13 Fr., 3. Juli, 5 Uhr, Vancouver
Erster Gruppe B – Dritter Gruppe E/F/G/I/J

- 14 Fr., 3. Juli, 20 Uhr, Dallas (Arlington)
Zweiter Gruppe D – Zweiter Gruppe G

- 15 Sa., 4. Juli, 0 Uhr, Miami (Miami Gardens)
Erster Gruppe J – Zweiter Gruppe H

- 16 Sa., 4. Juli, 3.30 Uhr, Kansas City
Erster Gruppe K – Dritter Gruppe D/E/I/J/L

ACHTELFINALE

- 1 Sa., 4. Juli, 19 Uhr, Houston
Sieger SF 1 – Sieger SF 4

- 2 Sa., 4. Juli, 23 Uhr, Philadelphia
Sieger SF 3 – Sieger SF 6

- 3 So., 5. Juli, 22 Uhr, New York/New Jersey (East Rutherford)
Sieger SF 2 – Sieger SF 5

- 4 Mo., 6. Juli, 2 Uhr, Mexico City
Sieger SF 7 – Sieger SF 8

- 5 Mo., 6. Juli, 21 Uhr, Dallas (Arlington)
Sieger SF 12 – Sieger SF 11

- 6 Di., 7. Juli, 2 Uhr, Seattle
Sieger SF 10 – Sieger SF 9

- 7 Di., 7. Juli, 18 Uhr, Atlanta
Sieger SF 15 – Sieger SF 14

- 8 Di., 7. Juli, 22 Uhr, Vancouver
Sieger SF 13 – Sieger SF 16

VIERTELFINALE

- 1 So., 9. Juli, 22 Uhr, Boston (Foxborough)
Sieger AF 2 – Sieger AF 1

- 2 Fr., 10. Juli, 21 Uhr, Los Angeles (Inglewood)
Sieger AF 5 – Sieger AF 6

- 3 Sa., 11. Juli, 23 Uhr, Miami (Miami Gardens)
Sieger AF 3 – Sieger AF 4

- 4 So., 12. Juli, 3 Uhr, Kansas City
Sieger AF 7 – Sieger AF 8

HALBFINALE

- 1 Di., 14. Juli, 21 Uhr, Dallas (Arlington)
Sieger VF 1 – Sieger VF 2

- 2 Mi., 15. Juli, 21 Uhr, Atlanta
Sieger VF 3 – Sieger VF 4

SPIEL UM PLATZ 3

Sa., 18. Juli, 23 Uhr, Miami (Miami Gardens)
Verlierer HF 1 – Verlierer HF 2

FINALE

So., 19. Juli, 21 Uhr, New York/New Jersey (East Rutherford)
Sieger HF 1 – Sieger HF 2



BLEIBE HUNGRIG.

**BLEIBE
NEUGIERIG.**

ABER BLEIBE

**NIEMALS
STEHEN.**

#ZUKUNFTBEWEGEN

HOMEBASE



1

Winston-Salem im US-Bundesstaat North Carolina ist während der WM-Wochen die Heimat der deutschen Nationalmannschaft. Ein Ort mit guter Lage, historischem Gemäuer und modernen Sportanlagen – und einer, der **optimale Bedingungen** liefert.





2



3



4



5

4-5_Die Fußballanlagen der Wake Forest University erfüllen alle Ansprüche der Sportlichen Leitung der Nationalmannschaft.

Begegnungen ermöglichen, zugleich aber auch Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten bieten – das war für Bundestrainer Julian Nagelsmann ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl des WM-Quartiers. Aus Sportlersicht noch wesentlicher, gerade bei einem Turnier, in dem große Entfernungen zurückgelegt werden müssen: die kurzen Wege zu den Trainingsplätzen auf dem Gelände der Wake Forest University. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad sind es keine zehn Minuten vom Hotel „The Graylyn Estate“ aus. Außerdem seien die drei zur Verfügung stehenden Fußballplätze in einem sehr, sehr guten Zustand und erfüllten, so Nagelsmann, „alle Ansprüche, die wir aus sportlicher Sicht stellen.“

Das Hotel wurde vor fast 100 Jahren zunächst als Privatanwesen errichtet, heute besitzt und betreibt die benachbarte Universität das Hotel. „Die Kooperation mit der Wake Forest University ist einmalig“, sagt Nagelsmann. „Wir finden bereits vieles vor Ort vor und müssen nicht alles aus Deutschland mitnehmen. Das erleichtert uns logistisch vieles.“ Auf dem Uni-Campus wird nicht nur trainiert, auch das Medienzentrum befindet sich im WM-Zeitraum dort.

Die Sportliche Leitung sowie das Teammanagement der Nationalmannschaft hatten sich mehrere mögliche Team Base Camps für die WM in den USA, Kanada und Mexiko angesehen. Nach der Auslosung im Dezember vorigen

Jahres konnten die Pläne finalisiert werden. Andreas Rettig, Geschäftsführer Sport der DFB GmbH & Co. KG, spricht von einem „Wunschscenario“. Das Team Base Camps schaffe „die bestmöglichen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Turnier. Die Bedingungen sind optimal – sowohl sportlich als auch infrastrukturell. Das Team hinter dem Team des DFB hat mit sehr viel Akribie und Leidenschaft in einem sehr aufwändigen Prozess in drei WM-Ausrichterländern das für uns ideale Teamquartier gefunden.“

Die Nationalmannschaft ist am 2. Juni von Frankfurt am Main aus nach Chicago gereist, um sich dort auf die WM und das finale Testspiel am 6. Juni gegen Co-Gastgeber USA vorzubereiten. Im Anschluss geht es nach Winston-Salem. Dort ist man schon gespannt auf die deutschen Gäste. „Wir freuen uns sehr darauf, eine der weltweit führenden Fußballmannschaften in Winston-Salem, im W. Dennie Spry Soccer Stadium der Wake Forest University – einer der besten Fußballanlagen des Landes – sowie im The Graylyn Estate – einem der altherwürdigsten und begehrtesten Boutique-Hotels der USA – willkommen heißen zu dürfen“, sagt Susan R. Wente, Präsidentin der Wake Forest University. „Es ist großartig, dass die Menschen hier vor Ort die Weltmeisterschaft mit dem deutschen Team erleben dürfen.“

FOTOS (1, 3) IMAGO/Laci Perenyi, (2) The Graylyn Estate, (4, 5) Wake Forest Athletics

1-3_„The Graylyn Estate“ war ursprünglich ein Privatanwesen, ehe es zum Hotel umgewandelt wurde.



VERTRAUEN IST BESSER



Bundestrainer Julian Nagelsmann hat ein Trainerteam aus Experten und Weggefährten zusammengestellt, mit denen er die deutsche Mannschaft durch gezieltes Training und umfassende Analyse in WM-Form bringen will. Manche sind schon länger an Nagelsmanns Seite, andere erleben ihr erstes Turnier. Ein Porträt der Männer, die nur vermeintlich in der zweiten Reihe stehen.



1_ Benjamin Glück (links) und Julian Nagelsmann arbeiten schon seit gemeinsamen Zeiten in Hoffenheim miteinander.

2_ Benjamin Hübner (rechts, an der Seite von Joshua Kimmich) spielte als Profi 122-mal für Ingolstadt und Hoffenheim in der Bundesliga.

3_ Neu im Team ist der erfahrene niederländische Coach Alfred Schreuder.



Oliver Baumann hat in 16 Jahren und mehr als 500 Bundesliga-Partien als Fußball-Profi eine Menge erlebt – für einen Zeitreisenden hätte sich der erfahrene Torhüter aber bislang wohl nicht gehalten. Mittlerweile ist er sich da allerdings nicht mehr ganz so sicher. „Wenn ich das DFB-Wappen nicht sehen würde, könnte ich mir tatsächlich wie auf einer Zeitreise vorkommen“, sagte Baumann im Interview mit der „Süddeutschen Zeitung“, angesprochen auf das Trainerteam der deutschen Nationalmannschaft. „Alles alte Weggefährten! Julian, Bensch Glück und Alfred waren in Hoffenheim meine Trainer bzw. Co-Trainer, Benni Hübner war in Hoffenheim mein Abwehrchef. Und unseren DFB-Torwarttrainer Andreas Kronenberg kenne ich noch aus gemeinsamen Freiburger Zeiten. Schon verrückt, wie sich die Dinge gefügt haben.“

Zurück in der Zukunft steht die erste Weltmeisterschaft an für Oliver Baumann – und genauso für Bundestrainer Julian Nagelsmann und seine Assistenten Benjamin Glück, Benjamin Hübner und Alfred Schreuder, die bereits in der Bundesliga gemeinsam auf der Trainerbank der TSG Hoffenheim gesessen haben. Der Co-Trainer Standards, Mads Buttgerit, und Torwarttrainer Andreas Kronenberg waren vor vier Jahren in Katar schon Teil des damaligen Trainerteams. Stefan Wessels, neben Kronenberg Torwarttrainer, steht vor seinem ersten Turnier, er stieß erst nach der Heim-EM 2024 zum Team. „Ich bin sehr gespannt auf diese Weltmeisterschaft und voller Vorfreude“, sagt Glück. „Rudi Völler hat uns schon angekündigt, dass eine WM nochmal eine andere Kategorie als eine Europameisterschaft ist. Die Heim-EM war dennoch das Intensivste, was ich je im Fußball erleben durfte.“

Dabei bringt auch Glück bereits mehr als ein Jahrzehnt Erfahrung im Profifußball mit – stets an der Seite von Julian Nagelsmann. Er ist nicht nur einer der Zeitreisenden im Trainerteam, sondern auch ein weit Gereister. Er hat den gesamten Weg des Trainers Julian Nagelsmann

mitgemacht, nach ihrer Zeit im Nachwuchs und in der Profimannschaft in Hoffenheim wechselten die beiden Freunde nach Leipzig, wo sie RB in die Champions League führten, zum FC Bayern München, mit dem sie 2022 den Gewinn der Deutschen Meisterschaft feierten, und im September 2023 schließlich zum DFB. Die gemeinsame Zeit hat ihn geprägt. „Im Rückblick bin ich sehr dankbar, wie es sich entwickelt hat“, sagt der 40 Jahre alte Glück, der ursprünglich Mathematik und Sport auf Lehramt studiert hatte. Dann kreuzten sich die Wege der beiden Oberbayern im Kraichgau, seitdem sind sie gemeinsam unterwegs.

Mit Benjamin Hübner und zur Weltmeisterschaft auch Alfred Schreuder holte Nagelsmann zwei weitere vertraute Weggefährten in sein Trainerteam, zu dem auch die drei Athletiktrainer Nicklas Dietrich, Krunoslav Banovic und Bram Geers zählen. Hübner stammt aus einer Fußballfamilie und spielte unter Nagelsmann mit Hoffenheim in der Champions League und Europa League. Nach dem verletzungsbedingten Karriereende im Jahr 2022 wechselte der heute 36-Jährige auf die Trainerbank. Er übernahm den Co-Trainerposten von Sandro Wagner, der die Nationalmannschaft im Sommer 2025 nach dem Final Four der UEFA Nations League verlassen hatte.

„Unter Julian Nagelsmann hatte ich meine erfolgreichste Zeit in Hoffenheim, sie hat mich als Spieler, aber auch für meinen späteren Job als Co-Trainer stark geprägt“, sagt Hübner, der auf dem Platz, aber auch in der Kabine in die Mannschaft wirken soll. „Benni hat neben den nachgewiesenen Qualitäten als Co-Trainer dank seiner langjährigen Profi-Erfahrung einen guten Blick auch für die Belange der Spieler. Das ist wichtig“, sagt Sportdirektor Rudi Völler.

Alfred Schreuder ist als Trainer hochdekoriert. Der 53 Jahre alte Niederländer gewann als Co-Trainer mit dem



4_Experte für die Standards: Mads Buttgerit.

5_Stefan Wessels (Zweiter von links) und Andreas Kronenberg (Dritter von links) beim Torwartraining

6_Als Athletiktrainer komplettieren Krunoslav Banovic (von links), Nicklas Dietrich und Bram Geers den Trainerstab der DFB-Auswahl.

FC Barcelona den spanischen Pokal, mit Ajax Amsterdam und Twente Enschede jeweils die niederländische Meisterschaft und den Pokal. Als Coach führte er den Club Brügge 2022 zur belgischen Meisterschaft und in die Champions League. „Es ist für mich eine große Ehre, dass Julian und sein Team mich gefragt haben, sie bei der WM zu unterstützen“, sagt Schreuder. Innerhalb des Trainerstabs verstärkt er die Arbeit auf dem Platz. „Benni und Alfred sind die beiden Co-Trainer, die Julian auf dem Platz unterstützen“, sagt Glück. Selbst verantwortet er gemeinsam mit seinem Analystenteam vor allem die Spielvorbereitung sowie die detaillierte Nachbereitung der Partien, am Trainingsplatz nimmt er eine beobachtende Rolle ein. Schreuder soll vor allem Standardexperte Buttgerit in der Arbeit auf dem Platz entlasten.

„Wir erwarten, dass Standards bei dieser WM eine noch größere Bedeutung zukommen wird. Deshalb wollen wir den Fokus im Training und in der Vorbereitung auch verstärkt auf diese legen“, sagt Nagelsmann. „Wir haben uns für Alfred als zusätzlichen Experten entschieden, damit sich Mads Buttgerit im Training voll auf die Standardsituationen konzentrieren kann.“ Buttgerit war bereits Standardtrainer des dänischen Erstligisten FC Midtjylland und der dänischen Nationalmannschaft, ehe er 2021 zum DFB wechselte.

„Wenn man weiß, dass ungefähr ein Drittel aller Tore aus Standards fallen, dann ist es sinnvoll, jemanden zu haben, der sich mit dem Thema beschäftigt. Bei 70 Prozent aller Fußballspiele liegt die Tordifferenz in der Schlussphase bei einem Tor. Ein gelungener Standard kann also alles verändern“, sagt Buttgerit, den das Kopfballtor von Chelsea-Stürmer Didier Drogba nach einem Eckball gegen den FC Bayern München im „Finale Dahoam“ 2012 dazu inspirierte, sich näher mit Standards auseinanderzusetzen. „Tatsächlich war es dieses Tor, das mich motiviert hat, richtig in die Materie ein-

zusteigen“, sagt der 40 Jahre alte Buttgerit, der im vergangenen Jahr an der DFB-Akademie die UEFA-Pro-Lizenz absolvierte.

Wie Buttgerit arbeitet auch Torwartrainer Andreas Kronenberg bewusst im Hintergrund. „Mein Job ist in höchstem Maße mit einem Vertrauensverhältnis zu meinen Torhütern verbunden. Und je mehr ich in der Öffentlichkeit über sie spreche, desto schwerer wird meine interne Kommunikation mit ihnen“, sagt der 51-Jährige, der einst selbst Schweizer U 21-Nationalkeeper war. „Als Torwartrainer bin ich Co-Trainer, der im Hintergrund arbeitet. Der hinter verschlossener Tür im Trainerteam und mit den Torhütern sehr viel diskutiert, kontrovers und kritisch. Aber wenn es etwas zu verkünden gibt, dann haben wir einen Bundestrainer, und der geht an die Öffentlichkeit.“ Intern hält sich Kronenberg nicht zurück, er versteht sich als kritischer Sparringspartner. „Unsere Aufgabe und Verantwortung im Trainerteam ist es, alle Szenarien durchzuspielen – wirklich alle. Wir machen die Tür zu und dann wird diskutiert – detailliert und kontrovers. Wir gehen sehr kritisch miteinander um“, berichtet Kronenberg. „Das kostet Zeit und Energie. Aber das ist wichtig und ich bin der festen Überzeugung, dass nur dieser Prozess am Ende die Wahrscheinlichkeit maximiert, dass es eine gute Entscheidung wird.“

Erfolg gibt's nur im Team – auf und neben dem Platz soll wieder ein besonderer Spirit entstehen, der sich auch auf die Fans überträgt. Im Trainerteam ist dieser Geist spürbar: geprägt von Vertrauen, klarer Rollenverteilung und dem gemeinsamen Weg über viele Jahre. Für manchen fühlt sich das bisweilen womöglich wie eine Zeitreise an. Für die Nationalmannschaft ist es die Grundlage für den nächsten Schritt in die Zukunft.

TEXT Arne Leyenberg

FOTOS (1) IMAGO/Ulrich Hufnagel, (2, 6) GES/Marvin Ibo Güngör, (3, 4, 5) Philipp Reinhard

Das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund geht mit „SUPERHEROES. Jamal Musiala. Florian Wirtz. The Immersive Experience“ neue Wege. Erstmals bekommen zwei aktuelle Nationalspieler eine eigene Ausstellung, entstanden im engen Dialog mit den beiden.

Eine 1.000 Quadratmeter große Ausstellungsfläche verwandelt sich in einen wirkmächtigen Bildraum von Mehrfachprojektionen. Die Geschichte von Jamal Musiala und Florian Wirtz verbindet sich mit hochaufgelöstem Filmmaterial, Fotografien, Comicstrips, Animationen und außergewöhnlichen Exponaten. Geräusche, Klänge und Töne nehmen den Sound der Fußballwelt von heute auf. Die Schau bewegt sich an der Schnittstelle zwischen digitaler und analoger Ausstellungsgestaltung, zwischen Film und Performance. Die Besucher*innen erleben Jamal Musiala und Florian Wirtz aus einer ganz neuen Perspektive.

Ergänzend, aber separiert von der Großraumproduktion, zeigt das Deutsche Fußballmuseum die Galerieausstellung „Lebe deinen Traum! Die Geschichte von Jamal Musiala und Florian Wirtz“, die als eine begehbare Graphic Novel gestaltet ist und einen Bogen von der Vergangenheit bis in die Zukunft schlägt. „Als kleiner Junge“, sagt Wirtz, „hatte ich den großen Traum, einmal der beste Fußballer der Welt zu sein. Und ich werde nicht aufhören, daran zu glauben und alles dafür zu geben, bis ich es geschafft habe.“ Auch Musiala „träumt gerne groß. So kann ich mich pushen und bin offen für das nächste Ziel.“

Zur Ausstellungseröffnung kamen neben DFB-Präsident Bernd Neuendorf und Familienmitgliedern der beiden Nationalspieler 400 Kinder und Jugendliche nach Dortmund. Museumsdirektor Manuel Neukirchner sieht die Entscheidung, zwei junge Fußballer in den Mittelpunkt zu stellen und damit mehr voraus- als zurückzuschauen als Statement und Zeichen dafür, dass das Museum am Puls der Zeit sei. Er sagt: „Diese Ausstellung ist eine Einladung an junge Menschen, ihren eigenen Traum zu leben. Der muss nicht groß sein, nicht Stadien füllen und Rekorde brechen. Der kann auch klein und leise sein – Hauptsache, es ist ihr Traum.“ Neuendorf sieht das ähnlich: „Wir brauchen solche Vorbilder auf dem Spielfeld und die Kids, die sich über sie für unseren Fußball begeistern.“ Noch bis zum 6. Januar 2027 ist die Ausstellung zu sehen.

Apropos Träumen. Manche richten sich auf die nähere, manche auf die fernere Zukunft, Träume kennen keine Grenzen. „Eine EM oder WM mit Deutschland zu gewinnen, ist ein Traum, 100 Prozent. Das ist das Ziel jedes Spielers. Wir wollen das Land stolz machen“, sagt Jamal Musiala. Florian Wirtz wird noch etwas konkreter: „Einmal Weltmeister zu werden, ist das Größte, was man als Fußballer schaffen kann. Wir haben eine WM vor der Tür und eine gute Mannschaft. Wenn man sieht, was dieses eine Tor im EM-Viertelfinale schon ausgelöst hat, kann man sich ausmalen, was los wäre, wenn wir ein Turnier gewinnen würden. Wer das nicht erleben will, der soll zu Hause bleiben.“ Und wer keine Träume hat, wohl besser auch.

TEXT Knut Hartwig

FOTOS Stephan Schütze/Deutsches Fußballmuseum

RÄUME

1

1_Eines Tages Weltmeister werden! Dieser Traum verbindet alle, die Fußball spielen.

2_Multimedial wird die bisherige Karriere der beiden Stars erzählt.

3_Ausstellungseröffnung mit jungen Fußballern, Museumsdirektor Manuel Neukirchner (von links), Dortmunds Oberbürgermeister Alexander Kalouti und DFB-Präsident Bernd Neuendorf.




FÜR TRÄUME



2



3

 Weitere Infos zum Deutschen Fußballmuseum auf fussballmuseum.de

BLAUE WELLE



1

Als kleinstes Land in der Geschichte gibt Curaçao sein Debüt bei der Fußball-Weltmeisterschaft. Die Karibikinsel erlebt ihr ganz eigenes Märchen. Dank eines erfahrenen Trainers und eines unerschütterlichen Teamgeists.

Dienstag, 18. November 2025. Ein Datum, das für Curaçao für immer rot im Kalender markiert sein wird. Ein Abend, an dem in Kingston das Unmögliche möglich wurde. In einem atemberaubenden Spiel muss Curaçao gegen Jamaika unentschieden spielen, um sich zum ersten Mal für eine WM zu qualifizieren. Die „Blue Wave“, so der Spitzname des Teams, wankt, bleibt aber letztendlich mit Mühe und Not stehen. Nach dem Schlusspfiff fallen sich die Spieler vor Glück weinend in die Arme, 0:0, und die 200 mitgereisten Fans stürmen voller Freude das Spielfeld. Während die Spieler Jamaikas abziehen, feiert Curaçao in Kingston ein historisches Fest.

Die Feierlichkeiten einen Tag später auf der eigenen Karibikinsel sind groß und intensiv. Curaçao, ein kleines Eiland mit 155.000 Einwohnern, auf dem bis vor kurzem Baseball der beliebteste Sport war, ist plötzlich völlig fußballverrückt geworden. Überall auf der Insel stehen Menschen voller Stolz und jubeln den Spielern von Curaçao zu, die in einem offenen Buserumfahren. Als kleinstes Land, das jemals an einer Weltmeisterschaft teilgenommen hat, bereitet sich die „Blue Wave“ auf das Endturnier in den USA, Mexiko und Kanada vor.

Der Erfolg von Curaçao ist das Ergebnis eines Weges, der zu Beginn dieses Jahrhunderts eingeschlagen wurde. Damals begann man



2



E

→ **155.000**
Einwohner hat Curaçao



1_ Auf Curaçao und in den Niederlanden (hier in Rotterdam) feierten Tausende die erstmalige WM-Qualifikation.

2_ Kapitän Leandro Bacuna (rechts) beim Testspiel Ende März gegen Australien (1:5).

3_ Der ehemalige Gladbacher Trainer Dick Advocaat wird mit 78 Jahren noch mal an einer WM teilnehmen.



Hier gibt es mehr zum Team aus der Karibik.

auf der Insel, sich als Teil des Königreichs der Niederlande auf Fußballer zu konzentrieren, die in den höchsten niederländischen Ligen aktiv waren. Dadurch kamen Spieler, deren Vater oder Mutter aus Curaçao stammen, plötzlich für die Nationalmannschaft der Karibikinsel in Frage. Auf diese Weise ist nach und nach eine Mannschaft entstanden, die über Erfahrung in den europäischen Ligen verfügt, aber gleichzeitig stolz darauf ist, für die Insel anzutreten.

Dennoch war die WM bis vor Kurzem nie in Sicht. Curaçao war oft nur eine Art Lückenfüller in der Qualifikation, nahm regelmäßig am Gold Cup teil, aber eine WM war ein zu hoch gestecktes Ziel. Bis zur Ankunft von Dick Advocaat. Der ehemalige Trainer der niederländischen Nationalmannschaft, einst auch Coach von Borussia Mönchengladbach, ließ sich 2024 auf Curaçao nieder. Unter der Leitung von Advocaat wurde der spielerische Ansatz mit einer straffen Organisation auf dem Feld verbunden. Das führte sofort zu guten Ergebnissen, wobei die Spieler ihre Aufgaben diszipliniert erfüllten. Advocaat schweißte die Spieler zu einer Einheit zusam-

men und schaffte es, in der Qualifikationsgruppe vor Jamaika, Trinidad & Tobago und Bermuda zu bleiben.

In den vergangenen Monaten sah es danach aus, als müsse Advocaat die WM wegen einer Erkrankung seiner Tochter verpassen. Fred Rutten, der früher Trainer bei Schalke 04 war, übernahm die Aufgaben, doch Mitte Mai kehrte Advocaat schließlich zurück, da sich der Gesundheitszustand seiner Tochter stabilisiert hatte. Der 78-Jährige wird damit der älteste Nationaltrainer bei einer WM. Dabei stehen ihm Spieler zur Verfügung, die fast alle die Jugendausbildung niederländischer Vereine durchlaufen haben und meist in der Eredivisie und der Eerste Divisie aktiv sind. Verteidiger Armando Obispo von der PSV Eindhoven, der in Den Bosch das Licht der Welt erblickte, hat Erfahrung in der Champions League und soll die Abwehr anführen. Im Mittelfeld ist Kapitän Leandro Bacuna, gebürtig aus Groningen, der wichtigste Spieler. Er war vor einigen Jahren in der Premier League für Aston Villa aktiv und steht derzeit beim türkischen Verein İğdır FK unter Vertrag. Im Mittelfeld von Curaçao spielt er zusammen mit seinem jüngeren Bruder Juninho, der für den FC Volendam in der Eredivisie antritt. Die Brüder Bacuna sind die Aushängeschilder der Blue Wave.

Das große Geheimnis des Erfolgs von Curaçao? Leandro Bacuna sagt: „Wir sind eine echte Einheit. Wir erleben alles gemeinsam.

Wir spielen mit ganzem Herzen für die Insel. Wir sind schon lange dabei, aber auch die neuen Jungs haben dieses Gefühl bereits. Das hören wir auch, und das vermitteln wir auch den neuen Spielern. Sie spüren: Das ist echt, das fühlt sich gut an. Wir wollen etwas erreichen. Wir wollen zeigen, dass wir es auch können; beweisen, dass wir keine Lachnummer sind, sondern plötzlich ein Konkurrent sein können.“

Die Brüder Bacuna haben das gigantische Wachstum von Curaçao als Fußballnation Schritt für Schritt hautnah miterlebt. „Auch rund um den Fußball ist alles viel professioneller geworden“, sagt Leandro Bacuna. „Früher standen wir manchmal auf Inseln und dachten: Wie kommen wir wieder nach Hause? Oder wir spielten auf Martinique und mussten dann mit sechs Spielern in einem kleinen Flugzeug dorthin fliegen. Auch finanziell ist jetzt alles gut organisiert und geregelt. Das hilft auf jeden Fall. Mit ein paar Jungs aus diesem Kader haben wir auch diese andere Zeit miterlebt. Deshalb gibt das so einen Kick. Wir hatten mit Curaçao einen Traum. Dieser Traum ist wahr geworden. Mit Curaçao zur WM, großartig!“ Am 14. Juni 2026 geht's los – mit dem Spiel gegen den viermaligen Weltmeister Deutschland.

TEXT Freek Jansen

FOTOS (1) AFP/Marco van der Caaij, (2) IMAGO/Santanu Banik, (3) Getty Images/Lyndsay Radnedge/ISI Photos



STOLZ UND STABIL

Nach zwei verpassten Turnieren meldet sich die **Elfenbeinküste bei der WM zurück. Die Ivorer sind überzeugt von ihrer Goldenen Generation um Spieler wie den Leipziger Yan Diomandé. Entsprechend offensiv formulieren sie ihre Erwartungen. Manche träumen gar vom Finale.**

Zwölf lange Jahre. So viel Zeit ist seit der letzten WM-Teilnahme der Elfenbeinküste vergangen. Die zwei missglückten Qualifikationen für die WM 2018 und 2022 haben Wunden in der ivoirischen Seele hinterlassen. Umso mehr bedeutet diese vierte Teilnahme nach 2006, 2010 und 2014 für das ganze Land. Verbunden damit ist die Hoffnung, erstmals die Grup-

penphase des Weltturniers zu überstehen. Die Nationalmannschaft ist die einzige Instanz im Land, mit der sich alle Ivorer identifizieren und im Einklang mitfiebern. Insofern ist diese Qualifikation mehr als ein sportlicher Erfolg: Sie symbolisiert die Rückkehr des Landes auf die große internationale Bühne, nährt den Nationalstolz und dient obendrein als Schaufenster für den

ivorischen Fußball als Ganzes. Für diese Rückkehr sind die Erwartungen ebenso hoch wie der Elan. Laut einer vom Verbandspräsidenten Yacine Idriss Diallo im Mai 2026 gestarteten Umfrage sehen die Ivorer das Viertelfinale als absolutes Minimum, das Halbfinale als realistisch und das Finale als klares Ziel an. Die Ansprüche an die Goldene Generation sind enorm.



1-2_Schnell und schneller: Leipzigs Yan Diomandé (links) und Amad Diallo von Manchester United gehören zu den großen Hoffnungsträgern der Elfenbeinküste.

3_Trainer Emese Faé (rechts) mit dem Hofenheimer Bazoumana Touré.



Gegentore hat die Elfenbeinküste in der WM-Qualifikation kassiert

Noch mehr News zur Elfenbeinküste:



Emese Faé ist der Mann, der für den Aufbruch im ivoirischen Fußball steht. Am Tag seines 40. Geburtstags, dem 26. Januar 2024, mitten im Sturm des Afrika-Cups, als die Elfenbeinküste kurz vor dem Ausscheiden zu stehen schien, wurde er zum Trainer ernannt. Innerhalb weniger Wochen gelang ihm das Unmögliche: Er führte die „Elefanten“ auf heimischem Boden zum kontinentalen Titel. Zwei Jahre später gelang dem ehemaligen Mittelfeldspieler, der in Nantes ausgebildet wurde, das praktisch Unvorstellbare: eine WM-Qualifikation, ohne in den zehn Qualifikationsspielen auch nur ein einziges Gegentor zu kassieren. Seine Bilanz nach 27 Spielen spricht für sich: 17 Siege, sechs Unentschieden und nur vier Niederlagen. Eine vorbildliche defensive Stabilität und die Fähigkeit, eine Gruppe starker Charaktere zu einem, machen Faé zum Mann der Stunde.

Yahia Fofana (Çaykur Rizespor) hat sich als Nummer eins etabliert, doch Alban Lafont (Panathinaikos Athen), dessen Leistungen während der Länderspielphase Ende März beeindruckt haben, mischt den Kampf um die Stammplatzvergabe wieder ernsthaft auf – ein gesunder Wettbewerb, der der Mannschaft guttut. In der Abwehr ist der frühere Frankfurter Evan Ndicka (AS Rom) der Chef der Innenverteidigung, unterstützt von Odilon Kossounou (früher Bayer Leverkusen, heute Atalanta Bergamo), Ousmane Diomandé (Sporting Lissabon) und Emmanuel Agbadou (Beşiktaş Istanbul). Auf den

Außenbahnen vereint das Duo Wilfried Singo (Galatasaray Istanbul) und Guéla Doué (Racing Straßburg, Bruder des französischen Nationalspielers Désiré Doué von Paris Saint-Germain) auf der rechten Seite Kraft und Schnelligkeit, während Ghislain Konan (Gil Vicente FC) auf der linken Seite die erste Wahl ist.

Im Mittelfeld toben die Diskussionen. Franck Kessié (Al-Ahli SFC), Kapitän mit mehr als 100 Länderspielen, bleibt gesetzt, auch Ibrahim Sangaré (Nottingham Forest), das Herzstück des Pressings, scheint unersetzlich zu sein. Seko Fofana (FC Porto), mit drei Treffern bester Torschütze der Qualifikationsrunde, wird hinsichtlich seiner körperlichen Verfassung genau unter die Lupe genommen. Der erfahrene Jean Michaël Séri (NK Maribor) ist ebenso nominiert worden wie die Außenbahnspieler Parfait Guiagon (RSC Charleroi) und Christ Inao Oulaï (Trabzonspor). Für Lazare Amani (AE Kifisia) und Mohamed Diomandé (Glasgow Rangers) gab es hingegen kein WM-Ticket.

Die Positionen im Angriff sind umkämpft. Amad Diallo (Manchester United) sorgt auf der rechten Seite für Aufsehen, ebenso wie auf der linken Seite Yan Diomandé, der bei RB Leipzig herausragende Leistungen in der Bundesliga gezeigt hat. Simon Adingra (AS Monaco) und Nicolas Pépé (FC Villarreal), die wieder in Form kommen, sind verlässliche Optionen.

Ange-Yoan Bonny (Inter Mailand), Bazoumana Touré (TSG Hoffenheim), Evann Guessand (Crystal Palace), Elye Wahi (OGC Nizza, ausgeliehen von Eintracht Frankfurt) und Oumar Diakité (Cercle Brügge) vervollständigen eine hochkarätige Offensivreihe, die sich vor keinem Gegner verstecken muss. Beim früheren Deutschland-Legionär Sébastien Haller (FC Utrecht) reichte die Form indes nicht für einen Platz im ivoirischen Kader.

Die während der Qualifikation entwickelte defensive Stabilität ist auf dem Kontinent eine Seltenheit. Die offensive Vielseitigkeit mit unterschiedlichen Profilen im Sturm und auf den Flügeln bietet Trainer Faé ein beneidenswertes taktisches Repertoire. Die seit dem Gewinn des Afrika-Cups 2024 aufgebaute Siegermentalität ist eine nicht zu unterschätzende Qualität, die Spieler sind sehr selbstbewusst. Das Mittelfeld wird von Beobachtern und Fans am häufigsten als Achillesferse genannt. Auch der Übergang von alternden Stammspielern zur jungen Generation ist bisweilen eine Gratwanderung. Klar ist: Die Stärke der Gegner in der WM-Gruppe E erfordert erhöhte Wachsamkeit. Ein leichter Weg wird es bis zum erhofften Erreichen der Finalrunde ganz sicher nicht.

TEXT Gahoussou Ouattara

FOTOS (1) IMAGO/DeFodi Images/Thor Wegner, (2) IMAGO/Sportimage/Jessica Hornby, (3) AFP/Franck Fife

ALLES AUF DIE 5

Ecuador wird im Sommer an seiner fünften WM teilnehmen, 24 Jahre nach seinem Debüt. Seither hat sich viel getan. Die „Tricolor“ muss nicht mehr um Erlaubnis bitten, um sich an den Tisch der Großen zu setzen. Sie hat sich diesen Platz hart erkämpft, mit einer Generation, die Geschichte schreiben will.



Früher war die WM-Teilnahme schon ein riesiger Erfolg, alles andere war Zugabe.

Doch mit der Qualität der Spieler sind auch die Erwartungen der Fans gestiegen. Ecuador geht als unbestreitbare Größe in die WM, mit der besten Spielerauswahl, die das Land je hatte; viele von ihnen sind oben drein im besten Fußballalter wie Moisés Caicedo (FC Chelsea), Piero Hincapié (FC Arsenal), Willian Pacho (Paris Saint-Germain), Pervis Estupiñán (AC Mailand) oder Gonzalo Plata (Flamengo Rio de Janeiro). Die fußballerische Klasse dieser Generation, ihre mentale Stärke und ihr taktisches Verständnis haben dazu geführt, dass die Mannschaft jedem Gegner in jedem Stadion auf Augenhöhe begegnen kann.

Die Zahlen offenbaren die größte Stärke der Mannschaft: In der WM-Qualifikation kassierte Ecuador in 18 Spielen nur fünf Gegentore. Und zwei der dafür verantwortlichen Spieler bekamen ihren Schliff in Deutschland. Piero Hincapié spielte in Bayer Leverkusens historischer Saison 2023/2024 eine Schlüsselrolle, gewann Deutsche Meisterschaft, DFB-Pokal und Supercup. Willian Pacho machte in seiner einzigen Saison bei Eintracht Frankfurt derart auf sich aufmerksam, dass die besten Teams Europas bei ihm vorstellig wurden. Er entschied sich für Paris Saint-Germain, gewann mit den Franzosen einen Titel nach dem anderen und schrieb nach seinem Champions-League-Sieg im vergangenen Jahr auch damit Geschichte, dass

er als erster Ecuadorianer in die FIFA-Elf des Jahres gewählt wurde.

Hinzu kommen weitere hochkarätige Spieler wie Joel Ordóñez (Club Brügge), der derzeit auf sehr hohem Niveau spielt, Pervis Estupiñán, der eine beeindruckende Karriere in Europa hinter sich hat und in der zurückliegenden Saison beim AC Mailand spielte, sowie der 39-jährige Torwart Hernán Galíndez, der eine herausragende Rolle beim Klub Huracán in Buenos Aires spielt. Diese Abwehrreihe wird während der WM für jeden Gegner ein echtes Problem darstellen, dazu kommt noch das Mittelfeld unter der Führung von Moisés Caicedo, der derzeit als einer der besten Mittelfeldspieler der Welt gilt. „Niño Moi“ ist ein Superstar in der Premier League. Mit gerade einmal 24 Jahren ist er bereits Kapitän und einer der wichtigsten Spieler der ecuadorianischen Nationalmannschaft.

Dem argentinischen Trainer Sebastián Beccacece ist es gelungen, diesem Kader aus jungen Spielern eine Identität zu verleihen. Ecuador beendete die CONMEBOL-Qualifikation als Mannschaft mit dem niedrigsten Durchschnittsalter: 26,8 Jahre. Und sicherlich wird die „Tri“ eines der jüngsten Teams der Weltmeisterschaft sein. Beccacece hat es geschafft, dass Ecuador in seinem 3-5-2-System so kompakt auftritt wie nie, die Räume eng macht und das Spiel von hinten über schnelle Angreifer aufbaut. So hat er ein Team geformt, das nur schwer zu schlagen ist: In

fast zwei Jahren unter ihm hat Ecuador 18 Spiele bestritten (zwölf in der Qualifikation und sechs Freundschaftsspiele). Mit sechs Siegen, elf Remis und nur einer Niederlage liegt die Erfolgsquote bei 53,7 Prozent.

Ecuadors Ziel bei dieser WM ist es, mindestens fünf Spiele zu bestreiten, oder anders formuliert: ins Achtelfinale zu kommen. Mindestens. So wie es bereits 2006 in Deutschland gelang (0:1 gegen England). In der Vorrunde war es im Berliner Olympiastadion zur Partie mit dem Gastgeber gekommen. Beide Mannschaften waren bereits für die nächste Runde qualifiziert; Ecuador schonte, in der Annahme, mutmaßlich ohnehin auf verlorenem Posten zu sein, einige Spieler fürs Achtelfinale; Deutschland gewann durch Tore von Miroslav Klose (zwei) und Lukas Podolski mit 3:0.

Auch diesmal trifft man sich wieder zum Abschluss der Vorrunde, statt in Berlin nun in New Jersey. Und diesmal wird Ecuador sicher nicht so ohne Weiteres klein beigegeben. Klar ist: Ein Sieg würde die Chancen auf ein Weiterkommen im Turnier erhöhen. Und in Spielern und Fans den Glauben hochhalten, dass das Achtelfinale ein Ziel ist – aber vielleicht nicht mehr die Grenze.

TEXT Santiago Guerrero

FOTOS (1) Bailey McLean/FIFA, (2) Picture Alliance/AP/Eduardo Munoz Alvarez, (3) Picture Alliance/ANP/Robin van Lonkhuijsen



3

1_ Superstar bei Chelsea und im Nationalteam: Moisés Caicedo.

2_ Torwart Hernán Galíndez (von links), Piero Hincapié und Willian Pacho sind Leistungsträger in der ecuadorianischen Abwehr.

3_ Trainer Sebastián Beccacece beim 1:1 im Test gegen die Niederlande Ende März.



Weitere Infos gibt es hier.



Niederlage gab es für Ecuadors Coach Beccacece in 18 Spielen



2



EIN JOB FÜR MISTER

Nominierungen für große Turniere sind auch deswegen so spannend, weil sie nie komplett vorhersehbar sind. **Überraschungen** gibt es fast immer, Diskussionen im Anschluss ohnehin. Hat der es verdient? Warum ist der nicht dabei? 84 Millionen Bundestrainer sind erfahrungsgemäß meinungsstark und bestens im Bilde. Doch mit diesen WM-Teilnehmern hätte vermutlich kaum jemand gerechnet. Heute sind auch sie und ihre Geschichten Teil der deutschen WM-Historie.



1

Für das größte Abenteuer seines Lebens musste Reinhold Münzenberg früh aufstehen. Ausgesprochen früh. Der erste deutsche Nationalspieler, der per Flugzeug zu einer WM reiste, musste am 1. Juni 1934 schon um 5.20 Uhr in der Frühe an Bord sein, um in das Land zu gelangen, in das seine Mitspieler noch mit dem Zug gefahren waren. Doch es musste ja schnell gehen, schon am nächsten Tag war das Halbfinale gegen die Tschechoslowakei und dem Reichstrainer Dr. Otto Nerz waren die Verteidiger ausgegangen. Für genau diesen Fall war „der Eiserne“, wie man den Stopper, der für Alemannia Aachen spielte, nannte, auf Abruf nominiert worden. Womit andererseits nicht unbedingt zu rechnen war. Da aber der Frankfurter Rudolf Gramlich „aus geschäftlichen Gründen“, wie es hieß, abreisen musste, und Bayerns Sigmund Haringer erkrankt war, war der Notfall eingetreten. Dumm nur, dass Münzenberg eigentlich im Juni seine Maria, geborene Herbst, heiraten und anschließend mit ihr in die Flitterwochen reisen wollte. Das musste nun alles wegen der Chance, eine WM zu spielen, verschoben werden.

Dem lokalen „Aachener Anzeiger“ war das eine Titelgeschichte wert. „Münzenberg nach Rom berufen“, hieß es am 1. Juni 1934 auf Seite 1, er sei „als Mittelläufer gegen die Tschechoslowakei ausersehen – Im Flugzeug von Köln nach Rom“. Weiter hieß es im Text: „Die feste Zusage, dass Münzenberg bestimmt spielen wird, liegt nicht vor; man darf aber wohl annehmen, dass man ihn nicht diese überstürzte Reise im Flugzeug antreten ließe,



2

1_David Odonkors Nominierung vor 20 Jahren wurde von öffentlichen Diskussionen begleitet. Nach seiner Vorlage gegen Polen verstummten sie jedoch.

2_Helmut Rahn dankte Bundestrainer Sepp Herberger für sein Vertrauen mit sechs Treffern bei der WM 1958.

wenn man ihn nicht auch aufstellen wollte.“ Damit lag der Redakteur falsch, Nerz baute doch auf Haringer, der mit Fieberspielte und nach der 1:3-Niederlage in Ungnade fiel. So kam Münzenberg immerhin noch im Spiel um Platz 3 gegen Österreich (3:2) zum Einsatz – dabei bot er eine überragende Leistung – und danach zu hohen Ehren. Weil der Sieg der Amateure aus Deutschland gegen die Wiener Profis als großer Erfolg gefeiert wurde, wurden alle Spieler, schon als der Zug in Singen erstmals auf deutschem Boden hielt, mit dem „Bundeskreuz des deutschen Sports“ ausgezeichnet.

Zurück in Aachen, wurde er am Hauptbahnhof von einer begeisterten Menge empfangen. Wir lesen: „Dem jungen Internationalen flimmerte noch vor lauter Reiseeindrücken der Kopf, unmöglich konnte er alle Fragen beantworten.“ Ob seine Maria auch am Bahnsteig stand, hat die Lokalzeitung nicht überliefert. Gewartet hat sie auf ihn sicher, denn am 18. Juli wurde im „Aachener Anzeiger“ die vollzogene Hochzeit inseriert. Münzenberg kam



**3-4_Unverhoffte
WM-Teilnehmer
1934: Reinhold
Münzenberg und
Paul Zielinski.**

auf 41 Länderspiele und war Mittelläufer der mythischen „Breslau-Elf“, auch dem WM-Kader von 1938 gehörte er an (ohne Einsatz). Als er 1974 seinen 65. Geburtstag feierte, sagte er dem „kicker“: „Jedes Länderspiel war für mich ein besonderes Erlebnis. Vielleicht war der aufsehenerregende dritte Platz bei der Weltmeisterschaft 1934 der spektakulärste Erfolg.“ Seine unverhoffte Teilnahme verdiente dieses Prädikat auf alle Fälle.

Und doch stand sie im Schatten eines anderen WM-Fahrers von 1934. Paul Zielinski war einer von drei Spielern ohne Länderspielerfahrung, die Nerz nach Italien mitnahm, was seiner Überzeugung geschuldet war, ein neues System am besten auch mit neuen Spielern einüben zu können. Keiner aber war neuer als der Hamborner Zielinski. Während die anderen schon am Vorbereitungslehrgang und an Testspielen teilnahmen, wurde Zielinski ein WM-Fahrer aus purem Zufall. Er spielte nicht mal beim stärksten örtlichen Klub Hamborn 07, sondern bei der

zweitklassigen Mannschaft von Union. Der Zufall wollte es nun, dass Nerz im April 1934 in der Sportschule Wedau ein Testspiel seines Kaders gegen eine Hamborner Auswahl ansetzte. Prompt schlug „Hamborn United“ Deutschland A mit 4:2. Der wütende Nerz strich einige Kandidaten aus dem 38er-Aufgebot und suchte sich neue. Einer war der Mittelläufer von Union, der die Chance seines Lebens nutzte und vom Sparringspartner zum WM-Teilnehmer wurde. 1961 erzählte er dem „Sport Magazin“: „Ich stand noch unter der Brause, als Nerz und Herberger ankamen. Nerz fragte nur: ‚Können Sie Montag in den Lehrgang kommen? Haben Sie Zeit?‘ – Ich hatte Zeit, oder besser: ich nahm sie mir.“ In Italien kam er in allen vier Begegnungen zum Einsatz und brachte es auf insgesamt 15 Länderspiele. Vom Traualtar oder aus der Dusche zur WM – so etwas ging nur in Zeiten, als Nationalspieler noch Amateure waren.

Helmut Rahn war zwar auch kein Profi, aber schon ein großer Star, als ihn Sepp Herberger 1958 mit nach Schweden nahm. Schließlich hatte er mit zwei Treffern im Finale 1954 das „Wunder von Bern“ ermöglicht. Dass ihm das etwas zu Kopf gestiegen war, ist keine allzu kühne Behauptung. In den Essener Kneipen musste er immer wieder vom dritten Tor erzählen und nur selten etwas bezahlen. Was zuweilen unangenehme Folgen hatte, beinahe auch für die Schweden-WM. Zu der holte ihn Sepp Herberger sozusagen aus dem Gefängnis.

Das war auch wieder so eine Rahn-Geschichte: 14 Tage musste der WM-Held in seiner Heimatstadt absitzen wegen „Widerstands gegen die Staatsgewalt“, hinzu kamen 100 Mark Strafe. Warum? Nach einer Trunkenheitsfahrt in eine Baugrube hatte er am 17. Dezember 1957 einem Streifenpolizisten, der ihm Handschellen anlegen wollte, die Mütze vom Kopf geschlagen. Im März 1958 kam er dafür vor Gericht und der Saal platzte aus allen Nähten. Neugier, Mitleid und die spezielle Lust, einen Helden fallen zu sehen, spielten gleichermaßen mit hinein. Nach dem Urteil durfte er noch mal nach Hause und das „Einrücken“ fiel ihm schwerer als jedes andere ihm bekannte Auswärtsspiel. Also mussten sie ihn holen. Die Beamten klingelten morgens um sechs und weil „der Boss“ wusste, was sie wollten, floh er durch die Hintertür.

Dreimal wiederholte sich das seltsame Schauspiel, dann erst gab der Held von Bern auf. Den Strafantrittsbefehl, den der Pförtner ordnungsgemäß sehen wollte, hatte er zwar nicht dabei, aber die Gefängnistore öffneten sich für ihn dennoch: „Wir kennen Sie ja auch so.“ In der Tat. Dauernd öffneten Wärter „irrtümlich“ die Tür. Rahn: „Jeder wollte den Sünder Rahn in seiner Zelle sehen. Es war mir wirklich ekelhaft, hier als eine Art Unikum begafft zu werden.“ Und doch blieb die Sache weitgehend unter der Decke. Selbst Bundestrainer Sepp Herberger wusste nichts von seiner Haft, was in Zeiten weit vor Smartphones und Social Media noch möglich war. Rahn gestand ihm aber anlässlich eines Testspiels in Basel Ende März, für das er Ausgang erhielt, seine Haft und der zunächst entsetzte Herberger sagte väterlich: „So, so, dann gehen Sie mal morgen brav wieder rein und bringen es hinter sich.“ Hätte der DFB, der Rahn schon wegen des Vorfalls an sich bis Februar zunächst gesperrt hatte, von der Haft

sky original

EIN
SOMMER
IN ITALIEN

DIE WM 1990



sky | wow

jetzt ansehen



5_Der WM-Torwart, der aus dem Nichts kam: Wolfgang Fahrian in Chile 1962.

6_Kölner für Kölner: Harald Konopka (links) ersetzt im WM-Spiel 1978 gegen Italien Herbert Zimmermann und gab dabei sein Debüt in der Nationalmannschaft.

erfahren – wer weiß? Schon in der Liga vom Feld gestellte Spieler wurden für Turniere ausgeschlossen, wie noch 1974 der Schalker Erwin Kremers. Herberger nahm den Vorbestraften trotz aller moralischen Bedenken mit zur WM nach Schweden – wo Rahn sogar zwei Tore mehr schoss als in der Schweiz.

Die Nominierung des Wolfgang Fahrian zur WM 1962 in Chile war kein Skandal, sondern eine Sensation. Zum ersten und bisher einzigen Mal hütete ein Zweitligaspieler das deutsche Tor bei einer WM. Fahrian war Herbergers Zuträger bei Spielen seiner TSG Ulm 1846 aufgefallen, deren Tor er erst seit September 1960 hütete. Vorher spielte er als Verteidiger und kam in die süddeutsche Auswahl, aber dann verletzte sich der Ulmer Torwart und sie nahmen eben ihn. So entdeckte er mit 19 sein Faible für das Bällefangen. Fahrian machte das so gut, dass er nach nur einem Junioren-Länderspiel 1961 schon eine Einladung zum letzten WM-Test gegen Uruguay in Hamburg (3:0) erhielt, einen Monat vor seinem 21. Geburtstag. Er bekam gute Kritiken und für den „kicker“ war „das Torwartproblem gelöst“.

Fahrian erinnerte sich noch 2017 im Gespräch mit DFB.de an die Ausgangslage: „Meine Konkurrenten waren Hans Tilkowski und Günter Sawitzki, die waren ein Stück älter als ich. Aber mein Vorteil war gerade die Erfahrung als Feldspieler. Man weiß, wie die Stürmer ticken und harmoniert besser mit den Verteidigern, wenn man selbst einer war.“ Für die Öffentlichkeit aber war Tilkowski der Favorit. Dann kam der 31. Mai, Fahrians 21. Geburtstag. Zum Auftakt gegen Italien schenkte ihm Herberger sein erstes WM-Spiel. Fahrian beteuerte: „Das war ein schönes Geburtstagsgeschenk, aber glauben Sie mir: Es ging streng nach Leistung.“ An ihm lag es auch nicht, dass

Deutschland im Viertelfinale ausschied. Auch weil Tilkowski vorläufig erbost zurücktrat, kam Fahrian bis 1964 auf zehn Länderspiele, alle als Spieler des Zweitligisten TSG Ulm 1846.

Einen Zweitligaspieler hat nach Einführung der Bundesliga kein Nationaltrainer mehr mit zu einer WM genommen und dass jemand bei einem solchen Großereignis sein Länderspieldebüt geben würde wie zuletzt 1938, schien auch undenkbar. Bis 1978, dem Jahr, als der 1. FC Köln das Nonplusultra des deutschen Fußballs war und das „Double“ gewann. Entsprechend groß war die Fraktion der Kölner bei der WM in Argentinien (fünf Spieler), von denen nur Verteidiger Harald Konopka noch nie den Adler getragen hatte. Doch im wichtigen Zwischenrundenspiel gegen Italien (0:0) schlug nach 54 Minuten seine (halbe) Stunde, da löste er den Klubkameraden Herbert Zimmermann ab. Zuvor hatte er bei der WM einmal auf der Bank und zweimal auf der Tribüne gesessen. Seine Hoffnung, nun durchstarten zu können, erfüllte sich nicht für den Mann mit dem schwarzen Oberlippenbart. Laut „kicker“ war er „viel zu nervös, um sich auch nur einmal zu einem seiner gefürchteten Flankenläufe aufzuraffen.“ Wer konnte es ihm verdenken? Er landete wieder auf der Tribüne. Einmal spielte er noch für Deutschland (1979 auf Malta). Konopka war der bis dato letzte Debütant bei einer WM, aber gewiss nicht die letzte große Überraschung.

Die Mutter aller unverhofften Nominierungen ereignete sich 2006: Am 15. Mai jenes Jahres klingelte das Handy von David Odonkor. Horst Hrubesch war dran, der U 21-Trainer des DFB. Er teilte ihm mit: „Du bist bei der U 21-EM nicht dabei.“ Eine Enttäuschung für den formstarken Dortmunder, der schon kurz davor war aufzule-

gen, als Hrubesch hinterherschob, dafür werde er die WM spielen. Jürgen Klinsmann werde ihn gleich anrufen. Odonkor fragte nach, ob das ein Scherz sei, ob Hrubesch ihn auf den Arm nehmen wolle. Der verneinte. Und kurz danach rief der Teamchef tatsächlich an. Man kannte sich nicht, Odonkor war zuvor noch nie für die A-Nationalmannschaft nominiert worden. Klinsmann erklärte der erstaunten Öffentlichkeit später die Gründe: Nach dem verletzungsbedingten Ausfall von Sebastian Deisler könne Odonkor dem Team auf der Position im rechten Mittelfeld weiterhelfen. Seine Stärken: „Frechheit, Schnelligkeit und Unbekümmertheit“. Kapitän Michael Ballack sprang Klinsmann zur Seite. Odonkor könne „eine Geheimwaffe sein, weil er enorm schnell ist.“ Die 100 Meter, so hieß es, laufe er unter elf Sekunden. In Fußballschuhen.

Beide hatten recht, Klinsmann und Ballack. Odonkor schrieb ein wesentliches Kapitel des Sommermärchens mit, den Moment, in dem sich eine Euphorie Bahn brach, die über den gesamten Turnierzeitraum anhielt. Zweites Gruppenspiel, Deutschland gegen Polen in Dortmund. Das deutsche Team ging generös mit seinen Chancen um und vergab sie in Serie. Klinsmann wechselte offensiv, brachte für Verteidiger Arne Friedrich den mit 27 Minuten Länderspiel-Erfahrung ausgestatteten Odonkor. Die Nachspielzeit lief, als Odonkor über den rechten Flügel den Sprint anzog. Aufhalten konnte ihn niemand, er gab den Ball in die Mitte und von dort lenkte Oliver Neuville den Ball ins Tor. Das Stadion bebte, und Odonkor hatte mit einer herausragenden Aktion seine Berufung gerechtfertigt. Seit jetzt 20 Jahren wird vor jeder Nominierung die Frage gestellt: „Wer wird der neue Odonkor?“ Nach dessen Ansicht: niemand. 2018 sagte er der „WAZ“: „Ich kam aus dem Nichts. Niemand hatte mich auf der Rechnung. Einen zweiten Odonkor wird es nicht geben.“

Wirklich? Aber wer wusste 2014 schon, wer Shkodran Mustafi war? Mit ihm hatte vor der Zusammenstellung des Kaders für die WM in Brasilien tatsächlich niemand gerechnet, außer dem Bundestrainer natürlich. Im Mai hatte er im Hamburger „Reservistenball“ gegen Polen, in dem fast ausschließlich Ergänzungsspieler und Neulinge zum Einsatz kamen, in der Abwehr debütiert. Natür-

lich kannte ihn der Trainerstab, immerhin hatte er für alle U-Mannschaften des DFB gespielt und war mit der U 17 schon 2009 Europameister geworden. Er spielte zunächst für den HSV, ging aber schon als Jugendlicher nach England (FC Everton) und seine sieben U 21-Einsätze bestritt er bereits im Dienste von Sampdoria Genua. Bundesliga hatte er nie gespielt.

Joachim Löw strich den damals 22-Jährigen aus dem vorläufigen Aufgebot, was keinen überraschte. In einer „kicker“-Umfrage zum Thema „Wen hätten sie gestrichen?“, erhielt Mustafi die meisten Stimmen (73,9 Prozent). Aber als sich Marco Reus verletzte, rückte kein Stürmer nach – sondern Mustafi. Zur allgemeinen Überraschung. „Selten waren deutsche Nationalspieler so unbekannt wie der junge Mann, dessen Eltern aus Albanien stammen“, hieß es auf „Spiegel Online“. „In Italien bin ich ein bisschen der Fanliebling, in Deutschland Mister Unbekannt“, sagte er selbst. Und zum wohl ersten Mal in der deutschen WM-Geschichte musste ein DFB-Kapitän zugeben, einen Mitspieler nicht zu kennen. Nicht nur Philipp Lahm erging es so mit dem Mann, der dann sogar auf dem Abwehrposten, der einst Lahms war, zu drei Einsätzen im Team des Weltmeisters kam. Da er sich gegen Algerien verletzte, wurden es in Brasilien nicht mehr, aber ein Turnier bekam er noch. Mit der richtigen Antwort auf die Frage „Wer erzielte das erste Tor bei der EM 2016?“ könnte man wohl reich werden. Als Co-Trainer der deutschen U 21 und TV-Experte ist Mustafi heute wohl präsenter als der einstige WM-Spieler. Verrückt.

TEXT Udo Muras

FOTOS (1) Picture Alliance/Pressefoto Ulmer/Michael Kienzler, (2) Witters/Trede-Archiv, (3) IMAGO/Schirner Sportfoto, (4) Picture Alliance/Schirner Sportfoto, (5) IMAGO/Horstmüller, (6) IMAGO/Sven Simon, (7) Getty Images/Clive Rose



7_Vor dem Turnier kannten nur Experten Shkodran Mustafi (rechts), nach dem Turnier war er Weltmeister.

DAS IST FAKT!

Beim größten Turnier im Weltfußball ist Deutschland traditionell Stammgast und Schwergewicht. Das zeigt der Blick auf die Statistik – und in den Trophäenschrank.

TURNIERBILANZ

1930	nicht teilgenommen
1934	Dritter
1938	Achtelfinale
1950	nicht teilgenommen
1954	Weltmeister
1958	Vierter
1962	Viertelfinale
1966	Vize-Weltmeister
1970	Dritter
1974	Weltmeister
1978	Zweite Runde
1982	Vize-Weltmeister
1986	Vize-Weltmeister
1990	Weltmeister
1994	Viertelfinale
1998	Viertelfinale
2002	Vize-Weltmeister
2006	Dritter
2010	Dritter
2014	Weltmeister
2018	Vorrunde
2022	Vorrunde

TOP 3

	Teilnahmen	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1 BRASILIEN	22	114	76	19	19	237:108	247
2 DEUTSCHLAND	20	112	68	21	23	232:130	225
3 ARGENTINIEN	18	88	47	17	24	152:101	158

8

WM-ENDSPIELE
hat kein anderes Team erreicht

7:1

GEGEN BRASILIEN 2014
war das torreichste Halbfinale
der WM-Geschichte (ohne Elfmeterschießen)

17

SIEGE
feierte Miroslav Klose bei einer WM –
das ist ebenso ein Bestwert wie seine 16 Tore,
nicht nur aus deutscher Sicht



ELFMETERSCHIESSEN
bestritt die DFB-Auswahl (1982 gegen
Frankreich, 1986 gegen Mexiko, 1990
gegen England, 2006 gegen Argentinien) – und gewann alle



4

MAL WURDE DEUTSCHLAND WELTMEISTER
(1954, 1974, 1990, 2014) – nur
Brasilien triumphierte einmal öfter

1

FRANZ BECKENBAUER
wurde Weltmeister als
verantwortlicher Trainer und
als Spieler – das hat sonst
kein Deutscher geschafft

8:0

WAR DEUTSCHLANDS HÖCHSTER SIEG
(2002 gegen Saudi-Arabien)



TRAINER UND TURNIERE

4

Sepp Herberger (1938, 1954, 1958, 1962)
Helmut Schön (1966, 1970, 1974, 1978)



3

Joachim Löw (2010, 2014, 2018)



2

Franz Beckenbauer (1986, 1990)
Berti Vogts (1994, 1998)



1

Jupp Derwall (1982)
Hansi Flick (2022)
Jürgen Klinsmann (2006)
Dr. Otto Nerz (1934)
Rudi Völler (2002)



REKORDSPIELER

1.	Lothar Matthäus	25
2.	Miroslav Klose	24
3.	Uwe Seeler	21
4.	Philipp Lahm	20
	Bastian Schweinsteiger	20
6.	Per Mertesacker	19
	Thomas Müller	19
	Manuel Neuer	19
	Wolfgang Overath	19
	Karl-Heinz Rummenigge	19
	Berti Vogts	19

REKORDTORSCHÜTZEN

1.	Miroslav Klose	16
2.	Gerd Müller	14
3.	Jürgen Klinsmann	11
4.	Thomas Müller	10
	Helmut Rahn	10
6.	Karl-Heinz Rummenigge	9
	Uwe Seeler	9
8.	Rudi Völler	8
9.	Hans Schäfer	7
10.	Helmut Haller	6
	Lothar Matthäus	6
	Max Morlock	6

DER JÜNGSTE UND DER ÄLTESTE

18

Jahre, drei Tage:

Youssoufa Moukoko
(2022 beim 1:2
gegen Japan)



37

Jahre, 236 Tage:

Fritz Walter
(1958 beim 1:3
gegen Schweden)



*You
Got
This*

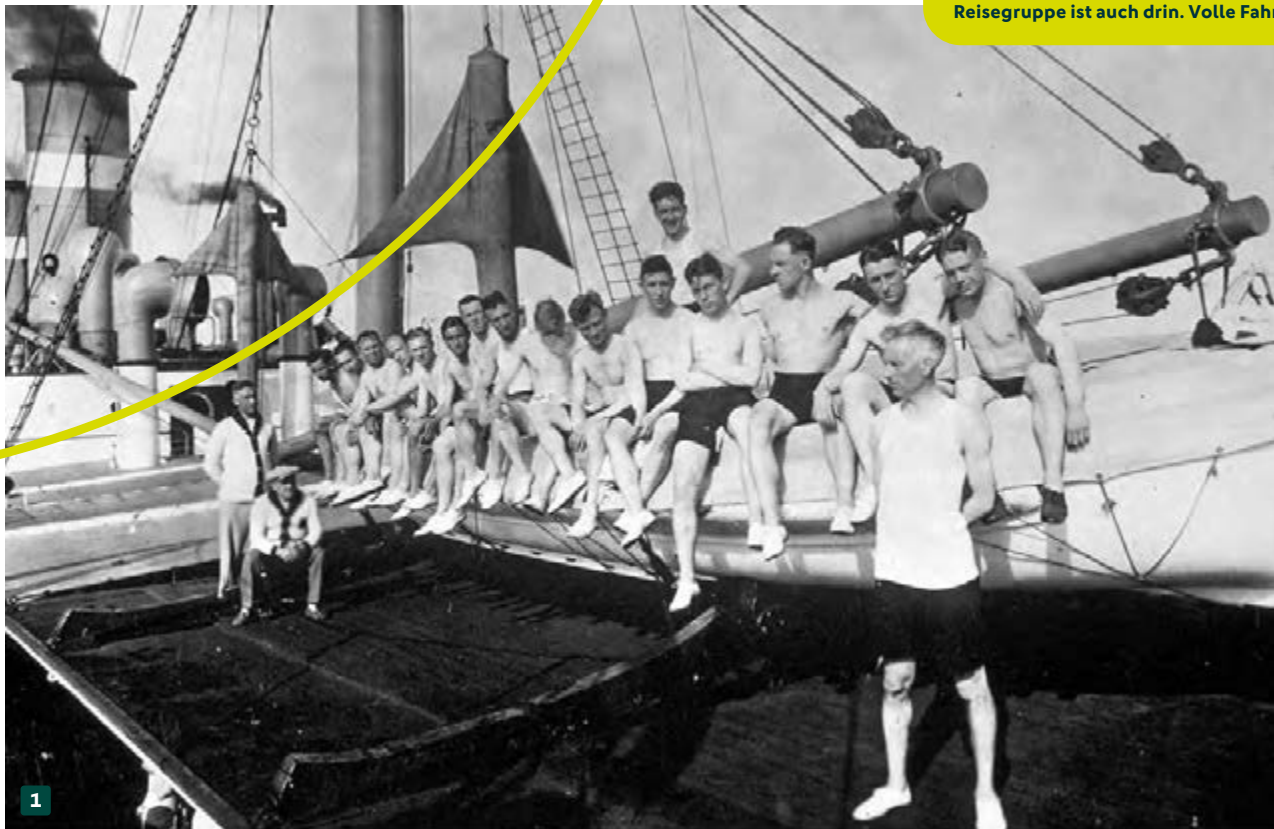
FLORIAN WIRTZ



REISE DURCH

Jedes WM-Turnier ist eine Fundgrube an Geschichten, auf und neben dem Platz. Die Veranstaltung ist in fast 100 Jahren immer bedeutsamer und größer geworden, gleich geblieben ist die Hoffnung aller Teilnehmenden, für vier Jahre die Könige der Fußballwelt zu sein. Eine Rückschau in Bildern.

Europas Nationalteams rennen der FIFA nicht gerade die Bude ein, als sie ankündigt, 1930 erstmals ein Weltturnier auszurichten. In Uruguay. Von der anderen Seite des Atlantiks kommen nur die Jugoslawen, Belgier, Franzosen und Rumänen mit dem Schiff angereist, die drei Letztgenannten nehmen gar gemeinsam den Dampfer „Conte Verde“, an Deck ist Fitnesstraining angesagt – soweit das eben möglich ist. Ein Mannschaftsfoto der belgischen Reisegruppe ist auch drin. Volle Fahrt voraus!



1

WM-Spiele sind nicht immer Events mit gepolsterten Sitzen und Golfplatzrasen gewesen. 1934 laufen die Fußballer aus der Schweiz zum Viertelfinalspiel gegen die Tschechoslowakei ins Stadion in Turin ein. 12.000 Menschen verlieren sich dort. Luxus haben sie keinen, dafür bekommen sie etwas geboten: Spannung, Chancen und fünf Tore, drei davon für die Tschechoslowaken.



2

DIE ZEIT



3

So manches geschieht im Jahr 1938 noch auf dem kurzen Dienstweg. In jenem Jahr übernimmt Yves, der Enkel des FIFA-Präsidenten Jules Rimet, die Auslosung der WM-Gruppen. Später wird er sich „an die kleinen Geschenke“ der Delegationen erinnern, darunter eine Streitaxt der Italiener. Auch danach löst man solche Dinge bisweilen innerfamiliär: 1970 lost Monica Maria, die Tochter des mexikanischen Verbandspräsidenten Guillermo Cañedo, das Tableau aus, 1978 der erst drei Jahre alte Ricardo, Enkel von FIFA-Präsident João Havelange.

1950 wird der Weltmeister erst- und einmalig nicht im K.-o.-System, sondern in einer Spielrunde ermittelt. Und doch ist das Aufeinandertreffen von Gastgeber Brasilien und Uruguay aufgrund der Konstellation de facto ein Finale. Um die 200.000 Menschen sind ins Maracanã gekommen, kein WM-Spiel wird je mehr Menschen anziehen. Doch statt Titelfeier gibt es tiefste Trauer: Der große Favorit Brasilien verliert 1:2, und das Trauma von Rio bekommt einen eigenen Namen, der bis heute synonym für eine allumfassende Niederlage steht: „Maracanaço“, der Schock von Maracanã.



4



Der Begriff „Wankdorf“ soll vom althochdeutschen Wort „wang“ stammen, das einen Hang oder eine leicht geneigte Fläche bezeichnet. Oder hat es doch etwas mit der ambitionierten Stahlrohrkonstruktion bei der WM 1954 zu tun? Die Fans sind zu Tausenden gekommen zum Finale Deutschland gegen Ungarn, das Gerüst muss viel aushalten. Aber ARD-Mann Herbert Zimmermann stellt klar: „Keiner wankt.“ Alles geht gut – auch auf dem Platz: Das DFB-Team erlebt das „Wunder von Bern“. Und die Tribüne bleibt stabil.

Ein 17-Jähriger, der binnen kurzer Zeit der erste Weltstar des Fußballs werden wird, betritt 1958 in Schweden die große Bühne. Edson Arantes do Nascimento, das ist der Name, der in seinem Pass steht, doch alle nennen ihn „Pelé“. In vier Spielen erzielt der junge Brasilianer sechs Treffer, allein drei im Halbfinale und zwei im Endspiel gegen den Gastgeber. In all dem Trubel bleibt aber auch Zeit für einen Spaziergang durch Göteborg und Autogramme für Jungs, die kaum jünger sind als er.



6



7

Vize-Europameister Jugoslawien trifft 1962 in Chile im Viertelfinale auf Deutschland, das in Hans Schäfer und Herbert Erhard noch zwei Weltmeister von 1954 aufbietet. Die technisch beschlagenen Jugoslawen sind das bessere Team, gewinnen durch ein Tor kurz vor Schluss mit 1:0. Die Deutschen fliegen heim, Dražan Jerković durch die Luft. Er lässt seine Freude raus. Und wird am Ende mit seinem Team Vierter.

Alle Wege führen nach Wembley: Die britische Automobil-Vereinigung bereitet sich 1966 auf die WM im ruhmreichen Londoner Stadion vor. Rund 1.400 Schilder werden in der Hauptstadt aufgestellt, um den Fans den Weg zu ebnen und ihnen unmissverständlich zu zeigen, wo es langgeht. Vielleicht hätte so ein Schild auch beim Finale geholfen, aber nicht vor, sondern im Stadion, dazu ein Text wie „Hier ist auf der Linie, hier ist hinter der Linie“ – wäre einen Versuch wert gewesen. Nur zu Sicherheit.



8

Bei Temperaturen über 40 Grad liefern sich Deutschland und Italien im WM-Halbfinale 1970 einen epischen Fight. Franz Beckenbauer spielt mit verletzter und verbundener Schulter weiter, und alle ächzen unter der Hitze im Aztekenstadion. Nicht nur Gerd Müller tut eine schwammige Abkühlung gut. In der darauffolgenden Verlängerung fallen fünf Tore, Italien hat das bessere Ende für sich. Gewinner sind irgendwie trotzdem beide. Das 4:3 bekommt den Titel „Jahrhundertspiel“.



9

In Deutschland 1974 schreiben die Haitianer beim Treffen mit Vize-Weltmeister Italien Geschichte. Dessen Torwart Dino Zoff befindet sich in einer unglaublichen Serie: Seit fast zwei Jahren und gut zwölf Spielen hat er im Tor der Squadra Azzurra kein Gegentor mehr kassiert. Bei 1.142 Minuten bleibt die Uhr stehen, als Emmanuel Sanon für den WM-Neuling trifft. Ausgerechnet der Underdog. „So schnell, wie ich bin, darf man nicht nur einen Verteidiger gegen mich stellen. Aber das hat Italien getan“, sagt Sanon. Zoff nimmt's sportlich, Italien gewinnt mit 3:1.



10

Den Durchblick zu behalten, fällt den Fans beim WM-Finale 1978 zwischen Gastgeber Argentinien und den Niederlanden kurzzeitig schwer. Sie sind selbst schuld dran, denn gefühlt werfen sie alles auf den Platz, was an Papier aufgetrieben werden konnte. Den Rasen bekommen die Ordner weitestgehend geräumt. Die Mannschaft des charismatischen Trainers César Luis Menotti behauptet sich schließlich gegen „Oranje“ mit 3:1.



11

Für Zico ist der 5. Juli 1982 der Tag, an dem der Fußball starb. Für andere der Tag des vielleicht besten WM-Spiels aller Zeiten. Es ist ein Duell unterschiedlicher Philosophien, die taktikversierten Defensivrecken Italiens gegen die ballverliebten Angriffskünstler Brasiliens. Fünf Tore fallen in diesem Zwischenrundenspiel in Barcelona (3:2 für Italien), das keinen kalt lässt. Es ist nicht nur Zicos Eindruck: System siegt über Spielfreude. Der „Guardian“ ist weniger romantisch: Nicht der Fußball sei gestorben, sondern die Naivität.



12



Soll man ihn lieben, diesen Diego Maradona, diesen größten Fußballmagier unter der Sonne? Das WM-Spiel 1986 seiner Argentinier gegen England bringt die Emotionen, die dieser Mann auslöst, auf einen Höhepunkt – in beide Richtungen und innerhalb von fünf Minuten. Erst verlängert er eine Flanke mit der Hand ins Tor und wird danach davon sprechen, es sei ein bisschen Maradonas Kopf und ein bisschen „die Hand Gottes“ gewesen, was England-Coach Bobby Robson die Replik entlockt, es sei „die Hand eines Halunken“ gewesen. Dann schießt er nach Sensationssolo eines der schönsten WM-Tore überhaupt. Mensch, Diego! Langweilig wird's nie mit ihm.



Ein 38-jähriger Kameruner wird 1990 zur Turniersensation. Roger Milla und die „unbezähmbaren Löwen“ reißen Italien und die Fußballwelt mit leidenschaftlichen Auftritten mit. Nach Siegen gegen Argentinien und Rumänien geht es als Gruppenerster in die K.-o.-Runde. Dann wird Kolumbien durch zwei Milla-Tore ebenfalls bezwungen. Kamerun steht im Viertelfinale – so weit hat es bis dahin kein afrikanisches WM-Team geschafft. Erst da kommt denkbar knapp das Aus, nach Verlängerung und zwei Lineker-Elfm Metern gegen England.





15

Roberto Baggio erlebt die längsten Sekunden seines Lebens, als er im Rose Bowl von Pasadena auf dem Rasen steht, die Hände in den Hüften, den Blick nach unten auf einen unbestimmten Punkt. Baggio, Superstar und Zopfträger, verschießt im Finale 1994 gegen Brasilien den letzten Elfmeter. Selbst wenn er getroffen hätte, hätte Italien noch nicht gewonnen, aber die Chance, die wäre noch da gewesen. „Das ist eine Wunde, die nie verheilt“, sagt Baggio später. „Ich habe bis heute nicht wirklich akzeptiert, was da passiert ist. Es verfolgt mich.“



16

Fußballer haben bisweilen merkwürdige Spleens: den linken Stutzen zuerst anziehen, mit rechts den Platz betreten, das eine bestimmte Duschgel, immer das gleiche Essen oder das gleiche Lied. Bei den Franzosen 1998 haben sich Libero Laurent Blanc und Torwart Fabien Barthez angewöhnt, dass der Größere mit Haaren (Blanc) den Kleineren ohne Haare (Barthez) vor jedem Spiel auf die Glatze küsst. Es ist ein gern genommenes Fotomotiv – und erfolgreich. „Es war ein Ritual, ein Aberglaube. Und was soll ich sagen – wir wurden Weltmeister!“, sagt Blanc. Was will man mehr?



17

Die WM 2002 – die erste in Asien – erlebt einen besonderen deutschen Film. „Olli gegen den Rest der Welt“, heißt er. Torwart Oliver Kahn spielt das Turnier seines Lebens, kassiert auf dem Weg ins Finale nur ein einziges Gegentor und hält, als hätte er zwölf Arme, kurz: wie ein Titan. Gegen Brasilien aber bekommt er den Ball nach einem Schuss von Rivaldo nicht zu fassen, Ronaldo staubt ab, schießt kurz danach ohne Zutun Kahns den entscheidenden zweiten Treffer. Es ist das Leid eines Keepers: ein Fehler und schon fällt ein Tor. Nach dem Spiel kauert Kahn minutenlang am Pfosten, nichts kann ihn trösten. Später wird er zum besten Spieler und zum besten Torwart des Turniers gewählt. Völlig verdient.

Eine der Schlusspointen des Sommermärchens in Deutschland ist eine dramatische. Das Finale 2006 zwischen Italien und Frankreich ist das letzte Spiel in der Karriere des großen Zinedine Zidane. Es läuft zunächst nach Drehbuch. Zidane bringt die Franzosen per Panenka-Elfer in Führung. Beim Stand von 1:1 geht das Spiel in die Verlängerung. Dann kommt die 110. Minute: Zidane versetzt seinem Gegenspieler Marco Materazzi einen Kopfstoß, vorausgegangen ist offenbar eine Beleidigung. Zidane tritt ab, einige Minuten zu früh. Die Franzosen verlieren ohne ihren Besten nach Elfmetern.



18



19

Die Weltelite des Fußballs erlebt in Südafrika eine riesige Begeisterung und die ohrenbetäubenden Klänge der Vuvuzelas. Zum Liebling der Massen wird aber auch einer, der in Oberhausen wohnt, Paul heißt und ein Orakel ist. Der Krake sagt bei den deutschen Spielen immer richtig voraus, wer gewinnen wird, indem er zu einer der beiden mit den Flaggen der Teams versehenen Boxen schwimmt, in denen jeweils eine Miesmuschel liegt. Auch das Finale der Spanier gegen die Niederlande (1:0) prophezeit er richtig. Alle lieben Paul, doch der überlebt das Turnier leider nur um ein paar Monate.

Joachim Löw erzählt noch heute gerne von der Busfahrt nach dem WM-Halbfinale 2014 zurück Richtung „Campo Bahia“. Überall an den Straßen sind Brasilianer und applaudieren. Das, sagt Löw, sei für ihn eines der eindrucksvollsten Bilder gewesen bei dieser WM, die mit dem vierten Titel enden wird. Was bemerkenswert ist, denn kurz zuvor hat sein Team 7:1 gewonnen, eben gegen Brasilien, den Gastgeber, schon zur Halbzeit steht es 5:0. Es ist der höchste Erfolg in einem WM-Halbfinale. Doch die deutschen Spieler gewinnen nicht nur das Spiel, sondern auch die Herzen der Menschen in Brasilien. Weil sie sich freuen, aber auch mit ihren Gegenspielern fühlen, sie nach dem Spiel in die Arme nehmen. So sehen Sieger aus.

20



21



Es geht um nichts mehr im Gruppenspiel zwischen Ägypten und Saudi-Arabien bei der WM 2018 in Wolgograd. Der letzte Spieltag steht an und beide Teams sind bereits ausgeschieden. Eine sportliche Randnotiz, mehr nicht. Doch es gibt noch die Sache mit Essam El-Hadary, dem ägyptischen Torwart, denn der wird mit seinen 45 Jahren und 161 Tagen der älteste WM-Spieler aller Zeiten. Ohne WM-Teilnahme, sagt er, hätte ihm etwas gefehlt in seiner Karriere. El-Hadary hält sogar einen Elfmeter, kann aber das 1:2 seines Teams nicht verhindern. Nach dem Spiel betont er, er habe zeigen wollen, dass er sich seine Aufstellung mit seiner Leistung verdient habe, nicht wegen eines Gefallens seines Trainers Héctor Cúper. Hat funktioniert.

22



Vier Turniere lang ist Lionel Messi dem großen Ziel hinterhergerannt, Weltmeister zu werden. Die Vergleiche mit Maradona, dem das gelungen ist, begleiten ihn. Er, den nicht wenige für den besten Spieler aller Zeiten halten, gilt immer noch als unvollendet, trotz der zahlreichen Titel und Auszeichnungen, allein siebenmal hat er bis zur WM 2022 den Ballon d'Or bekommen. In Katar, bei seiner fünften WM, wird Messi WM-Rekordspieler, und endlich erfüllt sich sein Traum. Im Finalspektakel gegen Frankreich trifft er zweimal, im Elfmeterschießen ein weiteres Mal. In die Freude mischt sich auch Erleichterung. Von diesem Titel habe er immer geträumt: „Es gibt nur wenige Spieler, die sagen können, dass sie alles erreicht haben. Gott sei Dank gehöre ich jetzt zu ihnen.“

TEXT Gereon Tönnihsen

FOTOS (1, 6, 7, 14) Witters, (2) Picture Alliance/Keystone, (3, 15, 17, 18) AFP, (4) Picture Alliance/AP, (5) Picture Alliance/dpa/Koll, (8) IMAGO/United Archives International, (9) IMAGO/Horstmüller, (10, 12) IMAGO/Werek, (11) Picture Alliance/Herbert Rudel, (13) Picture Alliance/empics/Joe Pepler, (15) Picture Alliance/dpa/Philippe Huguen, (16) Richard Sellers/Sportsphoto/Allstar, (19, 20) IMAGO/Moritz Müller, (21) Getty Images/Catherine Ivill, (22) Michael Regan/FIFA

BEREIT FÜRS ABENTEUER

1

Walter Eschweiler, Markus Merk, Felix Brych und einige mehr – auf der Liste der Unparteiischen, die den DFB bislang bei einer Weltmeisterschaft vertreten durften, finden sich viele große Namen. Und diese Liste wächst im Sommer um einen weiteren Referee: Felix Zwayer. Der Berliner gehört zu den 52 Nominierten für das Turnier in den USA, Kanada und Mexiko.

Der Deutsche Fußball-Bund wird beim Turnier in Amerika nicht nur durch seine Fußballer vertreten. Mit Felix Zwayer ist einer der erfahrensten deutschen Schiedsrichter ins WM-Aufgebot der Referees berufen worden. „Ich fühle mich durch die Nominierung der FIFA geehrt und empfinde große Verantwortung. Natürlich freue ich mich sehr auf das Turnier und die anstehenden Aufgaben“, sagt der 45-Jährige. Freuen dürfen sich auch seine Assistenten Robert Kempter und Christian Dietz sowie Bastian Dankert, der als Video-Assistent fungieren wird. In dieser Rolle war er

schon beim Endspiel der Klub-Weltmeisterschaft im vergangenen Jahr im Einsatz.

Für Zwayer und sein Team ist es nach der Europameisterschaft 2024 in Deutschland und der Klub-WM 2025 in den USA das dritte große Turnier. Zudem leitete das Gespann um den Unparteiischen des SC Charlottenburg im vergangenen Jahr das Finale der UEFA Europa League zwischen Tottenham Hotspur und Manchester United (1:0) in Bilbao. Insgesamt bestritt der Berliner bereits weit mehr als 100 Spiele auf internationaler Ebene.



Die WM-Nominierung bedeutet die Krönung seiner Karriere. „Bei der Fußball-WM als Schiedsrichter dabei zu sein, ist für jeden Unparteiischen ein Traum. Felix ist wirklich glücklich darüber“, sagt Knut Kircher, Geschäftsführer Sport und Kommunikation der DFB Schiri GmbH. Für ihn ist die Berufung zur XXL-WM mit 104 Spielen „erneut eine Auszeichnung für das deutsche Schiedsrichterwesen“ – und keine Überraschung: „Felix ist extrem professionell in seiner Einstellung auf und neben dem Platz. Er hat sehr hohe Grundlagen von Fitness, Regelkenntnis und Spielvorbereitung, das zeichnet ihn national und international aus. Insofern ist die Wahl der FIFA höchstverdienst, zumal Felix mit hoher Entscheidungsqualität und souveräner Kommunikation auch bei unpopulären Entscheidungen punktet.“

Angereist sind die DFB-Schiris schon Ende Mai zu einem zehntägigen Lehrgang in Miami. Denn alle Unparteiischen mussten vor dem Turnierstart insbesondere auf die neuen Regeln eingestellt werden (siehe nächste Seite). Und dann kann das Abenteuer Weltmeisterschaft endlich losgehen.

TEXT Marcel Voß

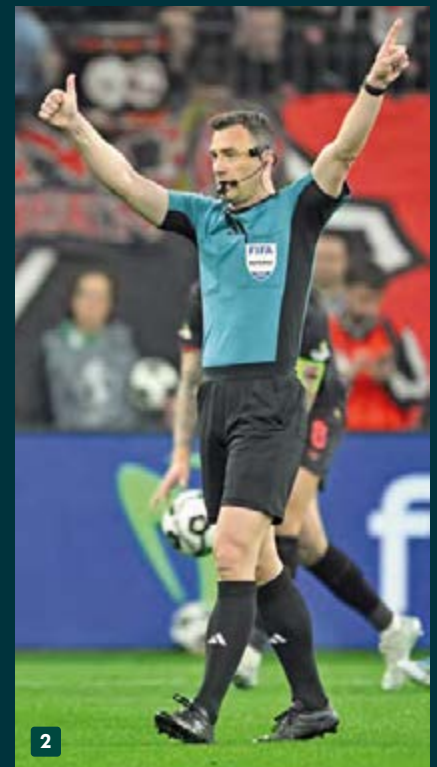
FOTOS (1) Thomas Böcker/DFB, (2) Witters

DEUTSCHE WM-SCHIRIS

1934	Alfred Birlem
1938	Alois Beranek Alfred Birlem
1954	Emil Schmetzer
1958	Albert Dusch
1962	Albert Dusch
1966	Rudolf Kreitlein Kurt Tschenscher
1970	Rudi Glöckner Kurt Tschenscher
1974	Rudi Glöckner Gerhard Schulenburg Kurt Tschenscher Hans-Joachim Weyland
1978	Ferdinand Biwersi Adolf Prokop
1982	Walter Eschweiler Adolf Prokop
1986	Siegfried Kirschen Volker Roth
1990	Siegfried Kirschen Aron Schmidhuber
1994	Hellmut Krug
1998	Bernd Heynemann
2002	Dr. Markus Merk
2006	Dr. Markus Merk
2010	Wolfgang Stark
2014	Dr. Felix Brych
2018	Dr. Felix Brych
2022	Daniel Siebert
2026	Felix Zwayer

1_ In den USA, Kanada und Mexiko erlebt Felix Zwayer seine WM-Premiere.

2_ Seit 2009 pfeift Zwayer bereits in der Bundesliga.



2

bis 6.1.2027

THE IMMERSIVE EXPERIENCE

SUPER

HEROES

JAMAL MUSIALA. FLORIAN WIRTZ.

Die **SONDERAUSSTELLUNG** erzählt die Geschichte der beiden Nationalspieler in einem multimedialen Ausstellungsformat, welches im engen Dialog mit Jamal Musiala und Florian Wirtz entstanden ist.

Die 1.000 Quadratmeter große Ausstellungsfläche verwandelt sich in einer raumgreifenden, immersiven Inszenierung. Die Geschichte von Jamal Musiala und Florian Wirtz verbindet sich großflächig mit Filmmaterial, Fotografien, Comicstrips, Animationen und außergewöhnlichen Exponaten.

Ergänzend wird die Galerieausstellung **LEBE DEINEN TRAUM! DIE GESCHICHTE VON JAMAL MUSIALA UND FLORIAN WIRTZ** gezeigt, die als begehbare Comic gestaltet ist.

Die Mitglieder des International Football Association Boards (IFAB) haben für die WM einige wesentliche Regeländerungen beschlossen. Sie zielen vor allem darauf ab, das Zeitspiel zu reduzieren und die Netto-Spielzeit zu erhöhen. Aber das ist nicht alles. Die Neuerungen im Überblick.

MEHR NETTO VOM BRUTTO

NEUE AUFGABEN FÜR DEN VAR

Bisher waren die Eingriffsmöglichkeiten für die Video-Assistent*innen klar begrenzt: Gecheckt wurden immer nur die Torerzielungen, potenzielle Strafstoßsituationen, gezeigte oder eben nicht gezeigte Rote Karten sowie Spielerverwechslungen bei persönlichen Strafen. Künftig sollen die Video-Assistenten auch die zweite Verwarnung eines Spielers überprüfen, die zu einer Gelb-Roten Karte führen würde. Und auch bei Eckstoßsituationen dürfen sie ins Spiel eingreifen – schließlich führen diese häufig zu gefährlichen Torsituationen. Hat der Schiri auf dem Feld beispielsweise auf Eckball entschieden und der Video-Assistent erkennt in der ersten Zeitlupe sofort, dass der Stürmer zuletzt am Ball war, wird die Entscheidung auf Abstoß korrigiert. Eine solche Korrektur darf jedoch nur dann stattfinden, wenn die Situation so klar ist, dass das Spiel durch den VAR-Eingriff nicht verzögert wird.

ZWANGSPAUSE NACH BEHANDLUNG

Vor allem, wenn eine Mannschaft kurz vor Spielende knapp in Führung liegt, nimmt die Anzahl der Verletzungsunterbrechungen häufig zu. Künftig wird ein Spieler es sich jedoch überlegen, ob er wirklich eine Behandlung auf dem Spielfeld braucht. Kommt es nämlich zu einer Behandlung durch den Betreuer auf dem Platz, muss der verletzte Spieler eine Minute lang an der Seitenlinie warten, bevor er wieder zurück aufs Spielfeld darf.

SCHNELLERE SPIELERWECHSEL

Bei Auswechslungen müssen die ausgewechselten Spieler innerhalb von zehn Sekunden den Platz verlassen. Dauert es länger, darf der Einwechselspieler erst bei der nächsten Unterbrechung auf den Platz. So lange muss die entsprechende Mannschaft in Unterzahl spielen.

ZEITLIMIT BEI ABSTOSS UND EINWURF

Bereits seit Saisonbeginn 2025/2026 gibt es die Acht-Sekunden-Regel für den Torhüter, die die Zeit beim Abschlag begrenzt. Überschreitet er die erlaubte Zeit bei seiner Ballkontrolle, ent-

scheidet der Schiri auf Eckball für den Gegner. Eine analoge Regelung wird nun auch beim Abstoß eingeführt. Das bedeutet: Ist der Unparteiische der Meinung, dass die Ausführung zu lange dauert, zeigt er künftig einen Fünf-Sekunden-Countdown an und entscheidet auf Eckstoß, wenn die Zeit überschritten ist. Genauso beim Einwurf: Ist dieser noch nicht ausgeführt, wenn der Schiri den Countdown heruntergezählt hat, gibt es einen Einwurf für den Gegner.

AUTOMATISCHE ABSEITSERKENNUNG

Bei der Klub-Weltmeisterschaft im vergangenen Jahr wurde sie schon erfolgreich getestet – jetzt kommt die automatische Abseiterkennung auch bei der WM in den USA, Mexiko und Kanada zum Einsatz. Schon während des laufenden Spiels erfassen Kameras die Positionen der Spieler und des Balles, ein Computer berechnet dann in Echtzeit, ob eine Abseitsposition vorliegt. Das Ergebnis wird unmittelbar auf die Headsets der Unparteiischen übertragen, und zwar in Form zweier unterschiedlicher Signale: Liegt eine deutliche Abseitsposition vor (mehr als zehn Zentimeter), erfolgt ein Signal, sodass der Assistent sofort die Fahne hebt und das Spiel unterbricht. Ist die Abseitsposition knapper als zehn Zentimeter, erhält der Assistent ein Zeichen, bei dem er – wie bisher auch – zunächst den Angriff abwartet und dann verspätet die Fahne hebt, um die Situation noch einmal zu überprüfen.

ROTE KARTEN UND SPIELABBRUCH

Ebenfalls neu: Spieler, die bei einer Auseinandersetzung mit einem Gegenspieler den Mund bedecken, können mit einer Roten Karte sanktioniert werden. Gleiches gilt für Spieler, die aus Protest gegen eine Schiri-Entscheidung den Platz verlassen, und für die Teamoffiziellen, die sie dazu auffordern. Verursacht ein Team einen Spielabbruch, wird die Partie grundsätzlich für den Gegner gewertet.

TEXT David Bittner

Viele Millionen Menschen auf der ganzen Welt werden die Spiele der deutschen Nationalmannschaft bei der WM 2026 verfolgen. Zigtausende sind vor Ort dabei und erleben die Spiele live im Stadion. Welchen Service gibt es für Fans in den USA, Mexiko und Kanada? Gibt es Treffpunkte, Informationsmöglichkeiten, Angebote abseits der Spiele? Fragen und ihre Antworten.

WAS FAN WISSEN



S MÜSSEN



Wie hoch ist die Nachfrage in Deutschland nach Tickets für Spiele der deutschen Nationalmannschaft?

Mit rund 63.000 Ticketanfragen für alle WM-Spiele der Deutschen wurden die Erwartungen deutlich übertroffen. In der Vorrunde wird das Team in Houston von rund 3.500, in Toronto von etwa 2.500 und in New Jersey von ca. 4.800 Fans aus Deutschland im Stadion unterstützt.

Wieviele verschiedene Fanclubs werden in den USA, Mexiko und Kanada vor Ort vertreten sein?

Fans aus 164 eigenständigen Fanclubs haben sich mit Tickets versorgt, um die deutsche Nationalmannschaft vor Ort zu unterstützen. Neben den Spielen selbst organisieren die Fanclubs weitere gemeinsame Aktivitäten. Eine eigene Arbeitsgruppe plant zusätzliche Gemeinschaftsangebote wie Bootstouren oder andere Ausflüge abseits der Spieltage.

Gibt es zentrale Treffpunkte für Fans an den Spielorten der deutschen Nationalmannschaft?

Ja, an allen drei Vorrundenspielorten sind zentrale Treffpunkte geplant:

➔ **Houston:** Am Abend vor dem Spiel gegen Curaçao (14. Juni) sowie nach dem Spiel findet ein Fantreffpunkt in der Sportsbar „Pitch 25“ (2120 Walker St, Houston) statt. Neben Austausch und gemeinsamer Einstimmung besteht dort auch die Möglichkeit, im Indoor-Court selbst Fußball zu spielen.

➔ **Toronto:** Treffpunkt ist das „Amsterdam Brewhouse“ (South Building, 245 Queens Quay W) direkt am Lake Ontario. Am Abend vor dem Spiel gegen die Elfenbeinküste (20. Juni) sowie vor und nach dem Spiel können sich Fans dort versammeln. Das BMO Field ist von dort aus fußläufig in etwa 40 Minuten erreichbar.

➔ **New York/New Jersey:** In New York dient das „German House of Soccer“ als zentraler Treffpunkt (mehr dazu ab S. 66). Dort findet am Abend vor dem Spiel gegen Ecuador (25. Juni) eine große Pre-Match-Party statt.

Gibt es auch 2026 wieder eine Fanbotschaft?

Ja. Die Fanbotschaft ist ein Angebot von Fans für Fans und begleitet deutsche Anhänger*innen bei internationalen Turnieren in den Gastgeberländern. Ziel ist es, während des Aufenthalts niedrigschwellige Unterstützung, Orientierung und verlässliche Informationen aus der Fanszene heraus anzubieten. Betrieben wird die Fanbotschaft von engagierten Volunteers.

Welchen Service bietet die Fanbotschaft konkret?

Die Fanbotschaft dient als allgemeine Anlaufstelle an Treffpunkten, Fan-Meeting-Points oder in Fanzonen. Sie informiert zu Aufenthalts-, Spielorten-, Anreisewegen und Treffpunkten, betreibt eine telefonische Helpline und gibt ein Fanmagazin mit Tipps und Erfahrungsberichten heraus. Zudem unterstützt sie bei der Vernetzung und Vermittlung an zuständige Stellen wie den DFB oder deutsche Auslandsvertretungen.

Wie ist das Faninfohandy erreichbar?

Das Faninfohandy ist unter +49 151 1678 8111 täglich zwischen 10 und 18 Uhr telefonisch sowie per WhatsApp erreichbar. An Spieltagen der deutschen Nationalmannschaft steht der Service bis zwei Stunden nach Abpfiff zur Verfügung.

Gibt es bei der WM 2026 ein Fan-Camp?

Der Fan Club Nationalmannschaft bietet gemeinsam mit dem DFB-Reisebüro Fan-Camps zu allen Vorrundenspielen der deutschen Nationalmannschaft an: Vom 12. bis 15. Juni 2026 in Houston, anschließend bis 21. Juni in Toronto sowie bis 26. Juni in New York. Die Fan-Camps sind zentrale Treffpunkte mit Unterkunft (ab ca. 60 Euro pro Person und Nacht bei Viererbelegung), Gemeinschaftsflächen, Public Viewing, gastronomischen Angeboten sowie Fan-Events und Partys. Der Mindestaufenthalt beträgt zwei Nächte, die weitere Aufenthaltsdauer kann flexibel gestaltet werden. Buchbar sind ausschließlich Übernachtungen; Spieltickets und Transfers sind nicht enthalten. Zusatznächte können optional angefragt werden. Die Buchung war bis zum 1. März exklusiv für Mitglieder im Fan Club Nationalmannschaft möglich.

TEXT Lukas Keuser, Sebastian Schmidt

FOTO IMAGO/Maximilian Koch

Andreas Wilhelm und Andreas Bechtloff sind Fans der deutschen Nationalmannschaft. Anfang Juni beginnt ihre siebenwöchige Tour durch die USA, Mexiko und Kanada. Sie werden bei der WM die DFB-Auswahl unterstützen – und gleichzeitig mit ihrer Reise den Amateurfußball in ihrem fränkischen Heimatort. Das DFB-Journal stellt ein Projekt vor, das Spitzensport und Gemeinnützigkeit zusammenführt.

ZIRNDORF ON TOUR



Andreas Bechtloff
(links) und Andreas
Wilhelm starten
Anfang Juni in ihr
WM-Abenteuer.

Es ist noch gar nicht so lange her, da war mal wieder einer dieser Abende, an denen alles zusammenkommt, was Andy und Andy so lieben. Flutlicht, Stimmengewirr, der Geruch von Bratwurst liegt in der Luft. Irgendwo klappert eine Bierbank, aus der Kabine dringt Gelächter. Andreas Wilhelm und Andreas Bechtloff, Andy und Andy eben, lehnen am Spielfeldrand, die Hände in den Taschen, und schauen auf den Platz. Kreisliga, irgendwo in Franken. Kein großes Spiel. Aber eines, das zählt. Amateurfußball, wie er sein soll.

Ein Jahr später werden sie Tausende Kilometer entfernt stehen. In Stadien, die die Welt bedeuten. In Ländern, die sie teilweise bislang nur aus dem Fernsehen kennen. Und doch beginnt diese Reise genau hier – auf einem Platz wie diesem. Denn Wilhelm (31) und Bechtloff (33) haben einen Plan. Anfang Juni starten sie zu einer siebenwöchigen Tour durch die USA, Mexiko und Kanada. Sie folgen der deutschen Nationalmannschaft durch die Weltmeisterschaft – am liebsten bis zum Titel.

Drei Länder, dutzende Spiele, ein eng getakteter Reiseplan. Was nach dem klassischen Traum vieler Fußballfans klingt, ist für die beiden mehr als das. Sie wollen nicht nur dabei sein. Sie wollen etwas daraus machen. „Wir haben uns irgendwann gefragt: Was bleibt eigentlich von so einer Reise?“, sagt Bechtloff. „Nur Erinnerungen – oder kann man damit auch etwas bewegen?“ Die Antwort auf diese Frage ist ein Projekt, das so einfach wirkt, dass man sich fragt, warum nicht schon früher jemand darauf gekommen ist. Und gleichzeitig so ambitioniert ist, dass es ohne Überzeugung kaum funktionieren kann.

Im Zentrum steht ein digitales Freundebuch. Die Idee der beiden: Sie werden nicht nur wegen des Fußballs vor Ort sein. Nicht nur von Stadion zu Stadion ziehen, von Spiel zu Spiel. Sie reisen auch von Begegnung zu Begegnung. Und das nicht in sportlicher Hinsicht, sondern in zwischenmenschlicher. Ihr Ziel: Fans aus möglichst vielen der 211 FIFA-Mitgliedsländer kennenzulernen – und damit Spenden für den Amateurfußball zu generieren. Oder anders formuliert: Wilhelm und Bechtloff wollen während der Weltmeisterschaft möglichst viele Menschen treffen. Fans aus unterschiedlichen Ländern, aus verschiedenen Kulturen, mit unterschiedlichen Geschichten. Jede Begegnung wird festgehalten – mit einem Foto, einem kurzen Text, einem Moment. Ein Selfie als Spur einer Begegnung.

Doch das Freundebuch ist mehr als ein Reisetagebuch. Es ist der Motor einer Spendenaktion. Unternehmen können vorab festlegen, wie viel Geld sie pro dokumentiertes Land spenden. Privatpersonen können sich individuell per Crowdfunding beteiligen. Mit jedem neuen Eintrag wächst also nicht nur die Sammlung, sondern auch die Summe. „Je mehr Länder wir schaffen, desto mehr kommt am Ende zusammen“, sagt Wilhelm. Das Geld geht an die Amateurvereine in ihrer Heimatstadt Zirndorf bei Nürnberg. Vier Klubs, viele Mannschaften, noch mehr Ehrenamtliche. Orte, an denen Woche für Woche trainiert, organisiert, gefahren, gepfiffen wird. Orte, die funktionieren – aber nicht selbstverständlich.

„Man sieht oft nur die Spiele“, sagt Bechtloff. „Aber was dahintersteckt, wird schnell übersehen.“ Steigende Kos-



ten, knappe Ressourcen, immer weniger Menschen, die Verantwortung übernehmen wollen. Probleme, die viele Vereine kennen. Und die selten auf der großen Bühne verhandelt werden. Wilhelm und Bechtloff kennen sie gut. Beide haben selbst im Amateurbereich gespielt. Sie kennen die Sonntage, an denen der Platz mehr Schlamm als Rasen ist. Die Spiele, bei denen man sich fragt, warum man sich das eigentlich antut – und es eine Minute später doch wieder weiß. Weil es eben nicht nur um Fußball geht.

„Du kommst da als Kind hin und bleibst“, sagt Wilhelm. „Nicht nur im Verein, sondern in diesem Umfeld.“ Freunde, Geschichten, Rituale. Das Bier nach dem Spiel. Die Diskussionen über Entscheidungen, die längst gefallen sind. Das Gefühl, Teil von etwas zu sein, das größer ist als man selbst. Vielleicht ist es genau dieses Gefühl, das sie antreibt.

Ihre Reise beginnt in Chicago, beim letzten Testspiel der deutschen Nationalmannschaft vor Turnierstart. Von dort aus geht es weiter – quer durch die USA, nach Mexiko, nach Kanada. Ein eng getakteter Plan, viele Flüge, lange Autofahrten, wenig Zeit. Sie werden Spiele der deutschen Mannschaft sehen, so viele wie möglich. Aber sie werden auch dorthin gehen, wo andere vielleicht nicht so genau hinschauen. Ein Vorrundenspiel in

Von der Nationalmannschaft gab's bereits ein Unterschriftentrikot zur Unterstützung der Aktion.



Guadalajara, Südkorea gegen Tschechien. Ein weiteres in Houston, Deutschland gegen Curaçao. Später Los Angeles, Iran gegen Neuseeland.

Teilweise Begegnungen also, die auf den ersten Blick wenig mit ihnen zu tun haben – und genau deshalb interessant sind. „Gerade da triffst du Leute, die du sonst nie treffen würdest“, sagt Bechtloff. In Wirklichkeit hat die Suche nach Begegnungen längst begonnen. Schon bei der U 21-Europameisterschaft im vergangenen Jahr in der Slowakei haben sie ihr Konzept ausprobiert. Erste Einträge, erste Gespräche, erste Geschichten.

Da war zum Beispiel Georg. Ihn haben sie am Frühstückstisch in ihrer Bed & Breakfast-Unterkunft kennengelernt. Vor dort aus haben sie ihn quer durch die Slowakei mit nach Košice genommen. Ihr gemeinsames Ziel: das Halbfinale gegen Frankreich, das Deutschland mit 3:0 gewinnen wird. Eine Fahrt quer durchs Land, Gespräche über Fußball, über das Leben, über Zufälle. „Am Ende saßen wir zusammen im Stadion“, sagt Wilhelm.

Oder die Begegnung mit Atta und Kojo, zwei Fans aus Ghana, die sie bei einem Spiel in Stuttgart kennenlernen. Ein paar Worte, ein Foto, ein gemeinsames Lachen. Kleine

Momente. Und doch genau die, die bleiben. 17 Länder haben sie auf diese Weise bereits gesammelt. 17 Einträge in ihrem digitalen Freundebuch. Es ist ein Anfang.

Ihr Ziel ist deutlich größer. „Wir wollen 50 bis 100 schaffen“, sagt Bechtloff. 100 Begegnungen. 100 Geschichten. 100 Mal der Versuch, aus einem kurzen Moment etwas Dauerhaftes zu machen. Dass das nicht immer planbar ist, wissen sie. Begegnungen lassen sich nicht erzwingen. Sie entstehen. Vielleicht ist es gerade das, was ihr Projekt besonders macht. Es ist offen. Unvorhersehbar. Abhängig von Zufällen – und von der Bereitschaft, auf Menschen zuzugehen.

Ihr Motto haben sie auf eine Fahne gedruckt: „francoNJa“. Die Fahne wird selbstverständlich auch im Stadion zu sehen sein, wenn sie ein Spiel besuchen. Die Wortschöpfung ist eine Mischung aus fränkischer Herkunft und dem möglichen Ziel ihrer Reise: dem Finale in New Jersey. Ob sie dort am Ende wirklich stehen werden, wissen sie nicht. Schafft es Deutschland bis ins Endspiel? Wilhelm und Bechtloff hoffen es natürlich. „Das Geld für die Tickets haben wir sicherheitshalber schon zurückgelegt“, Wilhelm und lacht. Think positive, denke positiv. Alles ist möglich.

Sie haben gespart, früh gebucht, ihre Reise durchgerechnet. Hostels statt Hotels, Couch statt Komfort. Dazu Unterstützung von Bekannten, wo sie die eine oder andere Nacht unterkommen. Ein bisschen Improvisation gehört dazu, vor allem aber viel Organisation. Und Zeit. Viel Zeit. Damit sie die haben, haben sich beide freistellen lassen, Urlaub genommen, ihren Alltag für mehrere Wochen pausiert. Eine Entscheidung, die nicht selbstverständlich ist. Vielleicht ist es genau diese Mischung aus Planung und Überzeugung, aus Struktur und Offenheit, die ihr Projekt trägt.

„Wann hat man schon mal die Gelegenheit, so etwas zu machen?“, fragt Wilhelm, um die Antwort selbstzugeben: „Das ist eine Erfahrung, die man wahrscheinlich nur einmal im Leben machen kann. Bei uns passt die Lebenssituation gerade. Deshalb haben wir uns vor etwa anderthalb Jahren gesagt: Jetzt oder nie.“ Die Entscheidung ist für das Jetzt gefallen, das Nie war keine ernsthafte Option. Seitdem ist für sie klar, dass sie zur Weltmeisterschaft reisen werden. Zum ersten Mal in ihrem Leben. Zu den größten Stadien, den besten Spielern, den lautesten Spielen. Und gleichzeitig reisen sie für etwas, das oft im Hintergrund bleibt. Für die Plätze, auf denen kein Flutlicht leuchtet. Für die Menschen, die keine Kameras einfangen. Für den Fußball, der nicht im Fernsehen läuft.

„Wir wollen etwas zurückgeben“, sagt Bechtloff. Es ist ein einfacher Satz. Aber auf dieser Reise bekommt er Gewicht. Denn am Ende geht es nicht nur darum, wie viele Spiele sie gesehen haben. Nicht darum, wie viele Kilometer sie zurückgelegt haben. Nicht einmal darum, wie viele Länder in ihrem Freundebuch stehen. Es geht um die Idee dahinter. Dass Fußball mehr sein kann als ein Spiel. Dass Begegnungen zählen. Und dass selbst eine Reise um die halbe Welt am Ende dort wirkt, wo alles angefangen hat. Auf einem Platz in Franken.

Hier wird die Reise dokumentiert:



Und hier sind die beiden auf Instagram:



TEXT Sven Winterschladen

FOTOS Daniel Karmann/Picture Alliance/DFB



**WENN DAS
TRIKOT ZUM
SCHLAFANZUG
WIRD.**

FÜR EUCH. FÜR DEUTSCHLAND.



ES IST WM

Julian schläft im DFB-Trikot – und träumt vom WM-Titel. Der Achtjährige ist eines der Gesichter der neuen DFB-Kampagne „ES IST WM, wenn...“, die zeigt, wie vielfältig das Erlebnis Weltmeisterschaft sein kann. Und die Vorfreude darauf. Wie kam es dazu, dass Julian einer der Protagonisten der Aktion wurde?

Julian liegt im Bett. Die Augen geschlossen. Ein leichtes Lächeln im Gesicht. Als wenn er gerade etwas Schönes träumt. Julian trägt das Trikot der deutschen Nationalmannschaft, er ist acht Jahre alt und eines der Gesichter der neuen DFB-Kampagne, die die Weltmeisterschaft in den USA, in Kanada und in Mexiko in den Fokus rückt. „Wenn das Trikot zum Schlafanzug wird. Für euch. Für Deutschland“ ist auf dem Plakat zu lesen. Es ist eines von acht verschiedenen Motiven, die die Vorfreude auf die WM weiter steigern sollen. Sie alle verbindet der Slogan „ES IST WM“. Drei Worte nur, die aber alles aussagen.

Julian freut sich schon sehr auf das Turnier, das am 11. Juni beginnt und am 19. Juli endet. Mit seinen Eltern hat er einige harte Verhandlungsrunden hinter sich gebracht – mit einem guten Ergebnis für ihn: Er darf sich alle Spiele anschauen, außer vielleicht die ganz späten. Besonders freut er sich natürlich auf die Begegnungen mit deutscher Beteiligung. Und wie schneidet die DFB-Auswahl ab? „Wir werden natürlich Weltmeister!“, sagt Julian ohne jeden Zweifel in der Stimme. Was ist das denn auch für eine Frage?

Julian ist großer Fußballfan. Er spielt selbst in der F-Jugend des FSV Waldebene Ost in Stuttgart. „Mein Lieblingsverein ist der VfB Stuttgart“, sagt er. „Maxi Mittelstädt ist mein Lieblingsspieler. Den finde ich richtig cool.“ Genauso cool findet er die Kampagne, von

der er ein Teil ist: „Es hat richtig Spaß gemacht, die Bilder zu machen. Alle waren super nett. Ich werde das Bild auf jeden Fall in mein Zimmer hängen. Wie krass, dass es bald überall in Deutschland zu sehen ist.“

Es war ein besonderer Moment für Julian, als er erfahren hat, dass er eines der Gesichter der Kampagne werden würde. „Ich konnte es gar nicht glauben, als mir meine Eltern erzählt haben, dass ich dabei bin“, sagt Julian, der in die dritte Klasse geht. Für ihn war es ein Erlebnis, das er so schnell nicht vergessen wird. Der Drehtag selbst war aufregend und gleichzeitig entspannend – paradox, wie das klingt, aber genau so war es. Julian erzählt, dass er anfangs ein bisschen aufgeregt war, weil so viele Menschen dabei waren, Kameras, Lichter, ein ganzes Team. Doch das verlief schnell. „Alle haben mir erklärt, was ich machen soll. Ich musste einfach nur schlafen. Das konnte ich natürlich super“, sagt er lachend.

Die WM-Kampagne mit Julian und den weiteren Protagonist*innen stellt das gemeinsame Gefühl der WM in den Mittelpunkt: Leidenschaft, Freude, Aufregung und Begeisterung – aber vor allem Verbundenheit. Sie zeigt echte Menschen in realen Situationen und macht sichtbar, wie Fußball-Deutschland die Nationalmannschaft erlebt – überall dort, wo die WM tatsächlich stattfindet: im Alltag. Und im Fall von Julian: träumend im Bett, träumend vom WM-Titel, träumend vom großen Finale im Juli in New Jersey.

Die Motive greifen dabei genau jene Momente auf, die nur während eines großen Turniers entstehen: Es ist WM, wenn das Trikot zum Schlafanzug wird. Es ist WM, wenn sich auch die 20. WM wie die erste anfühlt. Es ist WM, wenn schiefe Töne direkt ins Herz gehen. Es ist WM, wenn aus zwei Kabinen eine wird. Es sind genau diese kleinen, emotionalen Situationen, die zeigen, was die WM wirklich ausmacht – und wie sie die Menschen verbindet. In Deutschland, aber auch auf der ganzen Welt. Denn Fußball ist mehr als ein Spiel. Er ist eine gemeinsame Sprache, die keine Übersetzung braucht. Ein Gefühl, das Menschen über Grenzen, Generationen und Kulturen hinweg verbindet. Und genau das verkörpert Julian mit seinem schlafenden Lächeln – die Unbeschwertheit eines Kindes, das ganz selbstverständlich an das Mögliche glaubt, an den Sieg, das große Ziel.

Die Kampagne ist auf zahlreichen digitalen Plattformen zu sehen, als Anzeige in Printmedien, auf digitalen Plakatflächen an Bahnhöfen, auf Rastplätzen auf der Autobahn oder auf digitalen Roadside Screens. Das WM-Gefühl verbindet Menschen und Orte. Es schleicht sich ein in den Alltag, in die Küchen, in die Wohnzimmer, in die Schulhöfe, in Mannschaftskabinen und auch in die Träume der Kinder. Wie bei Julian.

TEXT Sven Winterschladen



IM HERZEN VON NEW YORK

Ein Haus des deutschen Fußballs? Mitten in New York? Das wird eine Premiere. „Mit dem German House of Soccer wird erstmals in einem WM-Ausrichterland ein zentraler Ort geschaffen, an dem Menschen aus aller Welt den deutschen Fußball mit seiner einzigartigen Leidenschaft, Begeisterung, seinen Werten und natürlich auch seinen Heldinnen und Helden und großen Erfolgen erleben können“, sagt DFB-Generalsekretär Dr. Holger Blask. Auf einer Fläche von mehr als 2.000 Quadratmetern können interessierte Besucher*innen dabei zu authentischem deutschem Essen und Bier WM-Spiele verfolgen, Talkrunden beiwohnen oder auch an Pub-Quiz-Abenden teilnehmen, die in Zusammenarbeit mit dem Fußballmagazin 11FREUNDE organisiert werden.

Darüber hinaus werden in der „Soccer Gallery Area“ des GHOS spannende Geschichten rund um den deutschen Fußball vorgestellt. Dabei wird der Fokus auf Ausstellungen und Fan-Aktionen liegen, die einem internationalen Publikum die deutsche Fußballtradition mit Einblicken in Themen wie Fankultur und Stehplatztradition vermitteln sollen. Außerdem bietet das GHOS Raum für Veranstaltungen mit Partnern, Unternehmen und Institutionen. In enger Zusammenarbeit mit DFB-Partnern werden während der WM Empfänge, Networking-For-

mate und Fachgespräche rund um die Themen Fußball, Wirtschaft und Gesellschaft stattfinden. „Seit eineinhalb Jahren planen wir dieses Großprojekt mit Unterstützern wie der German American Chamber of Commerce, dem Deutschen Konsulat, der DFL sowie den starken Partnern der Nationalmannschaft und des DFB“, sagt Blask.

Dazu zählen natürlich auch bekannte Gesichter aus der deutschen Fußballwelt. Neben Blask, DFB-Präsident Bernd Neuendorf, Geschäftsführer Andreas Rettig und Sportdirektor Rudi Völler, die das Haus einen Tag nach dem WM-Eröffnungsspiel zwischen Mexiko und Südafrika offiziell eröffnen werden, werden die Weltmeister Mario Götze und Thomas Müller, der inzwischen beim Major-League-Soccer-Club Vancouver Whitecaps spielt, als Gäste erwartet. Außerdem begleiten zwei Botschafter*innen das Projekt: DFB-Ehrenspielführer Jürgen Klinsmann, der seit mehr als 20 Jahren in den USA lebt, und Nationaltorhüterin Ann-Kathrin Berger, die seit 2024 beim New Yorker Klub Gotham FC in der National Women's Soccer League unter Vertrag steht.

„Zur WM 2026 entsteht in New York ein besonderer Ort, an dem wir deutschen Fußball mitten in Manhattan sichtbar und vor allem erlebbar machen können. Unser Fußball hat so viel zu bieten; starke Traditionen, eine klare

1-2_Innenansichten
des „German House
of Soccer“.



1

Wenn die DFB-Auswahl am 14. Juni in Houston ihr WM-Auftaktspiel gegen Curaçao bestreitet, werden nicht nur im Stadion und in deutschen Wohnzimmern die Fans mitfiebern. Auch in New York, genauer gesagt im Stadtteil Chelsea, der zum Bezirk Manhattan gehört, wird während der Weltmeisterschaft ein Treffpunkt für Anhänger der deutschen Mannschaft entstehen: das **German House of Soccer (GHOS)**.



2



Hier geht es
zum Programm
des GHOS.



3_ Franz Beckenbauer verbrachte einige Jahre in New York, beschrieb die Zeit dort als „eine der glücklichsten meines Lebens“. Dem „Kaiser“ wird im German House of Soccer ein eigener Thementag gewidmet.

4-5_ Die in den USA lebenden Ann-Katrin Berger und Jürgen Klinsmann fungieren als Botschafter*innen des Hauses.

6_ Weltmeister Thomas Müller steht derzeit bei den Vancouver Whitecaps unter Vertrag. Auch er wird in New York erwartet.

Identität, aber auch jede Menge Leidenschaft für das Spiel. Genau das wollen wir im German House of Soccer zeigen“, sagt Berger. Sie freue sich darauf, „diesen Treffpunkt mitzugestalten“, so Berger weiter. „Es wird ein Ort, an dem Fans zusammenkommen, ins Gespräch kommen und spüren können, wofür deutscher Fußball heute steht und welche Energie von ihm ausgeht.“ Der Stadtteil Chelsea ist dafür perfekt geeignet; die Gegend auf der Westseite Manhattans, in der im 19. Jahrhundert überwiegend irische Hafendarbeiter wohnten, hat sich seit den 90er-Jahren zu einem angesagten Viertel entwickelt, das unter anderem für die zahlreichen Kunstgalerien, Bars, Restaurants, Nachtclubs sowie eine lebhaftes LGBTQ+-Community bekannt ist.

Geplant sind thematische Programmtage wie ein „Soccer Stadiums Day“ am 23. Juni, bei dem „gmp Architekten“ weltbekannte Fußballstadien mit spannenden Einblicken in Design und Entstehung vorstellen. Auch für Trikotfans gibt es ein besonderes Angebot: An mehreren Tagen werden ikonische Retrotrikots zum Verkauf angeboten – von seltenen Matchworn-Jerseys bis zu modernen Klassikern. Am Tag vor dem deutschen WM-Spiel gegen Ecuador in New York/New Jersey feiern die Fans der Nationalmannschaft im GHOS. Kultur gibt's on top: Beim „Football Film Festival“ am 18. Juni laufen internationale Kurzfilme zum Thema Fußball.

Ein besonderes Highlight dürfte der „Kaiser's New York Cosmos Day“ werden, der zu Ehren von Franz Beckenbauer und seiner einzigartigen Karriere stattfindet. Zwischen 1977 und 1980 sowie im Jahr 1983 ließ die Lichtgestalt des deutschen Fußballs ihre Laufbahn bei den New York Cosmos ausklingen. Dort spielte er unter anderem mit Pelé zusammen, mit dem ihn noch Jahrzehnte später eine Freundschaft verband. Mit den Cosmos gewann Beckenbauer dreimal die Meisterschaft, zudem wurde er in die „National Soccer Hall of Fame“ aufgenommen. Doch nicht nur sportlich war Beckenbauer in New York

erfolgreich, auch das Leben in der Weltmetropole hatte es ihm angetan. In Amerika tauchte er in eine völlig neue Welt ein, lernte Weltstars wie Mick Jagger, Andy Warhol oder Robert Redford kennen und wurde gleich in seiner ersten Saison zum „Most Valuable Player“ gewählt. Kein Wunder also, dass er die Zeit in den USA rückblickend als „eine der glücklichsten meines Lebens“ bezeichnete. Im Rahmen des „Kaiser's New York Cosmos Day“ am 16. Juni wird nun an dieses einzigartige Abenteuer erinnert. Dafür werden unter anderem Beckenbauers Sohn Joel, der New York Cosmos CEO Erik Stover sowie Vereinshistoriker David Kilpatrick im GHOS zu Gast sein. Neben einer Podiumsdiskussion wird auch ein „Kaiser NY Cosmos Quiz“ mit Fragen rund um die Laufbahn des Weltmeisters von 1974 und 1990 stattfinden; darüber hinaus ist eine Galerie mit einer Ausstellung zu Beckenbauer und den New York Cosmos geplant.

Kleine und große Besucher*innen können sich zudem auf den „Mascot Day“ am 21. Juni freuen. Dabei werden unter anderem das Nationalmannschaftsmaskottchen Paule sowie Bernie vom FC Bayern München und Emma von Borussia Dortmund für Fotos, Autogramme und Challenges zur Verfügung stehen. Maskottchen von anderen Vereinen und Verbänden aus allen Sportarten sind ebenfalls herzlich eingeladen, vorbeizukommen. Insgesamt wird das GHOS einen Monat lang geöffnet sein – vom 11. Juni bis zum 11. Juli (Chelsea Industrial, 525 West 28th Street, Manhattan). Der Eintritt ist dabei kostenfrei, und der DFB rechnet mit rund 600 Besucher*innen am Tag. Dr. Holger Blask sagt: „Mitten in New York, dem Finalort dieser Weltmeisterschaft, machen wir den deutschen Fußball erlebbar. Wir möchten ein authentisches Bild des deutschen Fußballs zeichnen, das über 90 Minuten hinausgeht.“

TEXT Yannic Lacombe
RENDERINGS/FOTOS (1, 2) fischerAppelt, (3) Picture Alliance/
dpa/Empics/Peter Robinson, (4) Adam Hunger/NWSL/Getty
Images, (5) Claudio Lavenia/UEFA, (6) IMAGO/Ethan Cairns/MIS

WOW

UNTER 27 JAHRE? DANN ZAHL NICHT DRAUF

LIVE-SPORT YOUNG

Hol dir den kompletten Live-Sport
von **sky sport** und zahl weniger.



wowtv.de

Live-Sport 12-Monats-Abo – Young: Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 12 Monate zu 24,99 € mtl. (ohne Premium). Automatische Verlängerung auf unbestimmte Zeit zu 44,99 € mtl. (ohne Premium). Das Abonnement kann erstmalig zum Ende der Mindestvertragslaufzeit, danach monatlich gekündigt werden. Das Angebot gilt für Kunden von 18 bis 26 Jahren (Young Abo). Der Preisvorteil gilt ausschließlich während der Mindestvertragslaufzeit. Bei Wegfall der Altersbeschränkung entfällt der Vorteil, nicht jedoch vor Ablauf der Mindestlaufzeit. Angebot gilt nicht bei Inanspruchnahme anderer Sonderkonditionen. Die Altersverifikation erfolgt über unseren Partner SheerID über eine externe Verifizierungsseite. Dies erfordert die Registrierung und Bereitstellung von Dokumenten zur Altersverifikation. Nach deren positivem Abschluss wird der Kunde mit einem Gutscheincode zum WOW-Warenkorb zurückgeleitet und kann die Bestellung abschließen. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring. Fotos: WTA © IMAGO/Sportfoto Rudel; NBA © picture alliance/ASSOCIATED PRESS; PGA © IMAGO/Golffile; F1 © IMAGO/NurPhoto; 1. Fußball-Bundesliga © IMAGO/Norbert Schmidt; DFB-Pokal © IMAGO/Eibner; Premier League © IMAGO/Action Plus; ATP © IMAGO/Buzzi; 2. Fußball-Bundesliga © IMAGO/HMB-Media. 01_133_WOW26



KOMM, DA MÜSSEN WIR WAS MACHEN!

Die Reise auf den amerikanischen Kontinent bildet für die **DFB-Stiftung Egidius Braun** den Rahmen für ein besonderes Jubiläum. Vor 40 Jahren führte der eindrucksvolle Besuch eines Waisenhauses in Querétaro zum Start der „**Mexico-Hilfe**“. Auch bei ihrem ersten Spender, dem heutigen DFB-Sportdirektor Rudi Völler, löst die Reise besondere Erinnerungen aus.



1



2

1_Kinder der Casa de Cuna im mexikanischen Querétaro, hier engagiert sich die Mexico-Hilfe seit vier Jahrzehnten.

2_Madre Adela gab 1986 mit dem damaligen DFB-Schatzmeister Braun den Startschuss für die Initiative.

Die „Casa de Cuna“ liegt Rudi Völler am Herzen, das ist zu spüren, sobald das Gespräch darüber beginnt. Dass das Waisenhaus noch existiert und heute als moderne Kindertagesstätte floriert, ist Resultat der Mexico-Hilfe, die in diesem Sommer ihren 40. Geburtstag feiert und vor 25 Jahren zur Keimzelle der DFB-Stiftung Egidius Braun wurde. Sie ist wahrlich eine Erfolgsgeschichte und Ausweis der Kraft des Fußballs und seiner Protagonisten wie Völler, der aber zu Recht einen anderen Mann in den Vordergrund stellt: „Wenn Egidius Braun nicht Präsident geworden wäre, hätte es das alles nicht gegeben. Er war das Zugpferd, der Antreiber, der Motor, der sagte: ‚Komm, da müssen wir was machen als DFB!‘“

Diesen Geist der Beständigkeit unterstreicht auch der heutige DFB-Präsident und Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung Bernd Neuendorf: „Egidius Braun hat stets vorgelebt, was eigentlich selbstverständlich, was uns allen doch eigentlich von Natur aus gegeben sein sollte: menschlich zu sein. Menschlichkeit zu zeigen, Menschlichkeit zu leben. Für andere, mit denen es das Schicksal nicht so gut gemeint hat, sprichwörtlich da zu sein. Einander zu helfen. Die Mexico-Hilfe gäbe es ohne Egidius Braun, aber auch Rudi Völler und Toni Schumacher sowie den Gründungsgeschäftsführer der Stiftung, Wolfgang Watzke, nicht. Viele weitere Spieler der 86er-Mannschaft haben kontinuierlich unterstützt. Auch Franz Beckenbauer war stets hilfsbereit.“

Völler jedenfalls war der erste Spender – 5.000 Mark übergab der damals 26-Jährige an das Waisenhaus, mehr als eine Siegprämie bei Werder Bremen. Dabei war er eigentlich nach Mexiko gekommen, um Fußball zu spielen und für Deutschland Tore zu schießen – bei der WM. Doch für Delegationsleiter Egidius Braun, damals Schatzmeister des DFB, war Fußball schon immer mehr als ein 1:0 und schon vor dem Abflug stand fest, dass es in Mexiko ein Rahmenprogramm geben werde. Der Besuch der deutsch-mexikanischen Schule in Querétaro, auf die damals 150 Kinder gingen, gehörte dazu. Der gesamte Kader um Teamchef Franz Beckenbauer nahm an dem Ausflug teil, das war Pflicht und der Direktor sprach vom „stolzesten Tag in der Geschichte“ seiner Schule. Die Presse war dabei an jenem 2. Juni 1986, es wurden schöne Bilder geschossen mit kleinen Kindern in Leder-



Hier geht es zur gemeinsamen Website der DFB-Stiftungen.

3_Auch die Müllsammler in Mexico City erhalten Hilfe des deutschen Fußballs.



AKTUELLE PROJEKTE DER MEXICO-HILFE

Kindertagesstätte und Kindergarten „Casa de Cuna“, Querétaro

In der Casa de Cuna werden frühkindliche Bildung, gesunde Ernährung und medizinische Betreuung für mehr als 100 Kinder finanziert. Es geht darum, den Kleinsten ein sicheres Umfeld und einen stabilen Start in die Schullaufbahn zu ermöglichen. Die Stiftung trägt mit der Mexico-Hilfe zum Erhalt der Infrastruktur bei und unterstützt bei den Personalkosten.

Schulzentrum „La Barranca“, Guadalajara

Die Stiftung unterstützt das Schulzentrum La Barranca, das auf ganzheitliche Bildung setzt. Neben dem klassischen Lehrplan werden Kreativität und soziale Kompetenzen vermittelt und gefördert. Konkret werden Lernmaterialien und Lehrerstellen finanziell unterstützt.

FAE-Müllkippenprojekt, Mexico City

In den Randgebieten der Megametropole leben Tausende Familien vom und auf dem Müll. Die Kinder dort wachsen unter gesundheitsgefährdenden Bedingungen auf; Bildung ist oft ein unerreichbarer Luxus. Gemeinsam mit der FAE-Foundation (Fundación para la Asistencia Educativa) ermöglicht die Stiftung Kindern den Zugang zu Kindertagesstätten und Schulen. Sie erhalten dort Mahlzeiten, saubere Kleidung und – am wichtigsten – Unterricht, der sie aus dem Kreislauf der Müllkippen-Existenz herausholt. Finanziell unterstützt werden auch Stipendien und Ernährungsprogramme.

hosen und hinterher stand in den Zeitungen zu lesen, dass der DFB für zehn besonders begabte, aber auch bedürftige Schüler das monatliche Schulgeld übernehmen würde. Umgerechnet 100 Mark – bis zum Ende der Ausbildung, „da kommt ein schönes Sümmchen zusammen“, lobte die „Süddeutsche Zeitung“.

Es war schon die dritte gute Tat in der ersten Woche in Mexiko nach einer Spende für ein Kinderhospital in Morelia (25.000 Mark) und für ein Altenheim in Querétaro (4.000 Mark). Die Mexico-Hilfe begann also schon, bevor sie ihren Namen bekam. Hans-Peter Briegel, der damals als Spieler dabei war, sagt: „Wir haben damals in den Gesichtern der Menschen gesehen, dass wir mehr bewegen können als nur ein Ergebnis auf der Anzeigetafel. Diese Dankbarkeit hat uns als Mannschaft geprägt und mich motiviert, die Mexico-Hilfe zusammen mit meiner Frau zu unterstützen.“

Dann klopfte eines Tages Ordensschwester Adela Rodríguez Piñón an das Tor des DFB-Quartiers „Mansion Galindo“ und verlangte energisch Gehör. Sie wurde vorgelesen und Egidius Braun erklärte sich bereit, sich ihr



PROMATEUR DER FUSSBALL.DE MANAGER



DFB GMBH & CO. KG

Die Digitalisierung erhält zunehmend Einzug in den Amateurfußball. Jetzt auch in Form von Gamification! PROMATEUR ist das erste offizielle Managerspiel für den Amateurfußball powered by FUSSBALL.DE.

Anders als bei den bereits bekannten Managerspielen aus dem Profibereich sind hier die Amateurspieler*innen die Stars und die App bietet den Usern die Möglichkeit, sich ihr eigenes Traumteam aus Spieler*innen ihrer eigenen Amateurliga zusammenzustellen, um mit oder gegen ihre Freund*innen/Mitspieler*innen zu spielen.

Die Vergabe der Punkte und Marktwerte pro Spieler*in erfolgt hierbei mithilfe eines objektiven Algorithmus auf Basis der vorhandenen Spielereignisdaten im DFBnet, wodurch die Leistung auf dem echten Rasen mit der Onlinewelt verschmilzt und die Leistungen der Amateurfußballer*innen eine nie zuvor dagewesene Aufmerksamkeit erhalten.

Ziel des Spiels ist es als Manager*in mithilfe des Wissens über die eigene Amateurliga und geschickten Transfers Spieltag für Spieltag eine starke Elf auf den Platz zu schicken, um am Ende der Saison gegen seine Freund*innen/Mitspieler*innen zu triumphieren. Für viele Manager*innen besteht darüber hinaus das persönliche Ziel, sich selbst als Spieler*in im Team zu haben.

Verfügbar ist die App für alle Staffeln der Frauen und Männer von den Regionalligen abwärts (ausgenommen der Staffeln des Bayerischen Fußball-Verbands). Dadurch umfasst die Kernzielgruppe (Amateurfußballer*innen) der App über 1 Mio. User.

Neben dem Spielspaß bietet die App für Sponsoring-Partner attraktive Werbeflächen, um die Amateurfußballzielgruppe zu erreichen. Insbesondere das hohe und regelmäßige Engagement der User (da kein wichtiges Transferziel verpasst werden soll) machen die PROMATEUR App zum idealen Ort für die Platzierung von Produkten und der eigenen Marke.

Die Möglichkeiten zur personalisierten Ansprache von ausgewählten Zielgruppen sind hierbei vielfältig:

- Klassische Bannerplatzierungen
- Exklusive Logo-/Partnerintegrationen
- Exklusive Presentings von Bereichen / Formaten
- Push-Benachrichtigungen
- Mailings
- Etc.

Die daraus generierten Erlöse fließen wiederum in die Finanzierung und Weiterentwicklung der für den Amateurfußball grundlegenden Plattformen DFBnet und FUSSBALL.DE.

DAS MANAGERSPIEL FÜR DEINE LIGA!



APP-Download

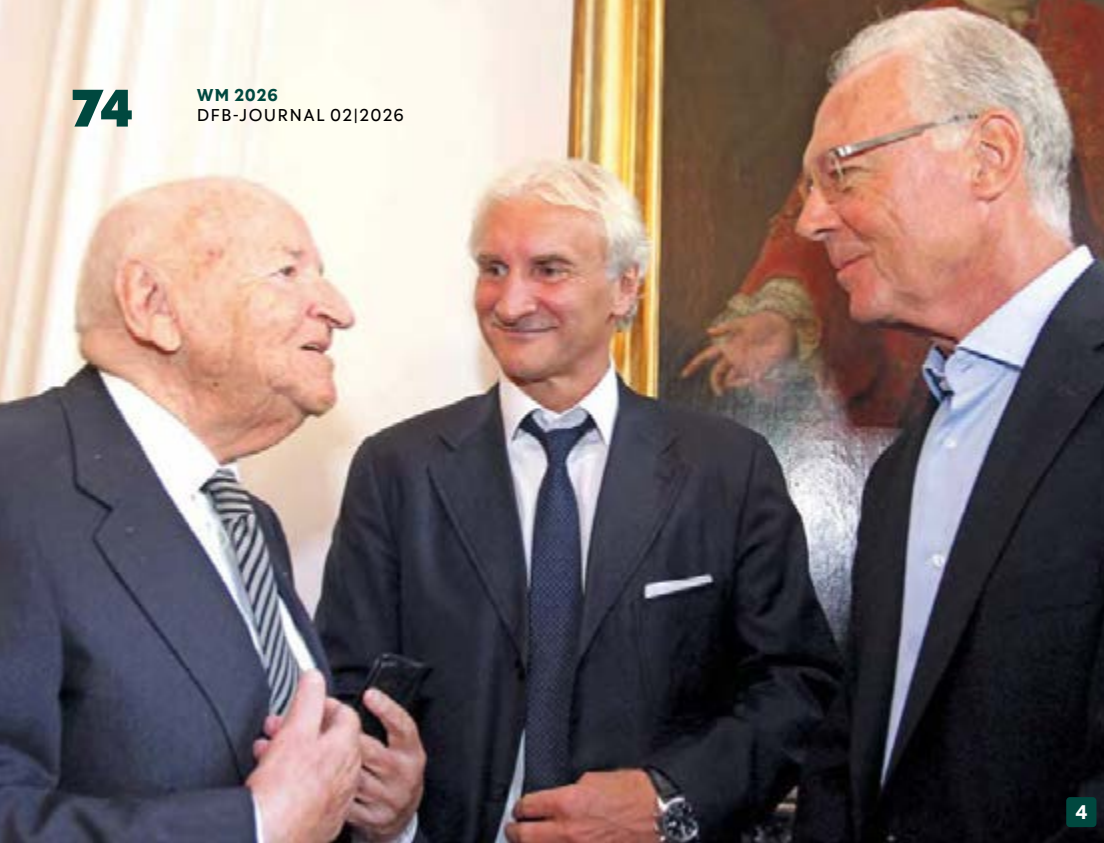


Trailervideo



B2B-Info





4_Egidius Braun 2011 mit Rudi Völler und Franz Beckenbauer – alle drei verbunden im Engagement für die gute Sache.

5-6_Der frühere Nationalspieler Simon Rolfes (links, hier mit Stiftungsgeschäftsführer Tobias Wrzesinski) war im vergangenen Jahr beim Turnier des SV Breinig zugunsten der Mexico-Hilfe zu Gast. Rolfes ist Kuratoriumsmitglied der DFB-Stiftung Egidius Braun.

4

Waisenhaus, besagte Casa de Cuna, anzusehen. Nun war die Delegation kleiner, diesmal war es keine Pflicht. Der Torwart von 1986, Harald „Toni“ Schumacher, erinnert sich: „Es wurde gefragt, wer Lust hat, da mitzukommen. Ich kann mich nur an Rudi und mich erinnern. Ich war froh, mal rauszukommen, und bin ja damals mit Egidius Braun auch sonntags immer in die Messe gegangen.“ Franz Beckenbauer und Felix Magath waren auch dabei und was sie da sahen, nennt Völler damals wie heute „einen erbärmlichen Zustand. Man hatte das Gefühl, das Waisenhaus platzt aus allen Nähten“. Überbelegt und unterirdisch ausgestattet. Verängstigt wirkende Kinder hockten in kaum möblierten Räumen, zu wenige Betten, manche ohne Bettzeug, den Babys dienten Apfelsinkisten als Lagerstatt, Pappe ersetzte Fensterglas, Spielzeug war beschädigt und das Essen immer gleich: Tortillas mit Bohnen. Franz Beckenbauer sagte: „Wir sahen katastrophale Zustände. So was kennt man in Deutschland nicht.“

Sichtlich beeindruckt traten die Gäste die knapp halbstündige Rückreise an. Völler: „Es ist ein großer Unterschied, ob man so was im Fernsehen sieht oder ob man vor Ort ist und so einen Kleinen auf den Arm nimmt.“ Wenige Wochen später verließen sie als Vize-Weltmeister das Land und hätten alles allmählich vergessen kön-

nen. Das Leben ging ja weiter und dass es irgendwo auf der Welt immer Elend geben wird, das war eben so. Was kann der Fußball da schon tun?

Doch Egidius Braun fand sich nicht damit ab und füllte seine Haltung („Wir sind nicht nur hier, um etwas mitzunehmen. Wir wollen auch etwas dalassen.“) mit Inhalt – schon lange, bevor er 1992 DFB-Präsident wurde. Die Mexico-Hilfe wurde noch 1986 gegründet, zunächst war sie ein Sonderkonto der Sepp-Herberger-Stiftung. Darauf flossen Einnahmen aus Benefiz- und Abschiedsspielen und es gab feste Einrichtungen, die sich auf alle Bereiche des DFB-Kosmos erstreckten. Schiedsrichter überwiesen die Spesen des ersten Saisonspiels, in Vereinslokalen standen Spendenbüchsen und selbst Gewinne aus Hallenkreismeisterschaften von Kindern gingen an die Mexico-Hilfe. Nicht zufällig waren Vereine aus Brauns Heimatverband Mittelrhein oft ganz vorne dabei. Seit 1989 etwa veranstaltet Brauns Heimatverein, der SV Breinig in Stolberg bei Aachen, alljährlich ein Jugendturnier zu diesem Zweck. Auf Gut Kambach in Eschweiler wird gegolft. Ralph-Uwe Schaffert, der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes, ist dafür dankbar: „Die Mexico-Hilfe ist die Keimzelle der Stiftung. Bis heute sind uns viele Menschen darüber verbunden. Das wissen wir auf besondere Weise zu schätzen.“



„Fußball schlägt eine ganz besondere Brücke zwischen Menschen. Er fördert den Austausch und das Verständnis zwischen Kulturen. Spieler aus verschiedenen Ländern lernen voneinander, Fans reisen zu Auswärtsspielen und erleben andere Lebensweisen. So wird Fußball zu einem Werkzeug für Frieden und Verständigung. Alle, die schon einmal Fußball gespielt haben, haben es erlebt: Selbst wenn wir neben dem Platz noch so verschieden sind, von unterschiedlichen Ecken der Welt kommen, aus unterschiedlichen sozialen Schichten – wenn der Ball rollt, ist das vergessen. Wenn der Ball rollt, finden wir zueinander, gewinnen und verlieren gemeinsam. Über Projekte im Fußball erreichen wir viele Menschen deshalb genau dort, wo sie mit Leidenschaft dabei sind. Wir schaffen Netzwerke, die bleiben. Entscheidend sind dabei Zugewandtheit und Nachhaltigkeit – genau diese Faktoren machen die Arbeit der DFB-Stiftung Egidius Braun in besonderer Weise aus.“

BUNDESAUSSENMINISTER JOHANN WADEPHUL



5



6

Weitere Informationen zum Engagement der DFB-Stiftungen finden Sie im kürzlich veröffentlichten Jahresbericht.



Die Strahlkraft der Mexico-Hilfe ist mittlerweile so groß, dass sie sogar zur Erbin wird. Peter Muckel hinterließ der Mexico-Hilfe 2021 seinen Nachlass. Bei den Spielern von 1986 ist ein besonderes Bewusstsein dafür entstanden, zu geben, was sie im Überfluss haben. Rudi Völller sagt: „Ich habe viele Honorare von Veranstaltungen, zu denen ich eingeladen war, an die Mexico-Hilfe gegeben, das war für mich immer klar. Auch bei meinem Abschiedsspiel habe ich einen relativ großen Betrag gegeben. Wenn du die handelnden Organisationen kennst, weißt du genau: Das kommt an.“ Auch Lothar Matthäus spendete aus den Erlösen seines Abschiedsspiels an die Mexico-Hilfe und ergäntz Völllers Gedanken: „1986 war der Anfang einer Reise, die bis heute nicht aufgehört hat. Zu sehen, wie professionell das heute gesteuert wird, ist für uns Spieler von damals ein großartiges Gefühl und für die Kinder und Jugendlichen vor Ort in Mexiko von hohem Wert.“ Pierre Littbarski ging einst im Kreis der Nationalspieler „mit dem Hut herum“, wie es im DFB-Journal von 1989 hieß, und sammelte eifrig 100-Mark-Scheine für die Mexico-Hilfe ein. Toni Schumacher bestätigt die Geschichte witzelnd, „bei ihm glaube ich auch, dass er das Geld weitergegeben hat“. Schumacher und Völller stehen bis heute in der Mannschaft, zu der auch viele Frauen gehören, die seit 40 Jahren Spiele für die Mexico-Hilfe gewinnt – die beiden sind Kuratoriumsmitglieder der DFB-Stiftung Egidius Braun.

Völller sagt augenzwinkernd: „Ich fand es selbstverständlich, mich da so zu engagieren. Wenn es in Leverkusen irgendwelche Geldstrafen gab, dann habe ich in meiner Funktion als Sportdirektor die Spieler oder deren Berater davon überzeugt, dass das der Ort wäre, an dem ihr Geld gut aufgehoben ist.“ Fünf- oder sechsmal sei er seitdem wieder im seinerzeitigen Waisenhaus gewesen, zuletzt 2022, und freute sich ob der Weiterentwicklung der Einrichtung über die grandiosen Fortschritte. Kein Kind liegt mehr in Apfelsinenkisten, alle tragen sie saubere Kleidung und erfreuen sich eines schönen Spielplatzes im Hof. Für gute Ernährung und ärztliche Betreuung ist gesorgt, und manches Kind von einst ist heute ein junger Mensch mit Hochschulabschluss. „Das zu sehen, erfreut einen natür-

lich besonders“, bekennt Völller. Weit mehr als 10.000 Kinder profitierten seit 1986 von der Mexico-Hilfe, die auch Besuche in Deutschland beinhaltet.

Madre Christina, die heute die Arbeit vor Ort leitet, findet dafür emotionale Worte: „Die DFB-Stiftung Egidius Braun und die Mexico-Hilfe sind für uns wie eine Familie, die niemals weggegangen ist. Auch durch die Unterstützung aus Deutschland haben unsere Kinder eine echte Chance auf ein selbstbestimmtes Leben.“ Längst ist die Mexico-Hilfe mehr als eine WM-Initiative geworden. Im Laufe der Zeit kamen immer wieder Projekte hinzu, die das Engagement heute ausmachen: Neben der Casa de Cuna steht das Schulzentrum La Barranca in Guadalajara als Symbol für Bildungschancen unter schwierigen Startbedingungen. Die Aktivitäten der FAE-Foundation finden in Mexico City auf und neben einer riesigen Müllkippe statt. DFB-Präsident Bernd Neuendorf und Rudi Völller planen im WM-Sommer dort einen Besuch.

Zwar gab es auch Rückschläge – so musste eine vom Ehepaar Bierhoff finanzierte Berufsschule aus Sicherheitsgründen geschlossen werden – dennoch blickt auch Oliver Bierhoff positiv auf das Engagement in Mexiko und betont die Erfolge. „Wichtig ist, dass wir angefangen haben“, sagt er. „Bildungsprojekte gerade in solchem Umfeld sind eine Herausforderung, aber jeder Jugendliche, dem wir helfen können, zählt.“ Alle Projekte, das betont Tobias Wrzesinski, der heutige Geschäftsführer der Stiftung, sind Bildungsprojekte, die über den Fußball finanziell unterstützt werden, die aber inhaltlich keinen Sportbezug haben. Das gilt für das Schulzentrum La Barranca in Guadalajara, die Casa de Cuna in Querétaro und die Projekte in Mexico City, um nur einige zu nennen. „Es geht immer um Bildung, sie ist der Schlüssel“, sagt Wrzesinski. Und das gilt heute wie vor 40 Jahren.

TEXT Udo Muras, Johanna Bohrer

FOTOS (1, 2) Getty Images/Eloisa Sanchez, (3) Getty Images/Victor Chavez, (4) Picture Alliance/dpa/Ralf Roeger, (5, 6) Getty Images/Jürgen Schwarz

DIE WM IST EINE CHANCE

Drei amerikanische Länder heißen in diesem Sommer mehr als einen Monat lang die Fußballwelt willkommen. Die deutschen Botschafter*innen in **Kanada**, **Mexiko** und den **USA** beschreiben die Stimmung und die Erwartungen vor Ort.



»» **1** Ist die Vorfreude im Land spürbar?

»» **2** Was bedeutet es für das Land, Gastgeber der Fußball-WM zu sein?

»» **3** Worauf freuen Sie sich persönlich?





TJORVEN BELLMANN & MATTHIAS LÜTTENBERG (KANADA)

1 Kanada ist Eishockeyland. Aber diesen Sommer wird alles anders. Die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2026 markiert für Kanada einen durchaus historischen Moment: Erstmals ist das Land Mitgastgeber dieses globalen Ereignisses. Das Eröffnungsspiel wird von mehr Zuschauern im Stadium und an den Bildschirmen verfolgt werden als jedes andere Sportereignis in Kanada zuvor. Die WM ist eine Chance: für politischen Zusammenhalt intern und als Brücke in Zeiten nachbarschaftlicher Spannungen in Nordamerika. Zugleich schafft die WM nachhaltige Impulse für Infrastruktur, Tourismus, Wirtschaft und internationale Sichtbarkeit für ein Land, das angesichts der heutigen Weltlage aktiv nach neuen Partnerschaften sucht. Fußball ist auch hier Breitensport, und auch deutsche Stars wie Thomas Müller, der für die Vancouver Whitecaps erfolgreich ist, machen den Sport immer beliebter.

2 Abgesehen von der großartigen Stimmung können sich unsere Fans auf ein tolles Land und seine außergewöhnlichen netten Menschen freuen: Kanada ist das zweitgrößte Land der Erde und hat sagenhaft schöne Natur zu bieten. Abseits der pulsierenden Metropolen Toronto und Vancouver, in denen Partien ausgetragen werden, gibt es viele tolle Orte zu entdecken: Fahren Sie zu den Niagara-Fällen, besuchen Sie die Rocky Mountains, lassen Sie sich auf einer Rundfahrt durch British Columbia von den abwechslungsreichen

Landschaften verzaubern und nutzen Sie die Gelegenheit, um etwas über das indigene Erbe des Landes zu lernen! Und last but not least: Lernen Sie Kanadier und Kanadierinnen kennen! Bringen Sie also am besten etwas Zeit zum Reisen mit und freuen Sie sich auf ein Erlebnis, das ans Herz geht und an das Sie sich auch später noch sehr gerne erinnern werden!

3 Wir freuen uns natürlich zuallererst auf unsere Nationalmannschaft, die am 20. Juni in Toronto gegen die Elfenbeinküste antritt. Wir feiern dieses Jahr 75 Jahre deutsch-kanadischer Beziehungen – da ist ein sportliches Großereignis wie die WM, das so viele Menschen zusammenbringt und wo die besten Spieler der Welt gegeneinander antreten, ein echtes Highlight! Die letzte WM mit Ronaldo und Messi ist zugleich wohl die erste für Wirtz und Yamal. Der neue Spielmodus mit 48 Teams verspricht die längste WM aller Zeiten mit vielen interessanten Begegnungen. Aber natürlich freuen wir uns auch auf die besondere Atmosphäre, die wir noch vom Sommermärchen in Deutschland im Jahr 2006 kennen: Städte verwandeln sich in Fanmeilen, Menschen aus der ganzen Welt kommen in friedlicher Feierlaune zusammen. Wir werden mit dem Team der deutschen Auslandsvertretungen in Kanada zur guten Stimmung mit Watch Partys beitragen und die deutsche Elf nach Kräften unterstützen, wenn sie nach dem fünften WM-Titel greift.

DR. CLEMENS VON GOETZE (MEXIKO)

1 Absolut. Mexiko ist ein sehr fußballbegeistertes Land und fiebert bereits seit Monaten dem Beginn des Turniers im ehrwürdigen Aztekenstadion am 11. Juni entgegen. In Mexiko-Stadt sehe ich täglich viele Menschen in Fußballtrikots ihrer Lieblingsnationen, mit tollen Fußballdesigns gestaltete Stadtbusse und bunte, kreative Künstlergraffiti im öffentlichen Raum. Die Vorfreude überträgt sich so auch auf mich und ich kann kaum erwarten, dass es bald losgeht.

2 Mexiko ist das erste Land, das nun nach 1970 und 1986 bereits zum dritten Mal eine Fußballweltmeisterschaft (mit-)ausrichtet. Das ist für das Land natürlich etwas ganz Besonderes. Darauf ist man hier zu Recht sehr stolz. Und man arbeitet intensiv daran, dass von Stadien bis zur Verkehrsinfrastruktur alles rechtzeitig fertig wird für das große Fußballfest, das uns in Mexiko, den USA und Kanada erwartet.

3 Die Menschen in Mexiko lieben Musik, gutes Essen, Fußball und Geselligkeit. Das sind beste Voraussetzungen für stimmungsvolle Wochen mit spannenden Spielen, bei denen die Welt in Mexiko zu Gast ist. Für mich persönlich waren die Fußball-Weltmeisterschaften seit meiner Jugend immer herausragende Ereignisse, die sich mir ins Gedächtnis eingegraben haben. Die erste Weltmeisterschaft, die ich sehr bewusst miterlebt habe, war die in Mexiko 1970 mit dem „Jahrhundertspiel“ Deutschland gegen Italien im Halbfinale. Umso mehr freue ich mich, jetzt zur Weltmeisterschaft in Mexiko zu sein und hoffentlich den WM-Titel für Deutschland hier feiern zu können. Die Spiele der deutschen Mannschaft werden wir mit unseren deutschen Landsleuten und mexikanischen Freunden gemeinsam in der Botschaft verfolgen und hoffentlich viele Tore unseres Teams bejubeln können.



JENS HANEFELD (USA)

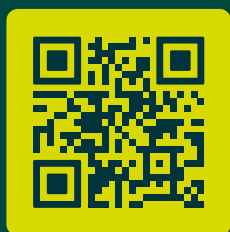
1 Viele Amerikaner sagen, in den Vereinigten Staaten gebe es vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Winter und Football. Nur meinen die tatsächlich die amerikanische Version, wo es abgesehen von den Spielzügen „kick or gamble“ nur wenige Anknüpfungspunkte an unser Verständnis von Fußball gibt. Aber die Begeisterung für den „richtigen“ Fußball wächst, über 14 Millionen Amerikaner spielen mittlerweile Fußball auf dem Platz, weitere zwei Millionen in der Halle. In den letzten fünf Jahren allein ist die Zahl der Fans um über 57 Prozent angewachsen. Die Major League Soccer ist finanziell und kommerziell ein Erfolg. Das Land der Sportbegeisterten begeistert sich zunehmend für den Sport, der auch weltweit die meisten Menschen begeistert. Da kommt die WM gerade richtig. Denn im Land von Football, Baseball, Basketball und Eishockey ist die Fußball-WM für die Vereinigten Staaten weit mehr als ein großes Sportereignis. Sie ist eine Einladung an die Welt, das Land in seiner Vielfalt zu erleben – kulturell, gesellschaftlich, geografisch und natürlich sportlich. Sie ist eine Einladung, gemeinsam zu feiern und den „American Way of Life“ zu präsentieren. Zugleich ist sie ein weiterer Meilenstein in der dynamischen Entwicklung des Fußballs in den USA. Die WM wird diesen Trend weiter verstärken und dem Fußball eine noch breitere Bühne geben. Vielleicht hat Präsident Trump auch deswegen im letzten Dezember angeregt, Fußball wie anderswo in der Welt, zukünftig auch in den Vereinigten Staaten „Football“ zu nennen.

2 Fans aus aller Welt dürfen sich auf ein außergewöhnlich vielfältiges Erlebnis freuen. Die USA bieten beeindruckende Metropolen, atemberaubende Natur und eine hervorragend ausgebaute Infrastruktur. Jede Gastgeberstadt hat ihren eigenen Charakter – von pulsierenden Kulturzentren bis hin zu Orten mit großer Sporttradition. Ob in Texas, Florida, New England oder Kalifornien, eigentlich gibt es mehr als nur ein Land und eine Lebensweise zu entdecken. „The American Way of Life“ äußert sich auch in der sprichwörtlichen Offenheit und Gastfreundschaft unserer Gastgeber. Besucher werden also nicht nur hochklassigen Fußball erleben, sondern können auch die kulturelle Vielfalt und die ganz besondere Energie dieses Landes spüren. Dass sich die WM mit den 250-Jahr-Feiern der Vereinigten Staaten um den 4. Juli im ganzen Land überschneidet, ist ein Grund mehr, zu kommen. So werden die einschlägigen Achtelfinals Spiele – buchstäblich – mit mindestens einem Feuerwerk enden.

3 Ich freue mich besonders darauf, zu sehen, wie der Fußball Menschen aus unterschiedlichsten Ländern und Kulturen zusammenbringt. Gerade in einem so vielfältigen Land wie den USA und an mitunter turbulenten politischen Tagen hat ein solches Turnier das Potenzial, verbindend zu wirken und gemeinsame Erlebnisse zu schaffen. Oder auch einmal die Welt um uns herum zu vergessen und Fußball Fußball sein zu lassen. Persönlich reizt mich auch die einzigartige Atmosphäre in den Stadien und den Fan-Zonen sowie die Begegnungen mit Fans aus Deutschland und aller Welt. Es ist eine wunderbare Gelegenheit, die deutsch-amerikanischen Beziehungen auch im sportlichen und gesellschaftlichen Kontext weiter zu vertiefen.



FÜR MEHR **SPORT** UND BEWEGUNG IN DER **SCHULE!**



Schule & Verein – Gemeinsam
am Ball: Jetzt Kooperation starten,
AG anbieten und Kinder bewegen!
dfb.de/schule





KEINE HALBEN SACHEN

Die Geschichten der Pioniere und Gründungsväter des Fußballs in Deutschland werden nur selten erzählt. Die von Walther Bensemann bisweilen, danach wird es dünn, es ist ja alles lange her und besonders viel wurde seinerzeit nicht dokumentiert. Deshalb ist auch **Gus Manning** weitestgehend unbekannt. Doch es lohnt sich, mehr von ihm zu erfahren, gerade jetzt vor der WM. Denn ohne ihn hätte die Fußballhistorie in Deutschland und den USA vielleicht ganz anders ausgesehen.

Schon der erste Satz in seinem Wikipedia-Eintrag irritiert und macht den Leser neugierig: „Gustav Rudolf Manning (auch: Gus Randolph Manning; Randolph G. Manning) war ein deutsch-britisch-amerikanischer Fußballfunktionär.“ Schreibweise und Nationalität also sind strittig – das schreit nach Aufklärung. Unstrittig ist, was dieser Mann für den Fußball geleistet hat. Sowohl der Deutsche Fußball-Bund als auch der US-Amerikanische Fußballverband haben ihm viel zu verdanken – bei der Geburt stand er jeweils Pate.

Der Reihe nach. Die Familie Manning stammt aus Königsegg, sie waren Juden und hießen eigentlich Mannheimer. Vater Wolfgang Gustav hatte mit seiner Frau vier Söhne, bei der Geburt von Gustav Randolph lebte die Familie in England, der Fußballpionier kam am 3. Dezember 1873 in Lewisham bei London zur Welt. Was die vorherrschende englische Schreibweise seines Namens erklärt. Aufgewachsen sind „Gus“, wie er sich am liebsten nennen ließ, und seine drei Brüder in Berlin. Vom Vater, der dem Ball schon in England hinterherlief, inspiriert, traten die Söhne vermutlich alle in Fußball- und Cricketvereine ein. Sie gehörten zu den Pionieren des in Berlin besonders kräftig gedeihenden neuartigen Spiels. Schon 1892 findet sich ein Manning (ohne Vornamen) in der Aufstellung eines Repräsentativspiels Berlin – Dresden. 1893 spielen zwei Manning-Brüder für den English FC von 1890, Gus kickt beim VfB Pankow, der da aber noch nicht am Ligabetrieb teilnimmt; für die Spielzeit 1894/95 sind Einsätze von Gus Manning für den „Berliner Cricket Club von 1893“ nachgewiesen, der in der 1. Spielklasse der Hauptstadt des Kaiserreichs den sechsten Platz belegt.

Zu jener Zeit ist er schon Medizinstudent in Freiburg (ab Juli 1894), kommt aber (auch) zum Fußballspielen nach Berlin zurück. In Freiburg gibt es ja schließlich noch keinen Verein. Das änderte sich erst im Dezember 1897, als der Freiburger FC gegründet wird. Und natürlich hat Manning dabei eine prägende Rolle. „Man wählte sich zum Präsidenten den Manning, der das Zeug schon kennt“, heißt es in einem Gedicht in der Vereinschronik. So steht der kleine Rechtsaußen mit dem auffälligen Zwirbelbart am 2. Januar 1898 beim 1:2 in Straßburg in der ersten FFC-Mannschaft überhaupt und ist Spieler und Präsident in Personalunion. Nach einem halben Jahr gibt er den Vorsitz ab, beendet sein Studium und geht als Dr. Manning nach Berlin-Pankow zurück.

Seine Funktionärskarriere nimmt Fahrt auf. Am 7. Oktober 1898 wird er zum 1. Vorsitzenden des VfB Pankow, dessen Kapitän er ist, gewählt. Dann aber wird er Hilfsarzt in Straßburg, kickt beim dortigen FV und avanciert zum Schriftführer des Süddeutschen Fußballverbandes. In einer Verbandsmitteilung kurz vor Weihnachten 1899 schreibt er: „Wichtige Beschlüsse werden wie bisher durch Rundschreiben gefasst, alle Rundschreiben gelangen in letzter Instanz an mich.“

Da klingt der Macher, der er wurde, durch. Sein größtes Werk wurde im vergangenen Jahr 125 Jahre alt. Denn ohne Manning hätte es den DFB vielleicht nie gegeben, jedenfalls aber mit einem anderen Gründungsdatum. Auf der berühmten Gründungsversammlung am 28. Januar 1900 im Leipziger Restaurant „Zum Mariengarten“ hat

Manning das Mandat für sieben Klubs im Verband Süddeutscher Fußball-Vereine: Germania 1894 Frankfurt, Hanau 93, den Karlsruher FV 1891, Mannheimer FG 1896, den 1. FC Pforzheim 1896, Frankonia Pforzheim und den Straßburger FV 1893. Und er schreitet ein, als in Sachen Gründung die Stimmung im Mariengarten zu kippen droht. „Mein Verband ist für nichts Halbes, der neue Bund soll im Prinzip festgelegt werden“, wird er zitiert. Man möge sich England zum Vorbild nehmen, wo alle Regionalverbände unter dem Dachverband vereint seien.

Nach weiteren Debatten kommt es schließlich zur Gründung des DFB. Im Jahr 2000 würdigte „Die Welt“, die sich auf Recherchen des Sporthistorikers Dr. Heiner Gillmeister stützte, Mannings Engagement und übertitelte ihren Rückblick „Entwicklungshilfe aus England“. Auch bei der Gründung des FC Bayern München spinnt Gus Manning seine Fäden. Er empfiehlt den Gründervätern, Franz John als ersten Präsidenten zu nehmen, der zuvor dieses Amt beim VfB Pankow bekleidet hat.

Mannings Dienste für den deutschen Fußball enden vorläufig mit seiner Auswanderung in die USA 1905. Seine Dienste für den Fußball gehen weiter. Am 5. April 1913 wird der US-amerikanische Fußballverband gegründet, natürlich nicht ohne das Mittun Mannings. Denn wieder wählen sie den, der die Dinge ja schon kennt, zum 1. Vorsitzenden. Bei diesem einen Posten bleibt es nicht für Manning. 1914 begleitet er die Sportler als Vorsitzender der US-Amateurathletik-Union zu den Olympischen Spielen nach Paris. Drei Wochen vor Ausbruch des Weltkriegs reist er mit dem Schiff rechtzeitig von Hamburg aus zurück nach New York, als Engländer wäre er ansonsten in Deutschland vielleicht interniert worden – trotz aller Verdienste.

Im 2. Weltkrieg steht er auf der richtigen Seite, und er nutzt den Fußball, um den Soldaten der richtigen Seite wichtige Ablenkung zu verschaffen. Im August 1943 organisiert er ein Fußballturnier für Militärmannschaften aus acht Staaten, die gegen NS-Deutschland kämpfen. Das Amt bei der United States Football Association wird die mit Abstand längste Station seines Lebens, er hat es 25 Jahre inne. Am 25. Juli 1947 erscheint in der Zeitung „Der Aufbau“ eine Meldung, die betont, Manning habe schon oft zurücktreten wollen, „sich aber immer wieder im entscheidenden Moment überreden lassen, für ein weiteres Jahr den New Yorker Fußballverband zu leiten“. Nun sei sein Rücktritt aber „unwiderruflich“. Es sei die Frage, wer einen wie ihn ersetzen könne. Kurz zuvor wird er von der US-Trainervereinigung als „The outstanding man in soccer during the past year“ geehrt.

Ganz lassen kann der renommierte Mediziner vom Fußball nicht. Abermals zum Glück des deutschen Fußballs. Als erster Vertreter Amerikas im Exekutivkomitee der FIFA setzt er sich 1950 erfolgreich für Deutschlands Wiederaufnahme in die Fußball-Weltgemeinschaft ein. Hätte es sonst ein Wunder von Bern gegeben? Erlebt hat er dieses Wunder nicht mehr – Gustav Randolph Manning stirbt am 1. Dezember 1953 im Alter von 80 Jahren.

TEXT Udo Muras

FOTO U.S. Soccer Federation

MIT DFB.TV DIE WM ERLEBEN - UND MEHR

Der DFB geht den nächsten großen Schritt in der medialen Weiterentwicklung: Mit DFB.TV ist kurz vor der WM erstmals ein eigener linearer Pay-TV-Sender an den Start gegangen, der die gesamte Vielfalt des deutschen Fußballs bündelt und neu erlebbar macht. Ziel des neuen Angebots ist es, diese gesamte Vielfalt des deutschen Fußballs sichtbar zu machen. DFB.TV begleitet die A-Nationalmannschaften durch Trainingslager, Länderspiele und Turniere; bei der WM 2026 in den USA, Kanada und Mexiko gibt es neben der Berichterstattung aus dem Team Base Camp in Winston-Salem Beiträge aus dem „German House of Soccer“ in New York.



Zum Programm über die Weltmeisterschaft hinaus gehören Liveübertragungen der Junior*innen-Nationalteams, der 2. Frauen-Bundesliga, vom Finaltag der Amateure bis hin zu Futsal, Beachsoccer und dem DFB-ePokal. Auch Themen wie Talentförderung und Trainingsmethoden sowie der Schiri-Bereich werden beleuchtet. Sonderformate wie Pokalauslosungen oder die Verleihung des Julius Hirsch Preises und der Sepp-Herberger-Awards, die Ehrungen im „Club 100“ sowie Veranstaltungen auf dem DFB-Campus (etwa der DFB-Nachhaltigkeitskongress oder „Der beste Tag“) bereichern das Angebot ebenso wie Zusammenfassungen des DFB-Pokals der Männer und Frauen, der 3. Liga, der Google Pixel Frauen-Bundesliga und der Nationalmannschaften sowie durch Rückblicke auf die Geschichte des DFB, große Turnierrmomente der Nationalmannschaften und legendäre DFB-Pokalspiele.

DFB.TV wird als Joint Venture mit der SPORTAINMENT Media Group aus Hamburg umgesetzt und ist durch ein starkes Netzwerk an Distributionspartnern über die Pay-Plattformen in Deutschland empfangbar. Dazu zählen DAZN, HD+, Sky/WOW, Ocilion, Vodafone und Zattoo. Zusätzlich ist der neue Sender über DFB.TV+ – eine DFB-eigene, von Delatratre bereitgestellte App – für Endkunden direkt buchbar, er wird über die DFB.TV+-App zu einem monatlichen Preis von 5,99 Euro beziehungsweise 59,99 Euro im Jahresabo angeboten. Auch in Österreich und der Schweiz (dort in Schweizer Franken) ist derselbe Preispunkt vorgesehen.

DFB-JOURNAL DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES 02 | 2026 | IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutscher Fußball-Bund e.V.
DFB-Campus
Kennedyallee 274
60528 Frankfurt/Main
Telefon 069/6788-0
www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Steffen Simon

Koordination/Konzeption:

Yannic Lacombe, Steffen Lüdeke, Gereon Tönnihsen

Texte:

Johanna Bohrer, Santiago Guerrero, Knut Hartwig, Freek Jansen, Arne Leyenberg, Udo Muras, Gouhassou Ouattara, Marcel Voß, Sven Winterschladen

Fotos:

AFP, Thomas Böcker/DFB, FIFA, GES, Getty Images, The Graylyn Estate, IMAGO, NWSL, Yuliia Perekopai-ko/DFB, Picture Alliance, Philipp Reinhard, Stephan Schütze/Deutsches Fußballmuseum, U.S. Soccer Federation, Wake Forest Athletics, Ullstein, Witters

Titelfoto:

Philipp Reinhard

Layout, Technische Gesamtherstellung, Vertrieb und Anzeigenverwaltung:

Ruschke und Partner
Gattenhöferweg 32
61440 Oberursel/Ts.
Telefon 06171/693-0

Abonnenten-Betreuung:

DFB-Journal Leserservice
Ruschke und Partner
Postfach 2041, 61410 Oberursel/Ts.
dfb@ruschkeundpartner.de

Redaktionsschluss:

22. Mai 2026

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Das DFB-Journal erscheint vierteljährlich.

Die Bezugsgebühren für ein Abonnement betragen jährlich 12 Euro einschließlich Zustellgebühr.



Dieses Magazin wurde gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.



Wir versenden klimafreundlich mit der Deutschen Post

**Geschminkt bleiben?
Können wir
nicht einfacher
machen.**



**Dafür machen
wir Versichern
einfacher.**

**Immer ein starkes Team
an Ihrer Seite.**

95 % der Kunden sind mit der Verständlichkeit unserer Beratung zufrieden. Denn wir machen komplexe Themen einfach, erklären alles nachvollziehbar und nehmen uns die Zeit, die Sie brauchen. So wird Versichern unkompliziert, weil gute Beratung den Unterschied macht.

Mehr Infos bei Ihrem ERGO Berater vor Ort
oder ganz einfach auf [ergo.de](https://www.ergo.de)



ERGO. Partner der Männer-Nationalmannschaft.

ERGO

Einfach, weil's wichtig ist.

Hörmann. Mit Sicherheit fürs ganze Leben.

Aktion

Garagentor
inkl. Torantrieb

ab **1099 €***

Aktion

Haustür
ohne Seitenteil

ab **2049 €***

Serienmäßig CO₂-neutral für alle Wohnungsbauprodukte,
z. B. Garagentore und Haustüren



Für weitere Infos
zu unseren Aktions-
angeboten einfach
den QR-Code scannen.

Erfahren Sie mehr über unsere
Nachhaltigkeitsstrategie unter
www.hoermann.com/nachhaltigkeit



*Unverbindliche Preisempfehlung inkl. 19% MwSt. für
die Aktionsprodukte in den Aktionsgrößen ohne Aufmaß,
Montage, Demontage und Entsorgung. Gültig bis zum
31.12.2026 bei allen teilnehmenden Vertriebspartnern
in Deutschland.

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe